



Konsolidierter Jahresfinanzbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

A.	Vorwort des Vorstands	3
B.	Konzernlagebericht	5
I.	Grundlagen des Konzerns	5
II.	Geschäfts- und Rahmenbedingungen.....	9
III.	Wirtschaftsbericht	11
IV.	Weitere Indikatoren.....	19
V.	Risiko- und Chancenbericht	26
VI.	Nachtragsbericht	36
VII.	Vergütungsbericht	37
VIII.	Prognosebericht	41
VIII.	Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB.....	46
C.	Konzernabschluss	52
I.	Konzernbilanz	52
II.	Konzerngesamtergebnisrechnung.....	53
III.	Konzernkapitalflussrechnung	54
IV.	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung.....	55
V.	Konzernanhang	56
VI.	Versicherung der gesetzlichen Vertreter (gemäß § 37y Nr. 1 WpHG)	117
VII.	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	118
VIII.	Glossar	119

A. Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Mitarbeiter und Geschäftspartner,

wir konnten im Geschäftsjahr 2015 wesentliche Fortschritte im Rahmen unserer Strategieumsetzung verzeichnen und viele der gesetzten Ziele erreichen. Gleichzeitig war es aber auch ein sehr herausforderndes Jahr für *aap*.

Wir haben im Geschäftsjahr 2015 unser LOQTEQ®-Portfolio weiter ausgebaut und können nun bereits über 90 % der Indikationen bei Großknochenbrüchen versorgen. Dadurch hat sich die Attraktivität unseres Portfolios sowohl für die etablierten Märkte als auch für Vollversorgerkliniken und Einkaufsgemeinschaften wesentlich erhöht. Ein weiterer Meilenstein war die Einreichung des Design Dossiers für die Durchführung des CE-Konformitätsbewertungsverfahrens für das erste silberbeschichtete Implantat Ende Januar 2016 bei einer benannten Stelle. Mit unserer Silberbeschichtungstechnologie adressieren wir eines der kritischen und bislang noch nicht adäquat gelösten Probleme in der Chirurgie: die Reduktion von Infektionsrisiken beim Einsatz von Metallimplantaten. Ein wesentliches Ziel unserer Strategie ist es, *aap* zu einem „Pure Player“ im Bereich Trauma mit IP-geschützten innovativen Technologien zu transformieren. In diesem Zusammenhang haben wir den Veräußerungsprozess für die *aap* Biomaterials GmbH im vierten Quartal 2015 erneut gestartet und konnten Ende März 2016 den Abschluss eines entsprechenden Anteilskaufvertrages vermelden. Nicht zuletzt konnten wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr neue Kunden gewinnen und den Vertrieb starten, wie z. B. in Mexiko, Argentinien, Brasilien und Südafrika.

Diese neu gewonnenen Märkte konnten die durch negative gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen verursachten Entwicklungen in unseren strategisch ausgewählten Märkten aber nur teilweise kompensieren. Russland und die Türkei waren in den letzten Jahren wichtige Pfeiler unserer Wachstumsstrategie und sind 2015 nahezu zum Erliegen gekommen. Und auch China, einer der am dynamischsten wachsenden Märkte weltweit, blieb im letzten Jahr hinter unseren Erwartungen zurück. Zudem haben wir in den USA die umfangreichen Eintrittsbarrieren und die sehr langwierigen administrativen Prozesse in Krankenhäusern unterschätzt und konnten erste Umsätze daher nur mit Verzögerung erzielen. In der Folge dieser Entwicklungen konnten wir die gesetzten Ziele für den Umsatz und das EBITDA im Geschäftsjahr 2015 nicht erreichen. Der Umsatz mit unseren Traumaprodukten sank von 12,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 auf 10,3 Mio. EUR im Berichtszeitraum. Daneben kam es infolge von Unternehmensübernahmen und Fusionen in der globalen Orthopädieindustrie sowie der daraus folgenden Prioritäten der Entscheidungsträger zu Verzögerungen beim Abschluss bereits angebahnter Projektgeschäfte im Biomaterialienbereich, die in den Vorjahren signifikanten Einfluss auf Umsatz und Ergebnis hatten. Insgesamt realisierte *aap* damit im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 28,0 Mio. EUR (Vorjahr: 31,6 Mio. EUR) sowie ein EBITDA von -1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR).

Wir haben auf diese Entwicklungen rechtzeitig reagiert und verschiedene Maßnahmen ergriffen: So haben wir zunächst unsere Vertriebsorganisation in die Segmente DACH, USA und International aufgeteilt und uns mit erfahrenen Vertriebsleitern, die zuvor für global führende Unternehmen tätig waren, verstärkt. Mit Blick auf die einzelnen Segmente haben wir unsere direkte Präsenz in der DACH-Region verstärkt und unser Distributorennetzwerk in den USA ausgebaut. International wird

unser Fokus künftig stärker auf etablierten Märkten liegen, wobei wir gleichzeitig die Umsatzentwicklung in den BRICS- und SMIT-Staaten stabilisieren wollen.

Bezüglich des Ausblicks für das kommende Geschäftsjahr und darüber hinaus sind wir der Überzeugung, dass mit den beschriebenen Vertriebsmaßnahmen die Wachstumsstory im Bereich Trauma intakt ist und wir ein 5-Jahres-CAGR von 20 % realisieren können. Als „Pure Player“ im Bereich Trauma werden wir in der Lage sein, die Chancen auf dem schnell wachsenden globalen Traumamarkt mit einem fokussierten Geschäftsmodell noch besser zu nutzen. Dabei bieten unsere drei IP-geschützten Plattformtechnologien LOQTEQ®, Silberbeschichtung und Magnesium ein erhebliches Wachstumspotenzial. Ein wesentliches strategische Ziel der „neuen“ aap wird es daher sein, den inhärenten Wert dieser Technologien zu heben. Wir wollen an dieser Stelle damit auch klar zum Ausdruck bringen, dass sich die Wertschaffung unserer Arbeit in den kommenden Jahren nicht primär an wirtschaftlichen Zahlen einer Gewinn- und Verlustrechnung ableiten lassen wird, sondern vielmehr an der Wertgenerierung einer IP-basierten Produkt- und Technologiebasis. Gleichzeitig werden wir auch die Kostenstruktur des Unternehmens an die zukünftig zu erwartenden Umsatzströme und die reduzierte Unternehmensgröße angleichen. Einen entsprechenden Maßnahmenplan haben wir erarbeitet und werden diesen 2016 konsequent umsetzen. Dabei ist es unser Ziel, für 2016 einen annualisierten Einspareffekt von 2,0 Mio. EUR zu erreichen. Unsere weiteren Ziele für das Geschäftsjahr 2016 haben wir in der Management Agenda 2016 verankert, die es unseren Stakeholdern ermöglicht, die fortlaufende Implementierung unserer Strategie zu verfolgen. Diese finden Sie auf der Seite 45 dieses Berichts. Die jeweiligen Quartalsberichte werden über die Fortschritte der Zielerreichung der Management Agenda berichten.

Wir möchten uns bei unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz, ihr Engagement und ihre Kreativität bedanken. Wir schauen mit großem Optimismus in die Zukunft der „neuen“ aap als fokussiertes Traumaunternehmen und sind zuversichtlich, dass wir mit unserem IP-geschützten Technologie- und Produktportfolio einen nachhaltigen Wert für unsere Aktionäre schaffen können.



Bruke Seyoum Alemu
Vorstandsvorsitzender / CEO



Marek Hahn
Mitglied des Vorstands / CFO

B. Konzernlagebericht

Im Folgenden wird über die Verhältnisse des Konzerns unter Verwendung der Begriffe „aap“, „aap-Gruppe“, „Gruppe“, „Gesellschaft“, „Unternehmen“ oder „Unternehmensgruppe“ berichtet.

Bei den nachfolgend dargestellten Zahlenangaben können technische Rundungsdifferenzen bestehen, die die Gesamtaussage nicht beeinträchtigen.

I. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell

aap ist ein global tätiges Medizintechnikunternehmen mit Sitz in Berlin. Die Gesellschaft entwickelt, produziert und vermarktet Produkte für die Orthopädie im Bereich Trauma. Das Portfolio umfasst neben dem innovativen anatomischen Plattensystem LOQTEQ® und traumakomplementären Biomaterialien ein weites Spektrum an Lochschrauben sowie Standard-Platten und -Schrauben.

Die zwei wesentlichen Standorte der *aap* befinden sich in Berlin und Atlanta, Georgia, USA. In Berlin entwickelt, produziert und vermarktet die Gesellschaft in ihrem Center of Excellence sämtliche Produkte unter einem Dach. In Atlanta, Georgia, USA, erfolgt die logistische Abwicklung sämtlicher Aufträge für den US-amerikanischen Markt über einen Service Provider der Vertriebsgesellschaft *aap* Implants, Inc.

Der Vertrieb der Produkte erfolgt überwiegend unter dem Markennamen „aap“. Während die Produkte im deutschsprachigen Raum direkt an Krankenhäuser, Einkaufsgemeinschaften und Verbundkliniken vertrieben werden, setzt das Unternehmen auf internationaler Ebene auf ein breites Distributorennetzwerk in über 60 Ländern.

Darüber hinaus verfügte *aap* im Geschäftsjahr 2015 mit ihrer Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH auch über einen Geschäftsbereich Biomaterialien (Knochenzemente, Accessoires und Mischsysteme). Sämtliche Entwicklungs- und Produktionskapazitäten der Gesellschaft befinden sich in ihrem Center of Excellence in Dieburg. Hier dominierte der Vertrieb im Geschäftsjahr 2015 auf OEM- und Private Label-Basis.

2. Konzernstrategie

Ein zentrales Element der Unternehmensstrategie der *aap* ist die Entwicklung innovativer und IP-geschützter Technologien und Produkte, die bisher unerfüllte Bedürfnisse im Gesundheitssystem adressieren und somit die Basis für eine kontinuierliche Wertschaffung darstellen. In diesem Zusammenhang konzentriert sich die Gesellschaft auf den Bereich Trauma, der aufgrund seiner Marktgröße und Wachstumsdynamik aus Sicht des Vorstands ein besonders aussichtsreiches Segment der Orthopädie darstellt. Hier bieten sich für *aap* gute Möglichkeiten durch Produktinnovationen und die Einführung von neuen Technologien Marktanteile zu gewinnen. Übergeordnet verfolgte der Vorstand im Rahmen seiner Strategie daher bislang das Ziel, *aap* in ein fokussiertes Traumaunternehmen zu transformieren. Im Rahmen dieser strategischen Zielsetzung hat sich die Gesellschaft in den vergangenen Jahren bereits von mehreren Tochtergesellschaften, Unternehmensbereichen und Produkten getrennt, die nicht mehr zum Kerngeschäft gehörten. So wurde am 21. September 2015 in einem notariellen Vertrag vereinbart, dass die verbliebene


Beteiligung in Höhe von 33 % an der *aap* Joints GmbH im Falle der erfolgreichen Rezertifizierung von acht Produkten veräußert wird.

Zudem hatte *aap* im vierten Quartal 2015 den Prozess zur Veräußerung der *aap* Biomaterials GmbH wieder gestartet. Am 22. März 2016 konnte ein notariell beurkundeter Anteilskaufvertrag mit einem führenden europäischen Private-Equity-Unternehmen über den Verkauf von 100 % der Geschäftsanteile an der *aap* Biomaterials GmbH unterzeichnet werden. Ausgehend von dieser Transaktion und durch Erfüllung der Voraussetzungen nach IFRS 5 im November 2015 wird der veräußerte Geschäftsbereich im Konzernabschluss zum 31.12.2015 als aufgebener Geschäftsbereich dargestellt. Der im Rahmen der Transaktion veräußerte Geschäftsbereich (aufgebener Geschäftsbereich) besteht aus der *aap* Biomaterials GmbH sowie dem Distributionsgeschäft der *aap* im Bereich Knochenzemente, Mischsysteme und dazugehörige Accessoires. Der Abschluss der Transaktion ist der letzte Schritt der Transformation der *aap* von einem diversifizierten Medizintechnikunternehmen zu einem „Pure Player“ im Bereich Trauma.

Des Weiteren spezifiziert der Vorstand seine Zielsetzungen für das Geschäftsjahr als Management Agenda im Rahmen von definierten strategischen und operativen Handlungsfeldern. Die Auswertung der Management Agenda 2015 finden Sie auf der Seite 24 dieses Berichts. Die neue Management Agenda für das Geschäftsjahr 2016 wird auf der Seite 45 vorgestellt.

3. Organisationsstruktur

Die *aap* Implantate AG ist Obergesellschaft der *aap*-Gruppe. Die *aap*-Gruppe verfügte zum 31. Dezember 2015 über folgende vollkonsolidierte Tochterunternehmen: *aap* Biomaterials GmbH, *aap* Implants Inc. und MAGIC Implants GmbH. Des Weiteren bestanden zum Bilanzstichtag noch Beteiligungen in Höhe von 33 % an der *aap* Joints GmbH und in Höhe von 4,57 % an der AEQUOS Endoprothetik GmbH.

aap Implantate AG, Berlin		
aap Biomaterials GmbH, Dieburg	100 %	
aap Implants Inc., Dover, Delaware, USA	100 %	
MAGIC Implants GmbH, Berlin	100 %	
aap Joints GmbH, Berlin	33 %	
AEQUOS Endoprothetik GmbH, München	4,57 %	

Tochterunternehmen

- **aap Biomaterials GmbH**

In der *aap* Biomaterials GmbH waren im Geschäftsjahr 2015 alle Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten im Bereich Knochenzement und Zementierungstechniken sowie medizinischer Biomaterialien zusammengefasst. Sitz der Gesellschaft ist Dieburg bei Frankfurt am Main. Am 22. März 2016 wurde ein notariell beurkundeter Anteilskaufvertrag mit einem führenden europäischen Private-Equity-Unternehmen über den Verkauf von 100 % der Geschäftsanteile an der *aap* Biomaterials GmbH unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion unterliegt marktüblichen aufschiebenden Bedingungen, die innerhalb von drei Monaten nach Unterzeichnung des Vertrags zu erfüllen sind. Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts wurde die Transaktion noch nicht abgeschlossen.

- **aap Implants Inc.**

Die *aap* Implants Inc. ist die Vertriebsgesellschaft der *aap* Implantate AG für den US-amerikanischen Markt. Die logistische Abwicklung sämtlicher Aufträge erfolgt über einen Service Provider in Atlanta, Georgia, USA. Sitz der Gesellschaft ist Dover, Delaware, USA.

- **MAGIC Implants GmbH**

Die MAGIC Implants GmbH ist eine Vorratsgesellschaft, in der potentiell sämtliche Entwicklungs- und gegebenenfalls Vermarktungsaktivitäten im Bereich Magnesiumtechnologie gebündelt werden sollen. Sitz der Gesellschaft ist Berlin.

Beteiligungen

- **aap Joints GmbH**

Nach dem Verkauf von 67 % der Anteile im Juni 2013 bestand im Geschäftsjahr 2015 noch eine Beteiligung in Höhe von 33 % an der *aap* Joints GmbH. In der *aap* Joints GmbH sind sämtliche Aktivitäten im Bereich Orthopädie (Knie, Hüfte und Schulter) zusammen mit der C~Ment®-Linie gebündelt. Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Am 21. September 2015 wurde in einem notariellen Vertrag vereinbart, dass die verbliebene Beteiligung in Höhe von 33 % an der *aap* Joints GmbH im Falle der erfolgreichen Rezertifizierung von acht Produkten veräußert wird. Derzeit sind bereits sieben Rezertifizierungen erfolgt.

- **AEQUOS Endoprothetik GmbH**

An der AEQUOS Endoprothetik GmbH besteht eine Beteiligung ohne maßgebenden Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik in Höhe von 4,57 %. Sitz der Gesellschaft ist München.

Organe

- **Vorstand**

Der Vorstand der *aap* Implantate AG besteht aus zwei Mitgliedern.

Herr Bruke Seyoum Alemu (50) ist Vorstandsvorsitzender / CEO und ist für die Bereiche Corporate Development, Forschung & Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung und -kontrolle, Regulatory Affairs sowie Vertrieb und Marketing verantwortlich.

Herr Marek Hahn (41) ist Mitglied des Vorstands / CFO und verantwortet in der Unternehmensgruppe neben dem Bereich Finanzen / Controlling auch die Bereiche Personal, IT, Legal Affairs, Administration sowie Investor und Public Relations.

- **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der *aap* Implantate AG besteht aus drei Mitgliedern.

Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Biense Visser und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Ronald Meersschaert.

4. Segmente

Bei *aap* werden keine Geschäftssegmente identifiziert für die eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand erfolgen würde. Stattdessen ist die Erhöhung des Unternehmenswertes durch Entwicklung und Verkauf von IP-geschützten Produkten das Ziel der Unternehmensstrategie. Das der Steuerung des Unternehmens dienende monatliche Berichtswesen umfasst ausschließlich die Konzernumsätze, den Fortschritt bei wesentlichen Entwicklungsprojekten des Konzerns, die Liquidität und das Working Capital des Gesamtkonzerns. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf Basis dieser Daten. Die *aap*-Gruppe wird daher sowohl nach innen als auch nach außen als ein Unternehmen ohne separate Segmente geführt.

5. Wesentliche Standorte

Wesentliche Standorte der *aap*-Gruppe sind Berlin und Atlanta, Georgia, USA. Die Muttergesellschaft *aap* Implantate AG hat ihren Sitz in Berlin. In Atlanta, Georgia, USA, erfolgt die logistische Abwicklung sämtlicher Aufträge für den US-amerikanischen Markt über einen Service Provider der Vertriebsgesellschaft *aap* Implants, Inc. Zum 31. Dezember 2015 verfügte *aap* mit ihrer Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH zudem noch über einen weiteren wesentlichen Standort in Dieburg.

6. Kunden und Absatzmärkte

Im deutschsprachigen Raum zählt *aap* hauptsächlich Krankenhäuser, Einkaufsgemeinschaften und Verbundkliniken zu ihren Kunden, während auf internationaler Ebene primär Distributoren adressiert werden. Zudem bediente *aap* im Geschäftsjahr 2015 über ihre Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH auch globale Orthopädieunternehmen.

Mit den drei größten Kunden erzielte *aap* im fortzuführenden Geschäftsbereich im Berichtsjahr ein Umsatzvolumen von 5,8 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2014: 5,4 Mio. EUR). Dies entspricht 47 % des im Geschäftsjahr 2015 erzielten Gesamtumsatzes (Vorjahr: 33 %). Im aufgegebenen Geschäftsbereich lag der Umsatz mit den drei größten Kunden im Berichtszeitraum bei 8,0 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2014: 9,5 Mio. EUR) und somit bei 51 % (Vorjahr: 59 %) des im Geschäftsjahr 2015 realisierten Umsatzes.

Regional betrachtet liegen die wichtigsten Absatzmärkte neben der DACH-Region und weiteren europäischen Märkten insbesondere in den USA sowie in den BRICS- und SMIT-Staaten. Im Berichtszeitraum war die Region RoW (Rest of World) mit einem Umsatzanteil von rund 40 % (Vorjahr: 28 %) das wichtigste Absatzgebiet im fortzuführenden Geschäftsbereich der *aap*-Gruppe.

Des Weiteren entfielen auf Deutschland ca. 30 % (Vorjahr: 29 %), auf die Region Europa rund 18 % (Vorjahr: 36 %) und auf die Region Amerika etwa 12 % (Vorjahr: 8 %) des Gesamtumsatzes. Im aufgegebenen Geschäftsbereich wurden im Geschäftsjahr 2015 60 % (Vorjahr: 59 %) des Umsatzes in der Region Europa, 20 % (Vorjahr: 27 %) in der Region Deutschland, 19 % (Vorjahr: 14 %) in der Region Amerika und 1 % (Vorjahr: 1 %) in der Region RoW erzielt.

II. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Die Weltkonjunktur hat im Jahr 2015 insgesamt weiter an Dynamik verloren. Die Zuwachsrate des realen, preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) lag im Jahr 2015 bei rund 3,1 %. Damit ist die Weltwirtschaft weniger stark als im Vorjahr gewachsen (3,4 %) ¹. Die Weltkonjunktur wurde im Berichtsjahr insbesondere durch die Schwellenländer gebremst, die überwiegend einen schwachen und teilweise sogar rezessiven Konjunkturverlauf verzeichneten. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs das reale BIP in der Gruppe der Schwellenländer im Jahr 2015 um etwas mehr als 4 %, nachdem 2010 noch rund 7,5 % registriert wurden. Gleichzeitig erhöhte sich die Wachstumsrate in den Industrieländern im Berichtszeitraum laut IWF auf rund 2 %, während der Wert 2014 noch unterhalb der 2 %-Marke lag ². Dementsprechend verschiebt sich die Wachstumsdynamik nach wie vor von den Schwellenländern zu den Industrieländern, die insbesondere von der expansiven Geldpolitik der Notenbanken profitieren. Insgesamt wird die weltweite Konjunktur auch weiterhin von geopolitischen Unsicherheiten belastet. So stellen sowohl die Ukraine-Krise, aber auch die Entwicklungen im Nahen Osten und die bevorstehende Zinswende in den USA Risiken für die Weltwirtschaft dar. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2016 bestenfalls mit einer moderaten globalen Wachstumssteigerung auf 3,4 % gerechnet ³.

Im Euro-Raum war im Jahr 2015 ein leichter Aufschwung der Wirtschaft zu verzeichnen. So erhöhte sich das reale BIP im Berichtsjahr um rund 1,5 %. Für das Jahr 2016 wird eine Fortsetzung der Erholung mit einer Wachstumsrate von etwa 1,7 % erwartet ⁴. Das Wachstum wird insbesondere von der Binnenwirtschaft, den relativ niedrigen Zinsen und Ölpreisen sowie von den besseren Absatzperspektiven durch den vergleichsweise geringen Euro-Dollar-Kurs getragen. Gleichzeitig wird der Ausblick im Euro-Raum aber auch weiterhin durch den strukturellen Reformbedarf einiger Länder belastet.

Die deutsche Volkswirtschaft verzeichnete im Jahr 2015 insgesamt ein solides Wachstum. Nach dem Jahreswirtschaftsbericht 2016 der Bundesregierung stieg das preisbereinigte BIP im Berichtsjahr um 1,7 % und auch für das Jahr 2016 wird eine Zuwachsrate in dieser Größenordnung erwartet ⁵. Die binnenwirtschaftliche Dynamik basiert dabei auf einem anhaltenden Beschäftigungsaufbau und

¹ Internetquelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/197039/umfrage/veraenderung-des-weltweiten-bruttoinlandsprodukts/>

² Internetquelle:

https://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichtsauftaetze/2015/2015_07_wachstumsverlagerung_schwellenlaender.pdf?__blob=publicationFile

³ Internetquelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/197039/umfrage/veraenderung-des-weltweiten-bruttoinlandsprodukts/>

⁴ Internetquelle: <https://www.ifw-kiel.de/medien/medieninformationen/2015/herbstprognose-des-ifw-fur-deutschland-euroraum-und-die-welt-bis-2017>

⁵ Internetquelle: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=750354.html>

spürbaren Einkommenssteigerungen in der Bevölkerung. Darüber hinaus sorgen private Wohnungsbauminvestitionen für weitere positive Impulse.

Die US-Konjunktur konnte im Jahr 2015 leicht an Dynamik gewinnen. So lag das Wirtschaftswachstum im Berichtsjahr bei rund 2,6 %⁶. Nach jüngsten Schätzungen wird für das Jahr 2016 ein Anstieg des realen BIPs von etwa 2,8 % erwartet. Bedingt durch die erzielten Fortschritte bei der Konsolidierung der privaten Haushalte sowie einer zunehmenden Erholung des Arbeitsmarkts dürfte der private Konsum weiter zunehmen.

2. Branchenbezogene Entwicklungen

Die Medizintechnik-Branche wird aktuell und perspektivisch als Wachstumsmarkt gesehen. Nach Angaben des Branchenberichts Medizintechnologien 2016 des Bundesverbands für Medizintechnologie e.V. (BVMed)⁷ werden im Rahmen der Studie „Innovationsimpulse in der Gesundheitswirtschaft“ (2011) des Bundeswirtschaftsministeriums weltweit jährliche Zuwachsraten von rund 5 % für die Medizintechnologie erwartet. Diese Einschätzung wird auch durch die jüngste BVMed-Herbstumfrage 2015 untermauert. So rechnen 86 % der befragten Medtech-Unternehmen auf globaler Ebene im Jahr 2015 mit einem besseren Umsatzergebnis als im Vorjahr. Nach Auswertung der entsprechenden Umsatzangaben wurde daraus ein weltweites Wachstum von 6,8 % für das Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr berechnet. Zwölf Monate zuvor lag dieser Wert noch bei 4,6 %. Mit Blick auf das Jahr 2016 erwarten 62 % der Umfrageteilnehmer weltweit eine günstigere Geschäftslage.

Bezogen auf den deutschen Markt ergibt sich ein heterogeneres Bild. Nach den Ergebnissen der BVMed-Herbstumfrage antizipieren 81 % der Befragten für das Jahr 2015 ein besseres Umsatzergebnis als für das Jahr zuvor. Aus den angegebenen Umsätzen ergibt sich für den deutschen Markt 2015 ein Umsatzwachstum von 4,3 % gegenüber dem Jahr 2014. Damit sind die Umsatzaussichten positiver als noch ein Jahr zuvor (3,4 %). Auf der anderen Seite offenbart die jüngste Umfrage des BVMed jedoch auch, dass sich die Gewinne der befragten Unternehmen weiter rückläufig entwickeln und die Margen sinken. Als Ursachen werden in diesem Zusammenhang insbesondere der zunehmende Preisdruck durch Einkaufsbündelungen in Krankenhäusern und Ausschreibungen im Hilfsmittelbereich genannt. Dementsprechend rechnen auch nur 43 % der Umfrageteilnehmer im Jahr 2016 mit einer positiveren Geschäftslage.

Der Weltmarkt für Medizintechnologien verfügte nach Schätzungen von ADvaMed (Advanced Medical Technology Association) und BVMed im Jahr 2012 über ein Volumen von insgesamt rund 220 Mrd. EUR. Dabei ist den USA mit etwa 90 Mrd. EUR bei weitem der größte Weltmarktanteil zuzurechnen. Japan und Deutschland teilen sich mit einer Marktgröße von jeweils rund 25 Mrd. EUR den zweiten Platz. Innerhalb der Europäischen Union entfielen von den insgesamt 76 Mrd. EUR Umsatz im Jahr 2013 der größte Teil mit 26 Mrd. EUR auf Deutschland. Laut des Branchenberichts Medizintechnologien 2016 des BVMed gehen Schätzungen von Spectaris (Jahrbuch 2015) mittlerweile von einem globalen Marktvolumen von 364 Mrd. US-Dollar aus (inklusive Diagnostik).

⁶ Internetquelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/14558/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-den-usa/>

⁷ Der Branchenbericht Medizintechnologien 2016 des Bundesverbands Medizintechnologie e. V. (BVMed) ist auf Anfrage beim Pressecenter des Verbands erhältlich.

Im Hinblick auf die antizipierte Nachfrageentwicklung im Bereich Medizintechnik ergeben sich aus einer Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) insbesondere für die Schwellenländer positive Perspektiven. So wird in diesen Ländern bis zum Jahr 2020 ein jährlicher durchschnittlicher Nachfrageanstieg um 9 % - 16 % erwartet. Für die Industrieländer werden jährliche Wachstumsraten zwischen 3 % und 4 % antizipiert.

3. Rechtliche Rahmenbedingungen

In allen Märkten der Welt sind behördliche Registrierungen und Zulassungen eine Voraussetzung für die Vermarktung von Medizinprodukten. Da die Produkte der *aap* grundsätzlich für eine weltweite Vermarktung bestimmt sind, basiert das Qualitätsmanagementsystem auf den Anforderungen international harmonisierter Normen und europäischer Richtlinien sowie nationalen und internationalen Gesetzen. Dementsprechend wird die *aap*-Gruppe regelmäßig auditiert und entsprechend zertifiziert, so dass die Produkte mit dem CE-Kennzeichen versehen und vertrieben werden dürfen. Darüber hinaus erfolgt die Produktion FDA-konform.

Alle Gesellschaften sind nach der für Medizinproduktehersteller relevanten und aktuell gültigen EN ISO 13485:2012 und nach der europäischen Richtlinie für Medizinprodukte 93/42/EWG Anhang II zertifiziert. Zusätzlich sind alle Gesellschaften des Konzerns freiwillig nach EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit werden alle relevanten Umweltschutzvorschriften beachtet. Sowohl von der Produktion als auch den Produkten der *aap* gehen keine mittel- oder unmittelbaren Gefährdungen für die Umwelt aus.

Im Geschäftsjahr 2015 hat *aap* eine „Inspection“ der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) ohne Beanstandungen absolviert. Des Weiteren fanden im Berichtsjahr sowohl ein unangekündigtes Audit als auch das jährliche Überwachungsaudit der DEKRA statt. Im Ergebnis entsprach das Qualitätsmanagementsystem der *aap* allen normativen und gesetzlichen Anforderungen, so dass sämtliche DEKRA-Zertifikate auch weiterhin ihre Gültigkeit behalten. Zudem wurde der *aap* im Geschäftsjahr 2015 die „Vendor qualification“ eines globalen Medizintechnikunternehmens erteilt, wodurch *aap* nunmehr als zugelassener Lieferant eingestuft wird.

III. Wirtschaftsbericht

Vorbemerkung zur Darstellung der Konzernergebnisrechnung in fortzuführenden und aufgegebenen Geschäftsbereich

Die *aap* Implantate AG hat am 22. März 2016 einen notariell beurkundeten Anteilskaufvertrag mit einem führenden europäischen Private-Equity-Unternehmen über den Verkauf von 100 % der Geschäftsanteile an ihrer Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH mit Sitz in Dieburg unterzeichnet. Der im Rahmen der Transaktion veräußerte Geschäftsbereich besteht aus der *aap* Biomaterials GmbH, die auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Knochenzementen, Mischsystemen und dazugehörigen Accessoires spezialisiert ist, sowie dem Distributionsgeschäft der *aap* Implantate AG in diesem Bereich. Der verkaufte Geschäftsbereich erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz in Höhe von 15,7 Mio. EUR.

Ausgehend von dieser Transaktion und durch Erfüllung der Voraussetzungen nach IFRS 5 im November 2015 wird der veräußerte Geschäftsbereich im Konzernabschluss zum 31.12.2015 als

aufgegebener Geschäftsbereich dargestellt. Die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns wird daher in zwei Bereiche aufgespalten: Fortzuführender Geschäftsbereich und Aufgegebener Geschäftsbereich. Der fortzuführende Geschäftsbereich umfasst die Aktivitäten die in der *aap* Implantate AG, Berlin, der *aap* Implants Inc., Dover, Delaware, USA und der MAGIC Implants GmbH, Berlin gebündelt sind. Der aufgegebene Geschäftsbereich umfasst für das Geschäftsjahr 2015 die *aap* Biomaterials GmbH, Dieburg, das Distributionsgeschäft der *aap* Implantate AG im Bereich Knochenzemente, Mischsysteme und dazugehörigen Accessoires sowie für das Geschäftsjahr 2014 zusätzlich noch die EMCM B.V., Nijmegen, Niederlande, die im Februar 2014 an ein Private-Equity-Unternehmen verkauft wurde. Aufgrund der daraus resultierenden Entkonsolidierung sind die Umsatzerlöse und Aufwendungen der EMCM B.V. in der Konzerngesamtergebnisrechnung für 2014 nur für die Monate Januar und Februar enthalten. Die EMCM B.V. erzielte in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2014 einen Umsatz von 1,2 Mio. EUR bei einem Gesamtergebnis nach Steuern von 0,1 Mio. EUR.

Die Entwicklungen des Geschäftsjahres 2015 auf Basis der Konzerngesamtergebnisrechnung sind daher nur sehr eingeschränkt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar. Soweit nicht anders dargestellt, betreffen alle Vorjahresangaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage den fortzuführenden Geschäftsbereich. Die Erläuterungen zum aufgegebenen Geschäftsbereich beziehen sich ausschließlich auf die 12-Monatszahlen 2015 und 2014 ohne Beachtung der Effekte der niederländischen EMCM B.V.

1. Ertragslage

Umsatzentwicklung und Gesamtleistung

Der Umsatz des fortzuführenden Geschäftsbereiches verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 16 % von 14,6 Mio. EUR auf 12,3 Mio. EUR. Dabei konnte *aap* insbesondere das für 2015 gesteckte Umsatzziel im Bereich Trauma nicht erfüllen. Ursprünglich rechnete *aap* für das Gesamtjahr 2015 mit einem Umsatzwachstum im Traumabereich von 20 % bis 25 % auf 14,8 Mio. EUR bis 15,4 Mio. EUR. Insgesamt sank der Umsatz in diesem Bereich um 16 % auf 10,3 Mio. EUR (Vorjahr: 12,2 Mio. EUR). Der Umsatz mit traumakomplementären Biomaterialien blieb nahezu unverändert bei 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR). Daneben verringerte sich der Zulieferumsatz im Nichtkernbereich Recon (Hüfte, Knie und Schulter sowie C~Ment[®]-Linie) um 0,3 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR.

Hintergrund der Umsatzentwicklung mit Traumaprodukten waren hauptsächlich Verzögerungen bei der Umsatzentwicklung in einigen strategischen Wachstumsmärkten (China, Russland und Türkei) aufgrund verschlechterter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie beim US-Markteintritt aufgrund langwieriger administrativer Prozesse in Krankenhäusern.

Auf dem chinesischen Markt konnten wir eine deutlich gesunkene Investitionsbereitschaft in Folge des Einbruchs an der chinesischen Börse und der Abwertung der chinesischen Währung beobachten. Wenngleich unser chinesischer Partner auch in 2015 den größten Kunden darstellte (Umsatz 2015 in Höhe von 3,3 Mio. EUR; Vorjahr: 2,3 Mio. EUR), konnten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen unser ursprünglich geplantes Wachstum nicht vollständig erreichen. In Russland führte die anhaltende Schwächephase des Rubels einschließlich der verhängten Handelssanktionen nahezu zum Erliegen des Geschäfts in 2015 während in 2014 noch 0,6 Mio. EUR realisiert wurden. In der Türkei führte die zunehmend ungünstigere Entwicklung des Wechselkurses Euro / türkische Lira in Verbindung mit einer schon zu Jahresanfang umgesetzten Reduzierung der Erstattungsbeiträge für

medizinische Behandlungen ebenfalls zu einem Umsatzrückgang von 0,9 Mio. EUR. Daneben beschloss der Vorstand im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 die Rückabwicklung eines im Geschäftsjahr fakturierten Initialumsatzes mit einem neuen iranischen Distributor in Höhe von 0,7 Mio. EUR aufgrund nicht erfüllter Vertragspflichten. Als Reaktion auf diese Entwicklung hat *aap* bereits einen alternativen Distributor identifiziert, mit dem erste Absprachen getroffen wurden und der erste Vorabzahlungen geleistet hat. Im Ergebnis geht *aap* davon aus, dass sich das ursprünglich vereinbarte Geschäft vom Geschäftsjahr 2015 in das Geschäftsjahr 2016 verschiebt. Zudem konnte der US-Markt aufgrund der zum Teil langwierigen administrativen Prozesse in den Krankenhäusern bislang noch keinen signifikanten Umsatzbeitrag leisten.

Gleichzeitig konnten in 2015 auch Neukunden in z. B. Mexiko, Argentinien, Brasilien und Südafrika gewonnen werden und in Märkten wie China und Spanien Umsatzzuwächse realisiert werden, die die Umsatzrückgänge in den anderen Märkten jedoch nicht vollständig kompensieren konnten.

Dennoch ist der Vorstand bezüglich des Ausblicks für das kommende Geschäftsjahr und darüber hinaus der Überzeugung, dass mit den bereits laufenden Vertriebsmaßnahmen in den USA und in Europa die Wachstumsstory mit einem 5-Jahres-CAGR von 20 % im Bereich Trauma intakt ist. Wachstumstreiber sind dabei das LOQTEQ®-Produktportfolio und die Silberbeschichtungstechnologie. Im Rahmen der Wachstumsstrategie wird die USA ab 2016 einen der Kernmärkte darstellen. Die Gesellschaft hat in diesem strategischen Markt bereits erste Anwendungen mit ihren LOQTEQ®-Produkten in verschiedenen Krankenhäusern durchführen und erste Umsätze erzielen können.

Unter Herausrechnung des Umsatzes der in 2014 verkauften niederländischen Gesellschaft EMCM B.V. (1,2 Mio. EUR) blieb der Umsatz im aufgegebenen Geschäftsbereich nahezu unverändert bei 15,7 Mio. EUR (Vorjahr: 15,8 Mio. EUR). Dabei ist festzuhalten, dass sich das Produktgeschäft positiv entwickelte, während das Projektgeschäft einen Umsatzrückgang von 1,2 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR verzeichnete. Wachstumstreiber im Produktgeschäft in 2015 war insbesondere das Knochenzementgeschäft mit global führenden Unternehmen und Distributoren.

Die **Gesamtleistung** enthält neben den Umsatzerlösen sowohl Bestandsveränderungen als auch aktivierte Eigen- und Entwicklungsleistungen. Die Gesamtleistung des fortzuführenden Geschäftsbereiches hat sich bei gesunkenen Umsatzerlösen um 1,6 Mio. EUR (+ 10 %) erhöht. Grund hierfür ist der Lageraufbau mit Traumaprodukten, der im Rahmen der Vorbereitungen des Vertriebsstarts in den USA sowie des planmäßigen Ausbaus des LOQTEQ®-Portfolios eine entsprechend hohe Lieferfähigkeit sicherstellen sollte. *aap's* erklärtes Ziel ist es, das geplante Umsatzwachstum im Jahr 2016 zu großen Teilen aus dem vorhandenen Bestand zu realisieren und einen Bestandabbau in der Gewinn- und Verlustrechnung 2016 auszuweisen.

Gemäß IFRS aktiviert *aap* als entwicklungsintensives Unternehmen neben selbst produzierten Anlagegütern auch Aufwendungen für Eigen- und Entwicklungsprojekte, für deren Zulassung und ökonomisch erfolgreiche Vermarktung eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht. Im fortzuführenden Geschäftsbereich hat *aap* im laufenden Geschäftsjahr 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) an Eigen- und Entwicklungsleistungen aktiviert. Die größten Zugänge betrafen dabei die Entwicklung unserer Silberbeschichtungstechnologie sowie den Ausbau unseres LOQTEQ®-Systems um weitere Plattensysteme für bestimmte Indikationsregionen (z.B. Fuß und Sprunggelenk, periprothetische Versorgungen) bzw. Funktionalitäten (Platten mit polyaxialer Verriegelungstechnologie). Diese

aktivierten Entwicklungskosten werden nach der Markteinführung der Produkte über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nach Herausrechnung der EMCM B.V. aus den Vergleichszahlen 2014 ergibt sich für den aufgegebenen Geschäftsbereich eine nur leicht gesunkene Gesamtleistung um 0,3 Mio. EUR auf 15,8 Mio. EUR, die bei gleichbleibenden aktivierten Eigen- und Entwicklungsleistungen vor allem aus dem Bestandsabbau um 0,2 Mio. EUR und den leicht gesunkenen Umsatzerlösen um 0,1 Mio. EUR resultiert.

Kostenstruktur und Ergebnis

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind im fortzuführenden Geschäftsbereich von 1,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 auf 0,8 Mio. EUR im Berichtszeitraum gesunken. Der Rückgang erklärt sich aus den folgenden nicht wiederkehrenden Effekten im Geschäftsjahr 2014: So wurden die restlichen Anteile an dem Dental Joint-Venture *aap* BM productions GmbH für 0,9 Mio. EUR verkauft und höhere Gebühren für Serviceleistungen an Beteiligungsunternehmen vereinnahmt.

Im aufgegebenen Geschäftsbereich ohne Berücksichtigung der EMCM B.V. in 2014 sanken die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR.

Die **Materialaufwandsquote** (bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen) im fortzuführenden Geschäftsbereich ist in 2015 auf 48 % (2014: 43 %) gestiegen. Dieser Anstieg basiert auf zwei Effekten: Zum einen erhöhte sich die Gesamtleistung infolge des Bestandsaufbaus, der noch keinen Margenanteil enthält. Zum anderen ist der Personalaufbau im Produktionsbereich im Berichtszeitraum noch nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang erfolgt, so dass zur Sicherstellung des erhöhten Produktionsoutput verstärkt auf Leih- und Zeitarbeiter zurückgegriffen (2015: 0,8 Mio. EUR) wurde. Absolut erhöhten sich die Materialaufwendungen im Geschäftsjahr 2015 um 22 % auf 7,8 Mio. EUR (2014: 6,4 Mio. EUR). Der Umfang an notwendigen Fremdleistungen zur Gewährleistung der Lieferfähigkeit ist weiterhin hoch. Der zu Jahresbeginn verabschiedete Aktionsplan verfolgt unter anderem das Ziel, die Herstellungskosten nachhaltig zu senken. Dabei ist die Reduzierung des Fremdleistungsanteils hin zu einem höheren Eigenfertigungsgrad ein integraler Bestandteil um eine Margenverbesserung zu erreichen. In diesem Zusammenhang konnten bereits weitere Fortschritte verzeichnet werden: So verbesserte sich der Fremdleistungsanteil am Materialaufwand im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 32 % (2014: 34 %).

Mit Vollzug der Transaktion über den Verkauf sämtlicher Anteile an der *aap* Biomaterials GmbH wird *aap* zu einem „Pure Player“ im Bereich Trauma mit einem Portfolio aus IP-geschützten innovativen Technologien. Vor diesem Hintergrund und nach einer intensiven Kundenabstimmung im ersten Quartal 2016 sowie durch den substantiellen Ausbau des LOQTEQ®-Portfolios im Geschäftsjahr 2015 kann es in Zukunft zu einer Kannibalisierung von Standardtrauma- durch LOQTEQ®-Produkte kommen. Im Zuge der Fokussierung auf das Traumageschäft beabsichtigt *aap* zudem den verbliebenen Anteil in Höhe von 33 % an der *aap* Joints GmbH (Reconprodukte im Bereich Knie, Hüfte und Schulter) in 2016 zu veräußern. Um dem potentiellen zukünftigen Absatzrisiko für Standardtraumaprodukte adäquat zu begegnen und der Entscheidung im Zusammenhang mit der *aap* Joints GmbH Rechnung zu tragen, hat der Vorstand im Rahmen der Erstellung des

Konzernabschlusses 2015 einen außerordentlichen und einmaligen Wertabschlag in Höhe von 0,7 Mio. EUR auf die Vorräte an Standardtrauma- und Reconprodukten vorgenommen.

Die Materialaufwandsquote des aufgegebenen Geschäftsbereichs ohne Berücksichtigung der EMCM B.V. in 2014 stieg von 34 % auf 38 % im Geschäftsjahr 2015. Dieser Anstieg basiert primär auf dem Umstand, dass im Geschäftsjahr 2014 höhere Projekterlöse ohne korrespondierenden Materialaufwand enthalten sind als im Berichtszeitraum. Bei Herausrechnung der entsprechenden Umsatzerlöse ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 eine Quote von 39 % und für das Vorjahr von 36 %.

Obwohl die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter von 161 auf 175 angestiegen ist, liegen die **Personalkosten** im fortzuführenden Geschäftsbereich nur leicht über dem Vorjahresniveau. Hintergrund dafür ist, dass der Aufbau im Personalbestand vor allem im dritten und vierten Quartal erfolgte und damit der Effekt auf Jahresbasis limitiert ist. Die Personalkostenquote (bezogen auf die Gesamtleistung) verringerte sich im Geschäftsjahr 2015 aufgrund der gestiegenen Gesamtleistung auf 47 % (2014: 51 %).

Zum Stichtag 31.12.2015 waren insgesamt 179 Mitarbeiter im fortzuführenden Geschäftsbereich der *aap* beschäftigt (31.12.2014: 174 Mitarbeiter). Der Personalaufbau erfolgte vor allem in der Produktion und in produktionsnahen Bereichen, wohingegen die Anzahl der Mitarbeiter im Verwaltungsbereich reduziert wurde.

Ohne Berücksichtigung der EMCM B.V. in 2014 ist der Personalaufwand im aufgegebenen Geschäftsbereich nur leicht um 0,1 Mio. EUR von 3,3 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015 gestiegen. Zum 31.12.2015 waren 67 Mitarbeiter im aufgegebenen Geschäftsbereich beschäftigt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** des fortzuführenden Geschäftsbereichs erhöhten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr signifikant um 1,8 Mio. EUR. Die wesentlichen Gründe für den Anstieg sind Vorlaufkosten im Zusammenhang mit dem Aufbau des US-Geschäfts, gestiegene Entwicklungskosten für die Erweiterung des LOQTEQ®-Portfolios sowie den Arbeiten im Bereich der Silberbeschichtungstechnologie, gestiegene Reise- und Marketingkosten im Zusammenhang mit den Vertriebsaktivitäten rund um unser LOQTEQ®-Portfolio sowie der gestiegene Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen infolge von Kundeninsolvenzen und Gutschriften von Kundenumsätzen aus früheren Jahren. Insgesamt erhöhte sich die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen im fortzuführenden Geschäftsbereich (bezogen auf die Gesamtleistung) gegenüber dem Vorjahr von 46 % auf 52 % im Geschäftsjahr 2015. Ein Teil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird über die Konzernumlage auch in den aufgegebenen Geschäftsbereich weiterbelastet. Es ist jedoch anzumerken, dass die Kostenstruktur im fortzuführenden Geschäftsbereich ebenfalls zentrale Verwaltungskosten enthält, die nach Vollzug der Transaktion (Veräußerung der *aap* Biomaterials GmbH) auf ein adäquates Maß für den dann verbleibenden Unternehmensteil nach unten angepasst werden muss.

Im aufgegebenen Geschäftsbereich sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ohne die Berücksichtigung der EMCM B.V. in 2014 vor allem infolge von Rezertifizierungskosten und höheren Rechts- und Beratungskosten um 0,1 Mio. EUR von 2,3 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015 gestiegen.

aap realisierte damit im fortzuführenden Geschäftsbereich in 2015 ein **EBITDA** in Höhe von -6,8 Mio. EUR (2014: -3,9 Mio. EUR). Die Verringerung des EBITDA resultiert insbesondere aus dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund von Sondereffekten im Vorjahr, dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen infolge der Vorlaufkosten für den Vertrieb in den USA sowie den Aufwendungen aufgrund gestiegener Risikovorsorge auf Forderungen und gestiegenen F&E-Aufwendungen. Daneben schlug der außerordentliche Wertabschlag auf Vorräte an Standardtrauma- und Reconprodukten mit 0,7 Mio. EUR und die Rückabwicklung des Initialumsatzes im Iran mit 0,3 Mio. EUR voll im EBITDA zu Buche. Gleichzeitig konnte der ursprünglich geplante Umsatzanstieg nicht realisiert werden, der einen kompensierenden Effekt auf den Kostenanstieg gehabt hätte.

Ohne Berücksichtigung der EMCM B.V. in 2014 verringerte sich das EBITDA im aufgegebenen Geschäftsbereich von 6,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015. Diese Entwicklung ist vor allem Folge der gesunkenen Projektumsätze und -erträge mit hohem EBITDA-Effekt bei leicht gestiegenem Gesamtkostenniveau.

Ausgehend von den umfangreichen Investitionen in Maschinen und Anlagen im Rahmen des Kapazitätsaufbaus im zweiten Halbjahr 2014 erhöhten sich im fortzuführenden Geschäftsbereich die **planmäßigen Abschreibungen** gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015. Im September 2015 hat *aap* mit dem Mehrheitsgesellschafter der *aap* Joints GmbH mehrere Verträge geschlossen, die u. a. in Abhängigkeit der erfolgreichen Verlängerung der Zertifikate für sämtliche Reconprodukte die automatische Veräußerung der verbliebenen 33 % der Anteile an der Gesellschaft vorsehen. Im Laufe der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31.12.2015 wurden bereits 7 von 8 Zertifikaten erlangt, so dass der Abschluss des Anteilskaufvertrages sehr wahrscheinlich ist. Davon ausgehend wurde der Beteiligungswert an der *aap* Joints GmbH auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,8 Mio. EUR angepasst. Neben dem auf *aap* entfallenden Anteil an den laufenden Verlusten in 2015 von 0,2 Mio. EUR wurde eine Abschreibung in Höhe von 0,5 Mio. EUR auf den Beteiligungsansatz vorgenommen.

Aufgrund des Aussetzens der Abschreibung unter Anwendung von IFRS 5 ist die Abschreibung im aufgegebenen Geschäftsbereich von 0,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 auf 0,8 Mio. EUR im Berichtszeitraum gesunken.

Das **EBIT** lag im fortzuführenden Geschäftsbereich im Geschäftsjahr 2015 bei -9,0 Mio. EUR (2014: -5,3 Mio. EUR) sowie im aufgegebenen Geschäftsbereich bei 4,1 Mio. EUR (2014: 5,3 Mio. EUR).

Das **Finanzergebnis** veränderte sich sowohl im fortzuführenden als auch im aufgegebenen Geschäftsbereich nur leicht und hat wie auch im Vorjahr nur einen äußerst geringen Einfluss auf die Ergebniskennziffern.

Das Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im fortzuführenden Geschäftsbereich verringerte sich von -0,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2014 auf -0,2 Mio. EUR im Berichtsjahr und entfällt komplett auf die *aap* Joints GmbH.

Insgesamt realisierte *aap* im fortzuführenden Geschäftsbereich im Geschäftsjahr 2015 ein **Periodenergebnis nach Steuern** von -9,5 Mio. EUR (2014: -5,9 Mio. EUR) und im aufgegebenen Geschäftsbereich von 4,2 Mio. EUR (2014: 5,4 Mio. EUR). Nach Berücksichtigung der Währungsdifferenzen im fortzuführenden Geschäftsbereich ergibt sich ein Gesamtergebnis des Konzerns von -5,3 Mio. EUR (2014: -0,5 Mio. EUR), wobei -9,5 Mio. EUR (2014: -5,9 Mio. EUR) auf den

fortzuführenden Geschäftsbereich und 4,2 Mio. EUR (2014: 5,4 Mio. EUR auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen.

2. Vermögenslage

Durch die Darstellung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden ändert sich das Bilanzbild der *aap*-Gruppe deutlich. So werden im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Verkauf der *aap* Biomaterials GmbH Vermögenswerte im Volumen von 13,8 Mio. EUR und Verbindlichkeiten in Höhe von 2,1 Mio. EUR als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Auf Basis der Strategie, die *aap* in ein fokussiertes Traumaunternehmen zu transformieren, stellt insbesondere die Entwicklung dieses Bereichs eine zentrale Steuerungsgröße für den Vorstand dar. Die damit verbundenen Entscheidungen spiegeln sich zum Stichtag 31.12.2015 auch im Working Capital des Konzerns wider. So führte die Sicherstellung der Lieferfähigkeit für den US-Markteintritt sowie die Erweiterung des LOQTEQ®-Portfolios trotz der Portfoliobereinigung um Recon- und Standardosteosyntheseprodukte im fortzuführenden Geschäftsbereich zu einem Aufbau der Vorratsbestände von 2,6 Mio. EUR. Gleichzeitig wirkt sich der Abbau von Forderungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR und die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,7 Mio. EUR positiv auf das Working Capital aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Working Capital leicht um 0,3 Mio. EUR auf 11,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2015 (Vorjahr ohne *aap* Biomaterials GmbH: 11,7 Mio. EUR) gesunken.

Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte resultiert aus den Umgliederungen des Firmenwerts und der immateriellen Vermögenswerte in die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte. Die **aktivierten Entwicklungskosten** des fortzuführenden Geschäftsbereichs haben sich 2015 gegenüber dem Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2014 vor allem durch die Entwicklungsaktivitäten im Bereich Silberbeschichtungstechnologie und die planmäßige Weiterentwicklung des LOQTEQ®-Portfolios um 1,4 Mio. EUR erhöht. Der Anteil der immateriellen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beträgt nunmehr noch 19 % und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesunken.

Um die Lieferfähigkeit für den US-Markt sowie die Erweiterung des LOQTEQ®-Portfolios sicherzustellen, wurden im Geschäftsjahr 2015 **Bestände** in Höhe von 4,2 Mio. EUR aufgebaut. Andererseits wurde das Vorratsvermögen um Recon- und Standardosteosyntheseprodukte bereinigt (-0,7 Mio. EUR) und die Bestände aus dem verkauften Distributionsgeschäft in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgliedert (-1,3 Mio. EUR). Insgesamt ergibt sich daraus für den fortzuführenden Geschäftsbereich eine Bestandserhöhung um 2,6 Mio. EUR auf 9,7 Mio. EUR (31.12.2014: 9,4 Mio. EUR, davon 2,3 Mio. EUR bei der *aap* Biomaterials GmbH).

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** lagen zum 31.12.2015 bei 5,8 Mio. EUR (31.12.2014: 9,3 Mio. EUR). Damit ist der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Berücksichtigung der Umgliederung in den aufgegebenen Geschäftsbereich (2,3 Mio. EUR) im Vorjahresvergleich um 1,2 Mio. EUR gesunken. Diese Entwicklung basiert insbesondere auf dem konsequenten Debitorenmanagement zum Ende des Jahres, der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR sowie auf Kundengutschriften für Umsätze früherer Jahre mit einem gegenläufigen Effekt im Vorratsvermögen (0,3 Mio. EUR).

Der Rückgang der **sonstigen Vermögenswerte** im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Umsatzsteuerforderungen und dem Abbau von Forderungen gegenüber der *aap* Joints GmbH.

Der Bestand an **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** verringerte sich im Geschäftsjahr 2015 nach der Umgliederung in den aufgegebenen Geschäftsbereich in Höhe von 0,8 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR (31.12.2014: 12,1 Mio. EUR).

Bedingt durch das Periodenergebnis (-5,3 Mio. EUR) ist das **Eigenkapital** zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2015 auf 40,3 Mio. EUR (31.12.2014: 45,4 Mio. EUR) gesunken. Bei einer Bilanzsumme von 54,9 Mio. EUR zum 31.12.2015 (31.12.2014: 57,9 Mio. EUR) liegt die Eigenkapitalquote bei 73 % (31.12.2014: 79 %). Die um den Geschäfts- oder Firmenwert sowie die aktivierten Entwicklungsleistungen bereinigte Eigenkapitalquote verringerte sich von 71 % auf 54 %.

Die **Finanzverbindlichkeiten** konnten im Geschäftsjahr 2015 durch planmäßige Tilgungsleistungen um 1,0 Mio. EUR reduziert werden. Im Geschäftsjahr 2015 konnten wir mit unseren Hauptlieferanten verlängerte Zahlungsziele vereinbaren. Infolgedessen erhöhten sich die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** im Berichtszeitraum auf 4,1 Mio. EUR (31.12.2014: 3,0 Mio. EUR, davon 0,6 Mio. EUR bei der *aap* Biomaterials GmbH). Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben sich – ohne den Umgliederungseffekt aufgrund der IFRS 5 Anwendung – kaum verändert und lagen zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2015 bei rund 0,5 Mio. EUR.

3. Finanzlage

Ausgehend von einem negativen Periodenergebnis von -5,3 Mio. EUR verbesserte sich der **operative Cash-Flow** der *aap*-Gruppe im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr auf -2,3 Mio. EUR (31.12.2014: -2,9 Mio. EUR). Trotz eines signifikanten Bestandsaufbaus an Vorräten (+4,2 Mio. EUR) ergibt sich aus dem Working Capital kein Effekt auf den Cash-Flow des Konzerns. Die Gründe liegen zum einen in dem deutlichen Forderungsabbau sowohl im fortzuführenden Geschäftsbereich (+1,2 Mio. EUR) als auch im aufgegebenen Geschäftsbereich (+1,1 Mio. EUR) und zum anderen in der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die wesentlichen Veränderungen im Jahresvergleich lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Negatives Periodenergebnis zum 31.12.2015 (-5,3 Mio. EUR)
- Kein Mittelabfluss aus der Ausübung der anteilsbasierten Vergütung durch Barausgleich (+1,3 Mio. EUR)
- Gesunkene Mittelbindung im Working Capital, wobei dem für die Sicherstellung der Lieferfähigkeit notwendigen Vorratsaufbau ein positiver Effekt aus der Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem Aufbau der Verbindlichkeiten in Folge der vereinbarten verlängerter Zahlungsziele mit Hauptlieferanten gegenübersteht (+3,1 Mio. EUR)

Der **Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit** verringerte sich in 2015 auf -3,0 Mio. EUR (31.12.2014: 13,2 Mio. EUR), wobei der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit 2014 mit 16,7 Mio. EUR wesentlich durch den Verkauf des Tochterunternehmens EMCM B.V. geprägt war. *aap* hat auch im Geschäftsjahr 2015 weitere Investitionen (-2,4 Mio. EUR) in Maschinen und Anlagen vorgenommen, um die Produktionskapazitäten im Bereich Trauma zu erhöhen. In diesem Zusammenhang wurden zum Stichtag 31.12.2015 Investitionen im Volumen von 1,5 Mio. EUR über Finanzierungsleasing abgewickelt. Daneben flossen 2,1 Mio. EUR in die aktivierten Entwicklungsprojekte und dabei insbesondere in die innovative Silberbeschichtungstechnologie und die LOQTEQ®-Technologie. Die Investitionsausgaben werden fristenadäquat zum Teil über langfristige und zinsgünstige Kredite

finanziert, während ein nicht unerheblicher Anteil direkt aus operativen Zahlungsmitteln finanziert wurde.

Die wesentlichen Effekte im Bereich der **Finanzierungstätigkeit** lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Tilgungsleistungen auf Darlehen / Finanzierungsleasingverträge (-1,1 Mio. EUR), teilweise unter Verwendung von erhaltenen Fördermitteln
- Einzahlungen aus der Ausgabe neuer Aktien (+0,2 Mio. EUR)
- Gezahlte Zinsen für kurz- und langfristige Darlehen (-0,2 Mio. EUR)

Damit ergibt sich für das Gesamtjahr 2015 ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von insgesamt -1,1 Mio. EUR (2014: -0,7 Mio. EUR).

Der Bestand an liquiden Mitteln im Konzern (inklusive von 0,8 Mio. EUR die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen) verringerte sich zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2015 auf 5,7 Mio. EUR (31.12.2014: 12,1 Mio. EUR). Das Nettoguthaben (Summe aller Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich sämtlicher zinstragender Verbindlichkeiten inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs) lag am 31.12.2015 bei 0,9 Mio. EUR (31.12.2014: 7,7 Mio. EUR).

Der *aap*-Gruppe standen zum 31.12.2015 vertraglich zugesicherte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 4,5 Mio. EUR (31.12.2014: 4,5 Mio. EUR) zur Verfügung, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden (31.12.2014: keine Inanspruchnahme). Somit verfügte *aap* zum 31.12.2015 über eine nutzbare Liquidität (Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie frei verfügbaren Kreditlinien) in Höhe von 10,2 Mio. EUR (31.12.2014: 16,6 Mio. EUR).

IV. Weitere Indikatoren

1. Forschung & Entwicklung

Forschung & Entwicklung in der Medizintechnik

Die Medizintechnik-Branche gilt gemeinhin als dynamisch und innovativ. In der Tat investieren MedTech-Unternehmen nach Angaben des Branchenberichts Medizintechnologie 2016 des BVMed⁸ rund 9 % ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Demgegenüber liegen die Anteile der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Umsatz in der ebenfalls als innovativ geltenden Chemiebranche bei etwa 5 % und in der verarbeitenden Industrie bei rund 3,8 %. Auch die Anzahl der Patentanmeldungen zeugt von der relativ hohen Innovationskraft der Medizintechnik-Branche. So hat im Jahr 2014 weltweit kein Technologiebereich mehr Patentanträge beim Europäischen Patentamt in München eingereicht als die Medizintechnik (11.124; +3,2 % vs. 2013). Einer Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zufolge ist der Forschungs- und Entwicklungsanteil am Produktionswert in der Medizintechnologie insgesamt mehr als doppelt so hoch als im Bereich der Industriewaren.

⁸ Der Branchenbericht Medizintechnologien 2016 des Bundesverbands Medizintechnologie e. V. (BVMed) ist auf Anfrage beim Pressecenter des Verbands erhältlich.

Im internationalen Vergleich kennzeichnet sich die deutsche Medizintechnik-Branche als besonders innovativ. So generieren deutsche MedTech-Unternehmen rund ein Drittel ihres Umsatzes mit Produkten, die nicht älter als drei Jahre sind. Des Weiteren liegt Deutschland mit 1.381 Patentanmeldungen im Bereich Medizintechnologie im Jahr 2014 (-6,3 % vs. 2013) an der Spitze in Europa und im weltweiten Vergleich auf Platz zwei hinter den USA.

Forschung & Entwicklung bei aap

Ein zentrales Element der Unternehmensstrategie der *aap* ist die Entwicklung innovativer und IP-geschützter Technologien und Produkte, so dass der Bereich Forschung und Entwicklung schon seit jeher eine übergeordnete Bedeutung hat. Dementsprechend verzeichnete die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2015 signifikante Aufwendungen für ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Zum 31.12.2015 waren im fortzuführenden Geschäftsbereich insgesamt 18 % der 179 Mitarbeiter der *aap* in den Unternehmensbereichen Forschung & Entwicklung (F&E), Clinical Affairs sowie Regulatory und Quality Management tätig (Vorjahr: 18 %). Im aufgegebenen Geschäftsbereich waren zum Bilanzstichtag 48 % (31.12.2014: 46 %) der 67 Mitarbeiter in den genannten Bereichen beschäftigt. Des Weiteren lag der Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung am Umsatz im fortzuführenden Geschäftsbereich im Geschäftsjahr 2015 bei 18 % (Vorjahr: 13 %) und somit oberhalb des Branchendurchschnitts von 9 % (s.o.). Im aufgegebenen Geschäftsbereich wurde 2015 ein Wert von 4% (Geschäftsjahr 2014: 6 %) erreicht. Die Quote der aktivierten Kosten im Verhältnis zu den Gesamtkosten lag im fortzuführenden Geschäftsbereich im Berichtsjahr bei 66 % (Vorjahr: 62 %). Im aufgegebenen Geschäftsbereich betrug der Wert 15 % (Geschäftsjahr 2014: 11 %).

aap legt im Bereich Forschung und Entwicklung besonderen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen akademischen Institutionen wie z.B. Forschungsinstituten oder Unikliniken. Dies geschieht insbesondere bei der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten sowie im Rahmen klinischer Studien. Oftmals werden Produkte sogar auf Initiative der ärztlichen Anwender entwickelt. Eine weitere zukunftssträchtige Säule für die Umsatz- und Ertragserzielung soll auf frühzeitigen Kooperationen mit den Marktführern in den Bereichen Orthopädie und Trauma basieren. Gleichzeitig sollen durch diesen Ansatz vorhandene Technologien proaktiv gesichert werden.

Innovationen bilden bei *aap* die Basis für eine kontinuierliche und nachhaltige Wertschaffung. Daher treibt die Gesellschaft konsequent die Entwicklung und den Ausbau sogenannter Plattformtechnologien voran. Das strategische IP-Portfolio der *aap* ist auf die Sicherung dieser Technologien und der daraus resultierenden Produkte ausgerichtet:

Plattformtechnologie	Derivative Produkte	
Winkelstabile monoaxiale Fixationstechnologie	LOQTEQ® Anatomisches Plattensystem	Anatomische Platten für die oberen und unteren Extremitäten sowie Systeme zur Korrektur von Beinefehlstellungen und zur Versorgung periprothetischer Frakturen (z.B. LOQTEQ® Tibia Platten, LOQTEQ® Humerus Platten, LOQTEQ® Osteotomiesystem)
Winkelstabile polyaxiale Fixationstechnologie	LOQTEQ® VA Anatomisches Plattensystem	Anatomische Platten für die oberen und unteren Extremitäten zur Versorgung mit multidirektional winkelstabilen Schrauben (z.B. LOQTEQ® VA Radius System, LOQTEQ® VA Tibia Platten, LOQTEQ® VA Ellenbogensystem)
Silberbeschichtungstechnologie	Ag-Beschichtung	Ag-Zement
Magnesiumtechnologie	Interferenz-Schrauben	Kleine Platten, Schrauben & Pins

Forschung & Entwicklung in den einzelnen Unternehmensbereichen

Im Bereich Trauma konzentrierte sich *aap* im Geschäftsjahr 2015 im Rahmen ihrer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten insbesondere auf den Ausbau des LOQTEQ® Portfolios. Hier gelang es der Gesellschaft ihr gesetztes Ziel zu erreichen, so dass mittlerweile eine Indikationsabdeckung von mehr als 90 % bei der Versorgung von Großknochenbrüchen gewährleistet werden kann. Dadurch erhöht sich die Attraktivität der LOQTEQ®-Produktfamilie sowohl für die etablierten Märkte als auch für Verbundkliniken, Einkaufsgemeinschaften und Ausschreibungsverfahren weiter.

Der Fokus bei der gezielten Erweiterung des LOQTEQ® Portfolios lag im Berichtszeitraum unter anderem auf dem Bereich Fuß und Sprunggelenk. In diesem Zusammenhang konnte *aap* im Geschäftsjahr 2015 das System zur Versorgung des Sprunggelenks vervollständigen. Ergänzend dazu entwickelt die Gesellschaft weitere Platten zur Versorgung von Frakturen im Fuß und Sprunggelenk mit dem Ziel, eine vollständige Abdeckung der gängigen Indikationen in diesem Bereich zu erreichen. Damit stößt *aap* in ein lukratives Marktsegment vor, das insbesondere in fokussierten Märkten wie den USA von Bedeutung ist. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2015 auf der Entwicklung der polyaxialen Fixationstechnologie. Dabei soll das monoaxiale Portfolio der *aap* in den Bereichen durch polyaxiale Platten ergänzt werden, die einen frei wählbaren Schraubenwinkel erfordern. In diesem Zusammenhang wurde im Berichtszeitraum das erste polyaxiale LOQTEQ® System im Markt eingeführt. Das System wurde positiv angenommen und kommt nun dank weiterer Zulassungen in immer mehr Ländern zum Einsatz. Die Markteinführung weiterer polyaxialer Platten wird im laufenden Geschäftsjahr erfolgen. Zudem fokussierte sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 auf die Entwicklung einer periprothetischen Versorgung mit LOQTEQ®. Hier ist die Markteinführung des ersten Systems für das erste Quartal 2016 geplant. Darüber hinaus erhielt *aap* im Geschäftsjahr 2015 ein europäisches Patent für die Kerntechnologie des LOQTEQ® Systems. Durch das Patent wurde der Schutz für die winkelstabile Kompressionstechnologie in zahlreichen Schlüsselmärkten in Europa weiter ausgebaut, so dass die Erteilung einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem weltweiten Schutz des Plattensystems markiert.

Im Bereich Silberbeschichtungstechnologie lag der Fokus im Geschäftsjahr 2015 auf der angestrebten CE-Kennzeichnung der von der *aap* entwickelten antibakteriellen Beschichtungstechnologie. Im

Berichtszeitraum konnten alle zulassungsrelevanten Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden, so dass zu Beginn diesen Jahres das Design Dossier für die Durchführung eines CE-Konformitätsbewertungsverfahrens bei einer auf dem Gebiet der Medizinprodukte führenden benannten Stelle eingereicht wurde. Das Konformitätsbewertungsverfahren erfolgt zunächst für eine silberbeschichtete LOQTEQ® Platte. Bei erfolgreichem Verlauf der Konformitätsbewertung plant die Gesellschaft die Zulassung auf weitere Trauma-Produkte zu erweitern. Darüber hinaus hat *aap* im Geschäftsjahr 2015 ein wichtiges europäisches Patent erhalten. Das Patent schützt sowohl die von der Gesellschaft entwickelte multifunktionale antibakterielle Silberbeschichtung für Implantate und relevante Medizinprodukte, als auch die entsprechende Technologie sowie Beschichtungsanlagen, die diese Methode anwenden.

Im Bereich Magnesiumtechnologie fokussierte sich *aap* im Berichtszeitraum insbesondere auf die Weiterentwicklung der resorbierbaren Implantate. Des Weiteren wurden Gespräche im Hinblick auf eine angestrebte Kooperation mit einem führenden Unternehmen der Magnesiumtechnologie geführt. Darüber hinaus hat *aap* im Geschäftsjahr 2015 zwei Schlüsselpatente im Zusammenhang mit ihrer Magnesiumtechnologie durch das Europäische Patentamt erhalten. Während das eine Patent einen effizienten Weg zur Herstellung von Magnesiumimplantaten schützt, bezieht sich der zweite Patentschutz auf eine Beschichtungstechnologie für die Implantate.

Im Bereich Biomaterialien wurde im Geschäftsjahr 2015 unter anderem die Entwicklung des Produkts Manumix® (Misch- und Transfersystem für Knochenzemente bei Augmentationsanwendungen) abgeschlossen und die Zulassungsdokumente an die benannte Stelle zur Prüfung übermittelt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der geplanten Erweiterung der EASYMIX-Produktlinie und deren Einführung in weiteren Märkten. Darüber hinaus hat *aap* im Berichtsjahr die klinische Phase einer pharmakokinetischen Studie, in der der Einfluss der Manteldicke eines Knochenzements auf dessen Antibiotikafreisetzung untersucht wurde, erfolgreich abgeschlossen. Die klinische Studie an einer führenden deutschen Universitätsklinik zur Verkürzung der postoperativen Antibiotika-Gabe nach lokaler Antibiose mit Verwendung des Produktes PerOssal® bei infektiösen Wirbelsäulenerkrankungen läuft weiter.

2. Marketing & Vertrieb

Im Rahmen der Marketing- und Vertriebsaktivitäten war *aap* im Geschäftsjahr 2015 auf verschiedenen bedeutenden Messen vertreten und präsentierte ihr Produktportfolio einem internationalen Publikum. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Arab Health in Dubai und die Medica in Düsseldorf, die zu den wichtigsten Veranstaltungen der Welt in den Bereichen Medizin und Gesundheitswesen gehören. Des Weiteren besuchte die Gesellschaft im Berichtszeitraum mehrere Fachkongresse und nutzte die Gelegenheit, um sich als innovationsorientiertes Unternehmen mit Ärzten, Wissenschaftlern und bestehenden sowie potentiellen neuen Kunden über die jüngsten Entwicklungen und Erkenntnisse in der Branche auszutauschen. So war *aap* beispielweise auf der AAOS („American Academy of Orthopaedic Surgeons“) in Las Vegas, dem EFORT Kongress (European Federation of National Associations of Orthopaedics and Traumatology) in Prag, dem Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) 2015 in Berlin und dem 5. Deutschen Arthrosekongress der DGFAM (Deutsche Gesellschaft für Arthrosemangement e.V.) in Leipzig präsent. Darüber hinaus organisierte *aap* eine Reihe verschiedener Schulungsveranstaltungen und Workshops für Kunden und Anwender der Produkte. Erwähnenswert ist in diesem Kontext sicherlich der Basiskurs Trauma Osteosynthese, den

die Gesellschaft im vergangenen Jahr gleich zwei Mal für insgesamt über 60 internationale Ärzte in Berlin ausrichtete. Besondere Bedeutung hatte überdies das „International Osteosynthesis Trauma Meeting“, das die Gesellschaft in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Gießen unter der Schirmherrschaft von Universitätsprofessor Dr. Christian Heiß durchgeführt hat. Unter den insgesamt 27 Teilnehmern befanden sich sowohl internationale Ärzte als auch Distributoren der *aap*.

3. Mitarbeiter

Zum 31.12.2015 waren insgesamt 179 Mitarbeiter im fortzuführenden Geschäftsbereich der *aap* beschäftigt und somit 5 mehr als noch zum Bilanzstichtag des Vorjahres (174 Mitarbeiter). Im aufgegebenen Geschäftsbereich lag die Zahl der Arbeitnehmer am 31.12.2015 bei 67 und somit auf dem Niveau des Bilanzstichtags des Jahres 2014.

4. Abschluss oder Beendigung von Kooperationsvereinbarungen und anderen wichtigen Verträgen

Mit notariellem Vertrag vom 21. September 2015 wurde vereinbart, dass die verbliebenen 33 % der Geschäftsanteile an der *aap* Joints GmbH für den Fall der erfolgreichen Rezertifizierung von 8 Produkten veräußert werden. Diese Veräußerung erfolgt automatisch im Falle der erfolgreichen Rezertifizierung. Der vereinbarte Kaufpreis für die verbliebenen Anteile beträgt 0,8 Mio. EUR. Derzeit sind bereits 7 Rezertifizierungen erfolgt.

Im Oktober 2015 hat *aap* einen Vertrag mit einem neuen IT-Dienstleister abgeschlossen, welcher nach gründlicher Evaluation unter verschiedenen Bewerbern ausgewählt wurde. Der neue Dienstleister ist vertraglich insbesondere zur Einhaltung von Reaktionszeiten und Lösungszeiten im Rahmen von SLAs (Service Level Agreements) verpflichtet. Die Servicequalität wird durch Abweichungen vom Soll gemessen, bspw. im Hinblick auf Lösungszeiten von Problemen. Für negative Abweichungen wurden Straf- und für positive Abweichungen Bonuszahlungen vereinbart (sog. Bonus-/Malussystem).

Die Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH hat Ende Dezember 2015 mit einem externen Unternehmen, mit dem bereits verschiedene vertragliche Beziehungen bestehen, ein Framework Agreement abgeschlossen. Dieses sieht unter bestimmten Voraussetzungen den Abschluss eines neuen Supply Agreements und die Aufhebung des bestehenden Development Agreements vor, welche die bisherigen Verträge ersetzen sollen.

Die Tochtergesellschaft *aap* Implants, Inc. hat die ersten zwölf Verträge über den Vertrieb ihrer LOQTEQ®-Produkte mit Non-Stocking-Distributoren geschlossen. Auf Basis dieser Verträge werden durch die Distributoren verschiedene Regionen in den Bundesstaaten Kalifornien, Texas, Ohio, Tennessee, Oklahoma, Utah und Mississippi abgedeckt.

5. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Vorstand der *aap* fokussierte sich im Geschäftsjahr 2015 bei der Steuerung der Unternehmensgruppe primär auf die finanziellen Leistungsindikatoren **Umsatz** und **EBITDA**. Auf Basis der Strategie, die *aap* in ein fokussiertes Traumaunternehmen zu transformieren, stellt innerhalb des

Umsatzes insbesondere die **Traumaumsatzentwicklung** eine zentrale Steuerungsgröße dar. Im Bereich Trauma verzeichnete die Gesellschaft im Berichtszeitraum einen Umsatzrückgang um 16 % gegenüber dem Vorjahr, so dass das ursprünglich gesetzte Ziel von 20 % - 25 % Wachstum nicht erreicht werden konnte. Hintergrund dieser Entwicklung waren Verzögerungen bei der Umsatzentwicklung in einigen strategischen Wachstumsmärkten (China, Russland und Türkei) aufgrund verschlechterter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und beim US-Markteintritt aufgrund langwieriger administrativer Prozesse in Krankenhäusern. Darüber hinaus kam es infolge von Unternehmensübernahmen und Fusionen in der globalen Orthopädieindustrie sowie der daraus folgenden Prioritäten der Entscheidungsträger zu Verzögerungen beim Abschluss bereits angebahnter Projektgeschäfte im Biomaterialienbereich. In der Konsequenz konnte *aap* die ursprüngliche Umsatzprognose von 33,0 Mio. EUR bis 35,0 Mio. EUR nicht erreichen und erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von 28,0 Mio. EUR. Aufgrund der beschriebenen Umsatzentwicklung und insbesondere der Verzögerungen im Rahmen der margenträchtigen Projektgeschäfte verzeichnete die Gesellschaft im Berichtszeitraum ein EBITDA in Höhe von -1,9 Mio. EUR, das somit unterhalb des angestrebten Bereichs von 1,5 Mio. EUR bis 2,5 Mio. EUR lag.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Geschäftsjahres 2015 ergeben sich aus der Management Agenda 2015, in der der Vorstand seine Zielsetzungen in fünf strategischen und operativen Handlungsfeldern spezifiziert hat. Im folgenden werden die gesetzten Ziele im Rahmen der Management Agenda skizziert sowie über die entsprechenden Ergebnisse berichtet:

Beschleunigung wertschaffender Innovationen		
Ziele der Management Agenda 2015	Ergebnisse der Management Agenda 2015	Ziel erreicht?
Weiterer Ausbau des LOQTEQ®-Portfolios mit dem Ziel einer über 90%igen Indikationsabdeckung	Indikationsabdeckung von mehr als 90 % bei der Versorgung von Großknochenbrüchen erreicht; Fokus der Entwicklung in 2015 auf Fuß und Sprunggelenk, polyaxiale Fixationstechnologie und periprothetische Versorgung	Ja
Durchführung und Abschluss sämtlicher zulassungsrelevanter Arbeiten (CE) im Bereich Silbertechnologie bis Anfang Q3/2015 sowie Einreichung des Zulassungsantrags für Silbertechnologie	Abschluss zulassungsrelevanter Arbeiten und Einreichung des Design Dossiers für Durchführung des CE-Konformitätsbewertungsverfahrens im Januar 2016	Ja
Aufrechterhaltung eines Freshness Indizes von mindestens 20 %	LOQTEQ®-Umsatz von 6,8 Mio. EUR im GJ/2015	Ja

Erweiterung des Marktzugangs		
Ziele der Management Agenda 2015	Ergebnisse der Management Agenda 2015	Ziel erreicht?
Steigerung der Trauma-Umsätze um 20 % bis 25 %	Rückgang der Trauma-Umsätze um 16 %; Hintergrund sind Verzögerungen bei	Nein

	Umsatzentwicklung in strategischen Wachstumsmärkten aufgrund verschlechterter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und beim US-Markteintritt aufgrund langwieriger administrativer Prozesse in Krankenhäusern	
Erschließung des US-Marktes	Abschluss von insgesamt 12 Distributionsverträgen; erste Anwendungen mit LOQTEQ®-Produkten in verschiedenen Krankenhäusern durchgeführt, erste Umsätze erzielt und Vertriebssteam verstärkt	Teilweise
Ernennung von Distributoren in den bisher noch unbesetzten Ländern aus BRICS und SMIT	Distributoren in Südafrika und Mexiko ernannt; Südkorea, Indien und Indonesien noch unbesetzt	Ja

Optimierung der operativen Effizienz		
Ziele der Management Agenda 2015	Ergebnisse der Management Agenda 2015	Ziel erreicht?
Umsetzung des Maßnahmenplans zur Senkung der Herstellungskosten	Sämtliche Maßnahmen wurden in 2015 umgesetzt; so wurde z.B. im Rahmen der Plattenfertigung bei gesteigerter Maschinenkapazität von ca. 25 % der Output um ca. 50 % gesteigert	Ja
Umsetzung des Maßnahmenplans zur Verbesserung der zeitnahen Lieferfähigkeit	Lagerbestand wurde aufgebaut um zukünftiges Geschäft in USA zeitnah bedienen zu können sowie Lieferfähigkeit des erweiterten LOQTEQ®-Portfolios sicherzustellen; dabei wurde z.B. Anteil der Teil-Lieferungen im Inland auf unter 10 % reduziert (Vorjahr: ca. 20 %) und Lieferfähigkeit im Inland auf unter 24h gesenkt	Ja
Weitere Verbesserungen der ERP-Funktionalitäten sowie Umsetzung des Maßnahmenplans zur Verbesserung der IT-Infrastruktur und -Nutzung	Umsetzung systemgestützter Prozessschritte in der Produktion, z.B. Scannen von Aufträgen im Rahmen der Auftragsbearbeitung; neuer IT-Dienstleister unter Vertrag genommen zur Stabilisierung und Optimierung der IT-Infrastruktur	Teilweise

Fokussierung auf Trauma / Ergänzung des organischen Wachstums durch Akquisitionen		
Ziele der Management Agenda 2015	Ergebnisse der Management Agenda 2015	Ziel erreicht?
Abschluss einer Transaktion für die aap Biomaterials GmbH (Knochenzemente und Mischsysteme sowie Biomaterialien)	Unterzeichnung eines Anteilskaufvertrags über Verkauf der aap Biomaterials GmbH im März 2016; Kaufpreis basiert auf einem	Nein

soweit unter Konditionen realisierbar, die den wahren Wert des Unternehmens auf Basis vergleichbarer Transaktionen widerspiegeln	angenommenen Unternehmenswert der <i>aap</i> Biomaterials GmbH von 36 Mio. EUR	
Desinvestition / Auslizenzierung von Produkten / IP / Beteiligungen, die nicht zum Kerngeschäft gehören	Abschluss eines Vertrags in Q3/2015, der die Veräußerung der verbliebenen 33 % Beteiligung an der <i>aap</i> Joints GmbH im Falle der erfolgreichen Rezertifizierung von acht Produkten vorsieht; sieben Produkte bereits in Q1/2016 rezertifiziert	Teilweise
Aktives Marktscreening nach geeigneten Akquisitionszielen (Unternehmen und Technologien) zur Beschleunigung des organischen Wachstums und ggf. Abschluss einer Transaktion	Kontinuierliches Marktscreening durchgeführt; hohe Akquisitionsmultiplikatoren der letzten Transaktionen erschweren die Identifikation attraktiver Zielunternehmen zu attraktiven Preisen	Ja

V. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikomanagementsystem

aap sieht sich als international ausgerichtete und tätige Unternehmensgruppe, naturgemäß mit einer Vielzahl von Risiken und Chancen konfrontiert, die die Geschäftsentwicklung und folglich auch den Aktienkurs beeinflussen können. Daher hat die Gesellschaft ein umfassendes Risikomanagementsystem entwickelt und installiert. Dieses Risikomanagementsystem dient primär der Erreichung der folgenden **Ziele**:

- Identifizierung von Risiken,
- Bewertung von Risiken und
- Entwicklung und Ergreifung entsprechender Gegenmaßnahmen.

Erläuterung des Risikomanagementprozesses:

Das Risikomanagementsystem der *aap* ist ein fester und wesentlicher Bestandteil der Unternehmensführung und liegt daher im **Verantwortungsbereich des Vorstands**. Grundsätzlich werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses mögliche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, regelmäßig erfasst, systematisiert und ausgewertet, wobei insbesondere die entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenspotentiale ermittelt werden. Die Chancenbetrachtung ist nicht Bestandteil des *aap*-Risikomanagementsystems. Im Rahmen der **Risikomanagementstrategie** werden anschließend konkrete Gegenmaßnahmen entwickelt. Mit Hilfe dieser Gegenmaßnahmen soll den einzelnen, identifizierten und bewerteten Risiken aktiv begegnet werden bzw. sollen diese auf ein vertretbares Maß im Rahmen der gewünschten Geschäftsentwicklung reduziert werden. Die konkrete Risikomanagementstrategie für das Geschäftsjahr 2015 ist daher dem Abschnitt **3. Darstellung der wesentlichen Risiken und Chancen** zu entnehmen.

Die **interne Risikoberichterstattung** an den Vorstand der *aap* erfolgt im Rahmen der Abstimmung des operativen Tagesgeschäfts, in das der Vorstand stark eingebunden ist. Der Vorstand wird damit entsprechend zeitnah über Veränderungen und aktuelle Entwicklungen informiert und kann auf diese reagieren bzw. diese bei anstehenden Entscheidungen berücksichtigen. Neben dieser ins operative Geschäft eingebundenen Risikoberichterstattung gibt es bei der *aap*-Gruppe eine regelmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand, in der die Risiken anhand einer Risikomatrix dargestellt und bewertet werden (Eintrittswahrscheinlichkeit / Schadenhöhe). In einer zusammenfassenden Darstellung der Risiken werden weitergehende Informationen wie beispielsweise Zuständigkeiten, Kontrollmechanismen oder Kontrollinstrumente dargestellt. Diese Risikomatrix wird vom Vorstand für eigene Steuerungs- und Überwachungszwecke, aber auch als Information für den Aufsichtsrat erstellt.

Darüber hinaus beinhaltet das Risikomanagementsystem der Gesellschaft noch zwei weitere Komponenten, die im Folgenden vorgestellt werden:

- **Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem:** Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements und der Qualitätskontrolle sind eine Vorbedingung für die Zulassung und das Inverkehrbringen von Medizinprodukten. Ziel ist die Risikoprävention. Die von der Gesellschaft angewendeten Qualitätsmanagementsysteme werden von der DEKRA (*aap* Implantate AG, Berlin) und dem TÜV (*aap* Biomaterials GmbH) zertifiziert.
- **Controlling-Instrumente:** Das Controlling der *aap* informiert Vorstand, Aufsichtsrat und Entscheidungsträger der Gesellschaft regelmäßig und zeitnah via Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätsdarstellungen sowie Kennzahlen über den wirtschaftlichen Stand des Unternehmens und den Stand von Risikopotenzialen.

2. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird. Die *aap* Implantate AG stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss der *aap*-Gruppe auf.

Bezogen auf das rechnungslegungsbezogene IKS kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Die Steuerung der Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichterstellung erfolgen bei der *aap* durch den Zentralbereich Finanzen. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Relevante Anforderungen werden kommuniziert und bilden zusammen mit dem gruppenweit gültigen Abschlusskalender die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess.

In der Organisation des IKS nimmt der Vorstand eine übergreifende Zuständigkeit auf Konzernebene wahr. Von den vielfältigen Kontrollprozessen in der Rechnungslegung sind einige als wesentlich hervorzuheben. Wesentliche Instrumentarien sind:

- Bilanzierungsrichtlinien für besonders relevante Rechnungslegungsvorschriften sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Konzerngesellschaften
- Einbeziehung externer Sachverständiger – soweit erforderlich
- Verwendung geeigneter, weitgehend einheitlicher IT-Finanzsysteme und Anwendung von detaillierten Berechtigungskonzepten zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse
- Aufgabentrennung zwischen Eingaben von Vorgängen sowie deren Prüfung und Freigabe
- Klare Zuordnung von wichtigen Aufgaben durch Planung der operativen Abschlussprozesse – etwa die Abstimmung von Forderungen und Verbindlichkeiten durch Saldenbestätigungen
- Berücksichtigung von im Risikomanagementsystem erfassten und bewerteten Risiken in den Jahresabschlüssen, soweit dies nach bestehenden Bilanzierungsregeln erforderlich ist
- Strikte Verfügungsberechtigungen im Rahmen der Autorisierung von Verträgen, Gutschriften und Ähnlichem sowie ein durchgehend implementiertes „Vier-Augen-Prinzip“
- Kontierungsanweisungen für wesentliche Geschäftsvorfälle
- Klare Vorgaben für den Prozess der Vorratsinventur und der Aktivierung von Entwicklungskosten
- Regelmäßige Schulung der in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter

Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen. Darüber hinaus betreibt *aap* ein aktives Benchmarking zu Best-Practice-Beispielen anderer Unternehmen. Identifizierte Verbesserungspotenziale setzen wir zielgerichtet um.

3. Darstellung der wesentlichen Risiken und Chancen

A) Risiken

In diesem Abschnitt werden die einzelnen, identifizierten Risiken, mit denen sich *aap* konfrontiert sieht, gemäß ihrer Kategorisierung dargestellt und erläutert. Eine Quantifizierung der Risiken erfolgt nur, wenn die entsprechenden Risiken auch im Rahmen der internen Steuerung quantitativ erfasst werden. Insgesamt wird bei der internen Risikoberichterstattung jedoch überwiegend auf qualitative Informationen zurückgegriffen. Daher erfolgt eine Quantifizierung der Risiken in diesem Abschnitt nur in Einzelfällen.

Im Folgenden werden die einzelnen Risiken innerhalb ihrer Kategorie in einer Rangfolge nach ihrem Bruttoisiko geordnet, um deren relative Bedeutung für die Gesellschaft transparenter zu machen. Das Bruttoisiko stellt das Risikopotential dar, das ohne Berücksichtigung der bereits wirksamen Gegenmaßnahmen in der Natur des Geschäfts liegt. Dementsprechend wird das für die Unternehmensgruppe bedeutendste Risiko innerhalb einer Kategorie zuerst aufgeführt, während die nachfolgenden Risiken in ihrer relativen Bedeutung für die Gesellschaft abnehmen. Zudem wird für jedes einzelne Risiko die Bedeutung individuell herausgestellt.

Des Weiteren werden in diesem Abschnitt für die einzelnen, identifizierten und bewerteten Risiken jeweils konkrete Gegenmaßnahmen genannt. Mit Hilfe dieser Gegenmaßnahmen soll den Risiken aktiv begegnet werden bzw. sollen diese auf ein vertretbares Maß im Rahmen der gewünschten Geschäftsentwicklung reduziert werden.

Die in diesem Abschnitt genannten Risiken, die Auswirkungen auf die *aap*-Gruppe haben könnten, beschreiben nicht in jedem Fall alle Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist bzw. ausgesetzt sein kann. Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernjahresabschlusses nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingeschätzt werden, können jedoch die Ergebnis- und Finanzlage der *aap* zusätzlich beeinflussen.

Die einzelnen Risiken werden den folgenden Kategorien zugeordnet:

- Markt, Wettbewerb, neue Produkte und Technologien
- Zulassung der Produkte
- Patente und geistiges Eigentum
- Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten
- Produkthaftungsrisiko
- Aktivierung von Entwicklungskosten
- Personelle Risiken
- Datenschutz
- Rechtliche Risiken
- Weitere Angaben gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. b HGB

Markt, Wettbewerb, Neue Produkte und Technologien

Der Wettbewerb im Markt der Medizintechnik im Allgemeinen und im Markt orthopädischer und biologischer Implantate im Besonderen wird weiter zunehmen. Grundsätzlich besteht deshalb das Risiko, dass *aap* im Vergleich zu Wettbewerbern nicht rechtzeitig mit neuen Produkten bzw. mit Anpassungen bestehender Produkte auf Marktentwicklungen reagiert. Daraus können sich negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie eine Verschlechterung der Marktposition ergeben. Die Gesellschaft bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als schwerwiegend. *aap* begegnet diesem Risiko, indem erhebliche Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung getätigt werden sowie ein konstantes Markt- und Technologie-Screening betrieben wird. Darüber hinaus baut *aap* ein weltweites Expertennetzwerk auf, um so Markttrends aus Sicht der Anwender zu erkennen, zu verfolgen und bei ausreichendem Potential in entsprechende Neuentwicklungen umzusetzen.

Weiterhin können sich staatliche Eingriffe in das Gesundheitssystem negativ auf das Umsatzvolumen und die Ertragslage der Gruppe auswirken. *aap* schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel ein. Die Unternehmensgruppe begegnet diesem Risiko durch eine stetige Internationalisierung des Umsatzes sowie einer intensiven Beobachtung des deutschen Gesundheitssystems mit dem Ziel, negative Entwicklungen antizipieren und ihnen entgegensteuern zu können.

Auf dem Weltmarkt findet nach wie vor eine Unternehmenskonsolidierung statt, durch die *aap* auch kundenseitig betroffen sein könnte. Die *aap*-Gruppe beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering. *aap* begegnet dem Risiko einer Branchenkonsolidierung durch die Kooperation mit einer Vielzahl von Unternehmen und baut konstant neue Partnerschaften auf.

Zulassung der Produkte

In der Medizintechnik und im Gesundheitswesen bestehen strenge und national unterschiedliche Zulassungsvoraussetzungen. Die Versagung oder die verzögerte Erteilung von Zulassungen für die Produkte des Unternehmens könnten sich negativ auf zukünftige Umsätze und Erträge der *aap* auswirken. Die Gesellschaft bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. Die *aap*-Gruppe begegnet diesem Risiko, indem sie Entwicklungen auf dem Gebiet der Zulassungsvoraussetzungen äußerst genau verfolgt und regulatorische Änderungen im Rahmen ihres implementierten Qualitätsmanagementsystems sehr detailliert überwacht.

Die Anforderungen für das erstmalige Inverkehrbringen von Medizinprodukten steigen stetig. Für Implantate, welche dauerhaft im Körper der Patienten verbleiben (Endoprothesen, resorbierbare Regenerationsmaterialien), werden Gutachten auf Basis klinischer Daten als Voraussetzung zur CE-Kennzeichnung verlangt. *aap* schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel ein. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko mit einem weiteren Ausbau der Bereiche Regulatory und Clinical Affairs sowie der zunehmenden Internationalisierung der Umsätze, um damit erhöhte Aufwendungen durch höhere Produktionsvolumina abzudecken. Darüber hinaus konsultiert *aap* die Zulassungsbehörden bei neuen Produkten, die echte Innovationen darstellen, bereits vor Einreichung des Zulassungsantrags.

Patente und geistiges Eigentum

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Dritte Ansprüche aus Verletzung gewerblicher Schutzrechte gegenüber *aap* in der Zukunft geltend machen. Eine solche Verletzung könnte unter Umständen die Auslieferung von Produkten verzögern. Im Falle eines negativen Verfahrensausgangs könnte *aap* verpflichtet sein, Gebühren- oder Lizenzvereinbarungen einzugehen. Auf diese Weise könnte eine Klage wegen Verletzung gewerblicher Schutzrechte gegen *aap* die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe nachteilig beeinflussen. Die Gesellschaft beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. *aap* begegnet diesem Risiko durch ein standortübergreifendes IP-Komitee, welches regelmäßig die aktuellen Entwicklungen im Patent- und Zulassungsmarkt überwacht und die eigenen Entwicklungen frühzeitig durch umfassenden Patentschutz absichert. Daneben wurde eine Richtlinie für den Umgang mit Arbeitnehmererfindungen implementiert, um auch auf diese Weise die Innovationskraft der Mitarbeiter der Gesellschaft zu fördern, gleichzeitig aber auch das geistige Eigentum der Mitarbeiter und der *aap*-Gruppe zu schützen.

Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten

aap erzielte 2015 im fortzuführenden Geschäftsbereich 47 % (Vorjahr: 33 %) des Umsatzes mit den drei größten Kunden des Unternehmens. Folglich könnte der kurzfristige Wegfall oder eine mögliche Zahlungsunfähigkeit eines der drei größten Kunden die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft gefährden. *aap* schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit von negativen Auswirkungen aufgrund der Kundenstruktur als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel ein. *aap* begegnet diesem Risiko durch den Ausbau der Vertriebsorganisation, der weiteren Internationalisierung und der Gewinnung weiterer Neukunden (Stabilität, Vertriebsstärke, Finanzkraft). Zudem intensiviert die Gesellschaft ihre Vertriebsaktivitäten in etablierten Märkten wie den USA, der DACH-Region und weiteren europäischen Ländern.

aap hat in den vergangenen Geschäftsjahren im fortzuführenden Geschäftsbereich einen wachsenden Anteil des Gesamtumsatzes mit Kunden aus den BRICS- und SMIT-Staaten erzielt. Viele dieser Schwellenländer haben zuletzt einen schwachen und teilweise sogar rezessiven Konjunkturverlauf verzeichnet (vgl. dazu Seite 9 dieses Berichts). Durch die makroökonomischen Entwicklungen in diesen Ländern können sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für einzelne Kunden von *aap* verschlechtern, was zu einem Umsatzrückgang und einer Verschlechterung der Zahlungsmoral bis hin zu einem Zahlungsausfall führen kann. Die Gesellschaft beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. *aap* begegnet diesem Risiko durch eine Intensivierung der Vertriebsaktivitäten in etablierten Märkten wie den USA, der DACH-Region und weiteren europäischen Ländern. Zudem achtet die Gesellschaft verstärkt auf eine vollständige oder weit überwiegende Absicherung der Zahlungsströme über Vorkasseleistungen, Bankbürgschaften oder Akkreditive.

Neben den eigenentwickelten und -produzierten Produkten vervollständigt *aap* das Produktportfolio auch durch Handelswaren (traumakomplementäre Biomaterialien). Verschiedene *aap*-Produkte werden, wenn die Produktionskompetenz nicht vorhanden ist, durch dritte Zulieferer hergestellt (bestimmte Instrumente wie z.B. kohlefaserbasierte Zielgeräte). Darüber hinaus werden auch bestimmte Produktionsschritte durch Dritte als Serviceleistungen erbracht (z.B. das Schleifen von Bohrerrohlingen). Derartige Partnerschaften bedeuten eine verstärkte Abhängigkeit von der Qualität und der Lieferbereitschaft der Lieferanten. Die Unternehmensgruppe bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich negativer Auswirkungen der Abhängigkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering. Die Gesellschaft nimmt dieses Risiko durch die strategische Zusammenarbeit mit wenigen qualifizierten Lieferanten und deren konstanter Qualifizierung zur Sicherung der Produktqualität in Kauf.

Produkthaftungsrisiko

Die Produkte der *aap*-Gruppe sind für die Einbringung und teilweise für den Verbleib im menschlichen Körper bestimmt. Aufgrund unterschiedlichem Heilungsverhaltens, aber auch unterschiedlicher Erfahrung der anwendenden Ärzte kann eine Fehlfunktion dieser Produkte nicht völlig ausgeschlossen werden. Bis heute wurden keine bedeutenden Schadensersatzansprüche aus Produkthaftung gegen die Gesellschaft geltend gemacht; dieses kann jedoch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden. *aap* beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. Die Unternehmensgruppe begegnet diesem Risiko durch eine hohe Qualitätskontrolle und eine Produkthaftpflichtversicherung im branchenüblichen Umfang. Dabei besteht ein Restrisiko, dass der bestehende Versicherungsschutz für die Absicherung potentieller Ansprüche speziell in den USA nicht ausreichend ist.

Aktivierung von Entwicklungskosten

aap aktiviert als entwicklungsintensives MedTech-Unternehmen neben selbst produzierten Anlagegütern auch Aufwendungen für Eigen- und Entwicklungsprojekte. Ausgehend von den unternehmenseigenen Erfahrungen, aber auch im Rahmen der Branchenanalyse zeigt sich, dass die durchschnittlichen Entwicklungszyklen für ein neues Medizinprodukt weiterhin zwischen drei und acht Jahren betragen. Der Ansatz von Entwicklungsprojekten als Vermögenswert muss erfolgen, wenn alle sechs Kriterien von IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllt sind. Alle sechs Kriterien gelten gleichwertig nebeneinander; eines der herausforderndsten Kriterien stellt die Erbringung des Nachweises dar, dass der Vermögenswert voraussichtlich einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Sämtliche aktivierte Entwicklungsprojekte (eigenentwickelt und erworben) sind jährlich

einem Werthaltigkeitstest zu unterziehen. Ein sich gegebenenfalls ergebender Wertminderungsbedarf ist im Jahr des Auftretens als außerplanmäßige Abschreibung in der Gewinn- und Verlustrechnung sofort zu erfassen.

Aktiviert Entwicklungsprojekte müssen nach Abschluss ihrer Entwicklung und erstmaligen Verwendung planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Derzeit betragen die Abschreibungsdauern zwischen zehn und 15 Jahren. Das Management evaluiert kontinuierlich, ob diese Abschreibungsdauern der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern entsprechen oder ggf. Anpassungen (z. B. kürzere Abschreibungszeiträume) vorzunehmen sind. Mit Blick auf die Entwicklung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, hier insbesondere der aktivierten Entwicklungsprojekte, zeigt sich, dass diese in den letzten Jahren aufgrund der erreichten Marktreife der Projekte kontinuierlich ansteigen. Verbunden mit dem Umsatz- und Ergebniswachstum zeigt sich darin der Beitrag der Entwicklungsprojekte zu der positiven Entwicklung dieser Kenngrößen. *aap* schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit auftretender Fehlentwicklungen oder Projektabbrüche als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering ein. Um Fehlentwicklungen oder Projektabbrüche zu vermeiden, hat *aap* umfangreiche Maßnahmen und Prozesse implementiert. Diese umfassen u. a. die Zusammenarbeit mit angesehenen und international führenden Wissenschaftlern und Medizinern bei zum Beispiel der Entwicklung von neuen Trauma-Plattensystemen, der Silberbeschichtung von Traumaprodukten oder der Entwicklung von Medizinprodukten aus Magnesium. Die Erwartung des Managements zum weiteren Beitrag der aktivierten Entwicklungsprojekte lässt sich an unserer Zielsetzung der Aufrechterhaltung eines Freshness Indizes von mindestens 20 % für das Geschäftsjahr 2016, vor allem durch steigende Umsätze mit LOQTEQ® ablesen. Es ist unser klares Verständnis, dass zukünftig der Ergebniseffekt aus aktivierten Entwicklungsprojekten für den Zeitraum der Entwicklung bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ausgeglichen sein soll.

Personelle Risiken

aap ist in vielen Bereichen seiner Geschäftstätigkeit von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter abhängig. Insbesondere für die Entwicklung und Zulassung von IP-geschützten Medizinprodukten, aber auch beim Auf- und Ausbau neuer Geschäftsaktivitäten, ist *aap* auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Damit besteht das Risiko einer personellen Fluktuation von qualifizierten Mitarbeitern bzw. nicht genug qualifizierte Talente für die Gesellschaft gewinnen zu können. Die *aap*-Gruppe bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als mittel. Die Unternehmensgruppe begegnet diesem Risiko, indem sie ein Arbeitsumfeld schafft, in dem alle Mitarbeiter ihr volles Potenzial einbringen können. Um dies zu gewährleisten, positioniert sich *aap* als attraktiver Arbeitgeber. Die Eckpfeiler der Personalarbeit sind Unterstützung berufsbegleitender Weiterbildungen, eine leistungsgerechte Entlohnung, eine positive Arbeitsatmosphäre und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Trotz dieser Maßnahmen und hoher Mitarbeiterzufriedenheit kann *aap* nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

Datenschutz

Größere Datenverluste könnten zu gravierenden Unterbrechungen des Geschäftsbetriebs auch im Produktionsbereich führen. Datenmissbrauch könnte zudem zu einem Verlust von wichtigem Knowhow und somit von Wettbewerbsvorteilen der Gesellschaft führen. *aap* beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der Schadenhöhe

als mittel. Die Unternehmensgruppe begegnet diesen Risiken durch die Beschäftigung eines externen Datenschutzbeauftragten und regelmäßigen Unterweisungen der Mitarbeiter. Der Datenschutzbeauftragte war im Geschäftsjahr 2015 an den Standorten der *aap* Implantate AG in Berlin und der *aap* Biomaterials GmbH in Dieburg tätig. An beiden Standorten wurde im Berichtszeitraum ein hohes Datenschutzniveau erreicht. Durch optimierte Prozesse konnte der Anteil der zur Verarbeitung kommenden personenbezogenen Daten reduziert werden. Ein Großteil der Beschäftigten wurde im Bereich Datenschutz unterwiesen. Eine wirksame Verpflichtung der Mitarbeiter auf das Datengeheimnis nach § 5 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) ist gewährleistet. Dieser Prozess wird kontinuierlich fortgeführt, um das Datenschutzniveau dauerhaft auf einem hohen Level zu halten. Die Rechte der Betroffenen, insbesondere im Hinblick auf das Auskunftsrecht des Betroffenen, werden durch den Datenschutzbeauftragten in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachabteilungen gesetzeskonform umgesetzt. Seit Dezember 2015 wird *aap* von einem neuen Datenschutzbeauftragten betreut, der auch für die Tochtergesellschaft *aap* Implants, Inc. tätig sein wird. Zudem wurde im Oktober 2015 ein neuer IT-Dienstleister unter Vertrag genommen, um sowohl die IT-Prozesse und als auch die -Infrastruktur weiter zu verbessern.

Rechtliche Risiken

Derzeit bestehen keine wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten.

Weitere Angaben gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. b HGB

aap sieht sich mit **Zinsrisiken** konfrontiert, die aus Finanzschulden und Geldanlagen resultieren. Die Gesellschaft bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als hoch und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering. Die *aap*-Gruppe begegnet diesen Risiken durch ein konzernweites Cash-Management und den Abschluss originärer Finanzgeschäfte. Zins- und Preisänderungsrisiken werden durch die Mischung von Laufzeiten sowie von fest- und variabel verzinslichen Positionen gesteuert. Bei den zinstragenden Schulden des fortzuführenden Geschäftsbereichs sind bis auf die Kontokorrentlinie und ein Bankdarlehen in Höhe von 1,0 Mio. EUR sämtliche Verbindlichkeiten festverzinslich. Zum 31.12.2015 waren ca. 72 % (Vorjahr: 36 %) des Fremdkapitals des fortzuführenden Geschäftsbereichs festverzinslich. Marktzinssatzänderungen wirken sich hier nur aus, soweit diese Finanzinstrumente zum fair value zu bilanzieren wären. Dies ist jedoch nicht der Fall. Sensitivitätsanalysen wurden für die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten vorgenommen. Hierbei wurde eine gleichartige Veränderung des Zinssatzes für alle Finanzverbindlichkeiten und alle Währungen unterstellt. Danach ergibt sich aus einer Veränderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt eine Erhöhung des Ergebnisses vor Ertragsteuern um 7 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR) bzw. eine Verminderung um 7 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR).

Des Weiteren ist *aap* möglichen **Risiken aus Ausfällen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgesetzt. Die Gesellschaft beurteilt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering. Die *aap*-Gruppe begegnet diesen Risiken durch ein aktives Forderungsmanagement. Hierfür bildet *aap* regelmäßig eine ausreichende Risikovorsorge in Form von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen (Fortzuführender Geschäftsbereich 2015: 302 TEUR, Vorjahr: 213 TEUR). Zudem intensiviert die Gesellschaft ihre Vertriebsaktivitäten in etablierten Märkten wie den USA, der DACH-Region und weiteren europäischen Ländern.

aap sieht sich mit **Preisänderungsrisiken** auf der Abnehmerseite konfrontiert. Die Gesellschaft schätzt das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und hinsichtlich der

Schadenhöhe als gering ein. Die Unternehmensgruppe begegnet diesen Risiken durch eine Verlagerung des Umsatzes hin zu eigenentwickelten und -produzierten Produktinnovationen mit höheren Margen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft **Liquiditätsrisiken** ausgesetzt. Diese resultieren u. a. aus einer mangelnden Verfügbarkeit von Finanzierungsquellen, die sich u. a. aus der Nichteinhaltung von sog. finanziellen Covenants, die im Rahmen der Kreditverträge eingehalten werden müssen, ergeben. Sollten diese finanziellen Covenants nicht eingehalten werden, hat die finanzierende Bank das Recht, die jeweiligen Kredite außerordentlich zu kündigen und sofort fällig zu stellen. Unter den derzeit laufenden langfristigen Kreditverträgen muss *aap* zum Beispiel bestimmte Höchst-/Mindestgrenzen hinsichtlich der Eigenmittelquote und der Nettoverschuldung einhalten. Die *aap*-Gruppe begegnet diesem Risiko durch eine sehr transparente und offene Kommunikationspolitik mit den Banken, die sie finanzieren, um frühzeitig mögliches Gefahrenpotenzial zu identifizieren und risikoadäquate Lösungen gemeinsam zu erarbeiten. Zudem werden die Covenant-Kennzahlen kontinuierlich von der *aap* überwacht. Nach bisherigen vorläufigen eigenen Berechnungen auf Basis der Zahlen zum 31.12.2015 besteht das Risiko das ein Covenant voraussichtlich nicht erfüllt wird. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Veräußerung der *aap* Biomaterials GmbH stehen wir in intensivem Kontakt mit der kreditgebenden Bank und haben bereits Anpassungen an den Kreditverträgen (1.333 TEUR) besprochen, die ein Weiterbestehen der entsprechenden Verträge sichern. *aap* schätzt daher das Risiko einer außerordentlichen Kündigung als gering ein.

Im Geschäftsjahr 2015 schloss *aap* im Wesentlichen nur interne Fremdwährungssicherungsgeschäfte ab, da nur ein geringes **Währungsrisiko** bestand. Zukünftig plant *aap* jedoch, bei höheren Umsätzen auf US-Dollar-Basis, eine externe Absicherung dieser Forderungen vorzunehmen.

Gesamtaussage zur Risikosituation der Gesellschaft

Insgesamt haben die zuvor berichteten einzelnen Risiken keine Auswirkung auf das Fortbestehen von *aap*. Es gibt ferner keine Abhängigkeiten zwischen den Risiken in einem Umfang, dass aus den sich gegenseitig verstärkenden Effekten eine Bestandsgefährdung erwachsen könnte. Die Risikotragfähigkeit der *aap*-Gruppe ist somit gegeben. Der Vorstand wird die bestehenden und neu eintretenden Risiken auch in Zukunft kontinuierlich und sorgfältig beobachten, evaluieren und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergreifen, um Risiken in einem für *aap* angestrebten Rahmen zu halten.

Die wichtigsten Einzelrisiken für die *aap*-Gruppe und ihre Bewertung:

Kategorie	Risiko	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenhöhe
Markt, Wettbewerb, Neue Produkte und Technologien	Reaktion auf Marktentwicklungen	Mittel	Schwerwiegend
	Eingriffe in Gesundheitssystem	Mittel	Mittel
	Branchenkonsolidierung	Gering	Gering
Zulassung der Produkte	Verzögerung / Versagung von Zulassungen	Gering	Mittel

	Klinische Gutachten	Gering	Mittel
Patente und geistiges Eigentum	Verletzung gewerblicher Schutzrechte	Gering	Mittel
Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten	Abhängigkeit von Kunden	Mittel	Mittel
	Abhängigkeit von BRICS- und SMIT-Staaten	Mittel	Mittel
	Abhängigkeit von Lieferanten	Gering	Gering
Produkthaftungsrisiko	Schadenersatzansprüche aus Produkthaftung	Gering	Mittel
Aktivierung von Entwicklungskosten	Fehlentwicklungen oder Projektabbrüche	Gering	Gering
Personelle Risiken	Mangel an qualifizierten Mitarbeitern	Mittel	Mittel
Datenschutz	Datenverlust und -missbrauch	Gering	Mittel
Weitere Angaben gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 1 Buchst. b HGB	Zinsrisiken	Hoch	Gering
	Risiken aus Ausfällen von Forderungen aus L & L	Mittel	Gering
	Preisänderungsrisiken	Gering	Gering
	Liquiditätsrisiken	Gering	Gering

B) Chancen:

Neben den Risiken identifiziert und bewertet *aap* regelmäßig die Chancen des Unternehmens. Grundsätzlich können sich Chancen durch die Weiterentwicklung medizinischer Standards oder durch die Markteinführung neuer Produkte ergeben. Durch den engen Dialog mit den Anwendern der Produkte der *aap*-Gruppe und der Tatsache, dass der Bereich Forschung und Entwicklung im Center of Excellence (CoE) der Gesellschaft am Standort Berlin integriert ist, wird *aap* Chancen auch weiterhin zügig nutzen und darüber hinaus neue Absatzmöglichkeiten schaffen.

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von *aap*. Unsere Aussagen zur weiteren Entwicklung des Konzerns basieren auf dem im Prognosebericht beschriebenen zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Sollte sich die Weltwirtschaft dynamischer entwickeln als derzeit angenommen, können unsere Prognosen zur Umsatz- und Ertrags- sowie Finanzlage übertroffen werden.

Chancen durch Wachstumsstrategie

Kapazitätserweiterungen ermöglichen es uns, an der steigenden Nachfrage nach Produkten der Gesundheitsversorgung und Medizintechnik teilzuhaben. Die neuen, hochmodernen Produktionsprozesse verbessern unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter. Zudem können wir aufgrund unseres umfassenden Produktprogramms und unserer langjährigen Erfahrung effiziente Lösungen für unsere Kunden anbieten. Sollten sich die internationalen Gesundheitsmärkte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows auswirken.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Innovationen auf Produkt- und Prozessebene sind Basis unserer Wachstumsstrategie. In engem Austausch mit unseren Kunden und den Anwendern arbeiten wir daran, neue und verbesserte Produkte auf den Markt zu bringen. Eine frühere Marktreife unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte, als derzeit erwartet, könnte unsere Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows verbessern.

Chancen durch internationale Präsenz

Die Öffnung weiterer Gesundheitsmärkte (beispielsweise in Asien oder im Nahen Osten) für internationale Medizintechnikunternehmen kann weitere Chancen für *aap* darstellen. Aufgrund unserer internationalen Ausrichtung haben wir die Möglichkeit, an dieser Entwicklung teilzuhaben. Dies würde die Umsatz- und Ertragsentwicklung der *aap*-Gruppe nachhaltig verbessern.

Finanzielle Chancen

Günstige Wechselkursentwicklungen können zukünftig die Ergebnisentwicklung des Konzerns potentiell positiv beeinflussen. *aap* analysiert das Marktumfeld kontinuierlich, um diesbezügliche Chancen zu identifizieren und wahrzunehmen.

Chancen durch Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind der Motor für unsere Innovationen und schaffen durch den engen Austausch mit Kunden, Anwendern und Patienten einen Mehrwert für *aap*. Ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen fördert ihre Motivation und Eigenverantwortlichkeit, die wir durch Maßnahmen der Personalentwicklung weiter stärken wollen. Sollten unsere Maßnahmen und Methoden schnellere und bessere Fortschritte erzielen als derzeit erwartet, könnte dies unsere Wettbewerbsposition zusätzlich stärken. Hieraus können sich positive Effekte auf die Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows ergeben.

VI. Nachtragsbericht

aap hat am 22. März 2016 einen notariell beurkundeten Anteilskaufvertrags mit einem führenden europäischen Private-Equity-Unternehmen über den Verkauf von 100 % der Geschäftsanteile an ihrer Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH unterzeichnet. Der Kaufpreis basiert auf einem Unternehmensgesamtwert von 36 Mio. EUR und wird mit Vollzug der Transaktion zur Zahlung fällig. Der Vollzug der Transaktion unterliegt marktüblichen aufschiebenden Bedingungen, die innerhalb von drei Monaten nach Unterzeichnung des Vertrags zu erfüllen sind. Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts wurde die Transaktion noch nicht abgeschlossen. Der Vollzug der Transaktion wird zu einem positiven einmaligen Entkonsolidierungseffekt auf Ertragslage führen.

Die Gesellschaft plant einen Teil der Erlöse zur Finanzierung des weiteren Wachstums zu verwenden und einen Teil an ihre Aktionäre auszukehren. Der Abschluss der Transaktion ist der letzte Schritt der Transformation der *aap* von einem diversifizierten Medizintechnikunternehmen zu einem „Pure Player“ im Bereich Trauma.

VII. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht liefert einen Überblick über die Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands und beschreibt die Struktur und die Höhe der einzelnen Vorstandsbezüge. Darüber hinaus werden die Grundsätze des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats erläutert.

Vorstandsvergütung

Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder von *aap* zielt primär auf die Schaffung von Anreizen für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. In diesem Zusammenhang sollen die Mitglieder des Vorstands an einer langfristigen und nachhaltigen Wertsteigerung der Gesellschaft partizipieren. Dabei werden besonders gute Leistungen im Rahmen der Zielerreichung honoriert, während Zielverfehlungen zu einer reduzierten Vergütung führen.

Alle gültigen Vorstandsverträge entsprechen den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Vergütungsstruktur wurde gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG; § 87 Abs. 1 AktG) auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet.

Der Vertrag des Vorstandsmitglieds Marek Hahn (CFO) wurde per Aufsichtsratsbeschluss vom 21. Juni 2015 vorzeitig um weitere zwei Jahre bis zum 31. Dezember 2017 verlängert. Der Vertrag des Vorstandsvorsitzenden (CEO) Bruke Seyoum Alemu läuft ebenfalls bis zum 31. Dezember 2017.

Es gelten die folgenden Regelungen zur Vorstandsvergütung:

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem fixen und einem erfolgsbezogenen variablen Bestandteil zusammen. Der erfolgsbezogene variable Bestandteil entspricht maximal 33 % der Gesamtvergütung. Durch die fixen Bestandteile ist einerseits eine Grundvergütung gewährleistet, die es dem einzelnen Vorstandsmitglied gestattet, seine Amtsführung an den wohlverstandenen Interessen des Unternehmens und den Pflichten eines ordentlichen Kaufmanns auszurichten, ohne dabei in Abhängigkeit von lediglich kurzfristigen Erfolgszielen zu geraten. Demgegenüber stellen variable Bestandteile, die u. a. vom wirtschaftlichen Ergebnis des Unternehmens abhängen, eine langfristige Wirkung der Verhaltensanreize sicher.

Die variable Vergütung bezieht sich sowohl auf die Erreichung qualitativer als auch quantitativer Ziele. Sie ist durch einen Maximalwert begrenzt und trägt durch einen dreijährigen Kontrollzeitraum auch der zukünftigen Unternehmensentwicklung Rechnung. Die qualitativen Ziele werden anhand der Management Agenda durch den Aufsichtsrat im Voraus im Rahmen der Genehmigung des Jahresbudgets festgelegt und gehen mit 10 % in den variablen Vergütungsbestandteil ein.

Die quantitativen Ziele gehen mit 90 % ein. Die Bezugsgrößen für den quantitativen variablen Gehaltsbestandteil bilden die folgenden für das Kalenderjahr 2015 festgelegten Umsatz- und Cash-Flow-Parameter:

- Cash-Flow Zielerreichung (Gewichtung 22 %)
- Trauma Umsätze USA (Gewichtung 28 %)
- Trauma Umsätze für den übrigen Markt (Gewichtung 28 %)

Daneben wurde für die Einreichung der Zulassung für die Silberbeschichtungstechnologie eine variable Vergütung vereinbart, die zu 22 % in den quantitativen Bonus einfließt.

Die Auszahlung des qualitativen Bonus erfolgt bei Zielerreichung vollständig eine Woche nach der ordentlichen Hauptversammlung des Folgejahres, während zum selben Zeitpunkt lediglich 50 % des quantitativen Bonus zur Auszahlung gelangen. Die Auszahlung der verbleibenden 50 % des quantitativen Bonus erfolgt jeweils zur Hälfte nach der ordentlichen Hauptversammlung des zweiten und dritten auf das Bonusjahr folgenden Jahres.

Sofern die quantitativen Ziele des auf das Bonusjahr folgenden Jahres und / oder des zweiten auf das Bonusjahr folgenden Jahres um mehr als 30 % unterschritten werden, verfällt der zu diesem Zeitpunkt jeweils fällige quantitative Bonuseinbehalt. Dadurch ergäbe sich eine potentielle Kürzung des Bonus 2015 auf Basis einer Budgetunterschreitung 2016 und 2017. Der Verfall greift nur dann in voller Höhe, wenn sich die Unterschreitung auf beide quantitativen Teilziele erstreckt.

Bei Vertragsbeginn oder Vertragsende während eines Geschäftsjahres wird der Bonus zeitanteilig gewährt, hierbei wird eine Zielerreichung von 100 % unterstellt.

Der Aufsichtsrat ist berechtigt, außerordentliche Geschäftsentwicklungen, die zu einmaligen, nicht auf eine Steigerung des operativen Geschäftes zurückzuführenden Mehrerlösen geführt haben, bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage für die quantitativen Ziele zu eliminieren.

Die Gesellschaft zahlt darüber hinaus für die Vorstandsmitglieder jährlich einen fixen Betrag in eine rückgedeckte Unterstützungskasse zum Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung ein (beitragsorientierte Leistungszusage ohne Mindestleistung). Der Vorstand erhält bereits vor Erreichen der gesetzlichen Unverfallbarkeit ein unwiderrufliches Bezugsrecht auf die Versicherungsleistung. Nach dem Vergütungssystem haben die Vorstände Anspruch auf einen Dienstwagen zur unbeschränkten Nutzung.

Für den Fall eines „Change of Control“ bei der Gesellschaft steht den Vorständen ein Sonderkündigungsrecht zu, das sie nach Ablauf des zweiten Monats nach Eintritt des „Change of Control“ (den Monat, in dem der Kontrollwechsel eintritt dabei nicht mitgerechnet) mit einer Frist von 14 Tagen zum Monatsende ausüben können. Ein zur Ausübung des Sonderkündigungsrecht berechtigender „Change of Control“ liegt in drei Fallgestaltungen vor: Ein derzeitiger Aktionär oder ein Dritter erwirbt mindestens 50 % der Stimmrechte und überschreitet damit die Pflichtangebotsschwelle gemäß dem WpÜG, die Gesellschaft schließt als abhängiges Unternehmen einen Unternehmensvertrag ab oder wird mit einem anderen Unternehmen verschmolzen.

Die Bezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 betragen:

	Vergütungskomponenten			Gesamt 2015 TEUR	Gesamt 2014 TEUR
	erfolgsunabhängig	erfolgsbezogen	mit langfristiger Anreizwirkung		
	TEUR	TEUR	TEUR		
Biense Visser, CEO (bis 31.5.2014)	0	0	0	0	449
Bruke Seyoum Alemu, COO (bis 31.5.2014), CEO (ab 1.6.2014)	425	34	11	470	493
Marek Hahn, CFO	285	24	8	317	292
	710	58	19	787	1.234

Im Geschäftsjahr 2015 wurden einmalige, erfolgsunabhängige Zusatzvergütungen als Anerkennung für die Übernahme des Amtes des Vorsitzenden des Vorstands sowie der damit einhergehenden gestiegenen Verantwortung und dem erweiterten Leistungs- und Pflichtenkreis an Herrn Alemu (brutto 94 TEUR, netto 50 TEUR) und für die Übernahme weiterer Aufgabenbereiche im Zusammenhang mit der Reduzierung der Anzahl der Vorstandsmitglieder sowie der damit einhergehenden gestiegenen Verantwortung und dem erweiterten Leistungs- und Pflichtenkreis an Herrn Hahn (brutto 63 TEUR, netto 33 TEUR) gezahlt. Hiermit verbunden war die Verpflichtung aap-Aktien zu erwerben und diese für einen Zeitraum von mindestens 3 Jahren ab dem Zeitpunkt des wirksamen Erwerbs zu halten und nicht zu veräußern oder sonst in irgendeiner Form zu belasten.

Des Weiteren wurden beiden Vorstandsmitgliedern Aktienoptionen im Rahmen verschiedener Aktienoptionsprogramme gewährt. Im Einzelnen verfügten die beiden Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2015 über Aktienoptionen aus den folgenden Aktienoptionsprogrammen mit den entsprechenden Bedingungen:

Aktienoptionsprogramm 2010

Zum 31. Dezember 2015 verfügten Bruke Seyoum Alemu und Marek Hahn jeweils über 150.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2010. Die wesentlichen Bedingungen des Aktienoptionsprogramms 2010 lauten wie folgt:

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2010 wurden Bezugsrechte an Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung der gemäß §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen der Gesellschaft ausgegeben. Die Gewährung des Bezugsrechts erfolgte durch Abschluss eines Optionsvertrags zwischen der Gesellschaft und dem jeweiligen Bezugsberechtigten. Jedes Bezugsrecht gewährt dem Inhaber das Recht zum Bezug je einer auf den Inhaber lautender Stückaktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis der ausgegebenen Bezugsrechte ist der durchschnittliche Schlusskurs (arithmetisches Mittel) der aap-Aktie im elektronischen Handel (XETRA oder Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Handelstagen, die dem ersten Tag des Erwerbszeitraums vorangehen. Der Mindestausübungspreis ist in jedem Fall der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Der durch die Ausübung des Bezugsrechts erzielte Vermögensvorteil des Bezugsberechtigten (Differenz zwischen dem Schlussauktionspreis der aap-Aktie im XETRA-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem am Tag der Ausübung des Bezugsrechts und dem Ausübungspreis) darf das Vierfache des bei Ausgabe festgelegten

Ausübungspreis nicht überschreiten. Die Bezugsrechte aus Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit (vier Jahre ab Ausgabetag) und dann bis zum Ende der Optionslaufzeit (acht Jahre ab Ausgabetag) ausgeübt werden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist jeweils nur innerhalb von vier Wochen beginnend am zweiten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und nach dem Tag, an dem die Geschäftsführung der Börse den Jahresfinanzbericht, den Halbjahresfinanzbericht oder den Zwischenbericht zum ersten oder dritten Quartal des Geschäftsjahres der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat, zulässig. Aus den Aktienoptionen können Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn der Schlussauktionspreis der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am letzten Handelstag vor dem Ausübungstag mindestens 10 % über dem Ausübungspreis liegt. Die Gesellschaft kann dem Bezugsberechtigten in Erfüllung des Bezugsrechts wahlweise anstelle von neuen Aktien unter Inanspruchnahme des bedingten Kapitals auch eigene Aktien oder einen Barausgleich gewähren.

Aktienoptionsprogramm 2015

Zum 31. Dezember 2015 verfügte Bruke Seyoum Alemu über 54.000 und Marek Hahn über 36.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 2015. Die wesentlichen Bedingungen des Aktienoptionsprogramms 2015 lauten wie folgt:

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2015 wurden Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben. Die Gewährung des Bezugsrechts erfolgte durch Abschluss eines Optionsvertrags zwischen der Gesellschaft und dem jeweiligen Bezugsberechtigten. Jedes Bezugsrecht gewährt dem Inhaber das Recht zum Bezug je einer auf den Inhaber lautender Stückaktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis der ausgegebenen Bezugsrechte ist der durchschnittliche Schlusskurs (arithmetisches Mittel) der *aap*-Aktie im elektronischen Handel (XETRA oder Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Handelstagen, die dem ersten Tag des Erwerbszeitraums vorangehen. Der Mindestausübungspreis ist in jedem Fall der geringste Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Der durch die Ausübung des Bezugsrechts erzielte Vermögensvorteil des Bezugsberechtigten (Differenz zwischen dem Schlussauktionspreis der *aap*-Aktie im XETRA-Handel oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem am Tag der Ausübung des Bezugsrechts und dem Ausübungspreis) darf das Vierfache des bei Ausgabe festgelegten Ausübungspreises nicht überschreiten. Die Bezugsrechte aus Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit (vier Jahre ab Ausgabetag) und dann bis zum Ende der Optionslaufzeit (acht Jahre ab Ausgabetag) ausgeübt werden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist jeweils nur innerhalb von vier Wochen beginnend am zweiten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und nach dem Tag, an dem die Geschäftsführung der Börse den Jahresfinanzbericht, den Halbjahresfinanzbericht oder den Zwischenbericht zum ersten oder dritten Quartal des Geschäftsjahres der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat, zulässig. Aus den Aktienoptionen können Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn der Schlussauktionspreis der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am letzten Handelstag vor dem Ausübungstag mindestens EUR 3,50 beträgt. Die Gesellschaft kann dem Bezugsberechtigten in Erfüllung des Bezugsrechts wahlweise anstelle von neuen Aktien unter Inanspruchnahme des bedingten Kapitals auch eigene Aktien oder einen Barausgleich gewähren.

Aufsichtsratsvergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von 5.000 EUR je Sitzung des Aufsichtsrats. Für Telefonkonferenzen wird keine Vergütung gezahlt.

VIII. Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen

Bei den hier getroffenen Aussagen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Unternehmens handelt es sich um zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können demnach wesentlich (sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht) von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld wird insbesondere auf globaler Ebene voraussichtlich auch im Geschäftsjahr 2016 von einer Reihe geopolitischer Risiken belastet werden. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Ukraine-Krise, die Konflikte im Nahen Osten und deren Auswirkungen auf die westliche Welt, die absehbare Zinswende in den USA und die anhaltende europäische Staatsschuldenkrise. Vor diesem Hintergrund liegen die Prognosen für das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 bei rund 3,4 %⁹. Insgesamt ist zu erwarten, dass sich die Verschiebung der Wachstumsdynamik von den Schwellenländern zu den Industrieländern fortsetzen wird. Für den Euro-Raum ist 2016 mit einer Fortsetzung der moderaten Erholung mit einer Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von etwa 1,7 % zu rechnen¹⁰. Dabei sollte die Konjunktur insgesamt an Breite gewinnen und verstärkt von der Binnenwirtschaft getragen werden. Wachstumstreiber sind insbesondere die relativ niedrigen Zinsen und Ölpreise sowie die besseren Absatzperspektiven durch den vergleichsweise geringen Euro-Dollar-Kurs. Gleichzeitig wird der Ausblick im Euro-Raum aber auch weiterhin durch den strukturelle Reformbedarf einiger Länder belastet. Für die deutsche Volkswirtschaft wird 2016 mit einer Fortsetzung des soliden Wachstumskurses gerechnet. So erwartet die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2016 einen preisbereinigten Anstieg des BIPs um 1,7 %¹¹. Die Grundlage für die binnenwirtschaftliche Dynamik wird dabei durch den anhaltenden Beschäftigungsaufbau und die merklichen Einkommenssteigerungen in der Bevölkerung geschaffen. Weitere positive Impulse resultieren aus privaten Wohnungsbauinvestitionen. Die US-Wirtschaft sollte weiterhin eine dynamische Entwicklung aufweisen. Prognosen sehen das Wachstum des realen BIPs im Jahr 2016 bei etwa 2,8 %. Die erzielten Fortschritte bei der Konsolidierung der privaten Haushalte sowie die zunehmende Erholung des Arbeitsmarkts dürften den privaten Konsum weiter ankurbeln. Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen sollten auch die Unternehmensinvestitionen einen stärkeren Anstieg verzeichnen.

⁹ Internetquelle: <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/197039/umfrage/veraenderung-des-weltweiten-bruttoinlandsprodukts/>

¹⁰ Internetquelle: <https://www.ifw-kiel.de/medien/medieninformationen/2015/herbstprognose-des-ifw-fur-deutschland-euroraum-und-die-welt-bis-2017>

¹¹ Internetquelle: <http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=750354.html>

Das MedTech-Umfeld

Betrachtet man die globale Ebene, ist für die kommenden Jahre mit einem konstant positiven Wachstum zu rechnen. Dem Branchenbericht Medizintechnologien 2016 des Bundesverbands für Medizintechnologie e.V. (BVMed)¹² zufolge werden im Rahmen der Studie „Innovationsimpulse in der Gesundheitswirtschaft“ (2011) des Bundeswirtschaftsministeriums weltweit jährliche Zuwachsraten von rund 5 % für die Medizintechnologie erwartet. Eine Studie des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) differenziert zwischen Schwellen- und Industrieländern. Dabei wird für die Schwellenländer bis zum Jahr 2020 ein jährlicher durchschnittlicher Nachfrageanstieg um 9 % - 16 % und für die Industrieländer zwischen 3 % und 4 % antizipiert. Eine kurzfristige Prognose ermöglicht einen Blick in die jüngste BVMed-Herbstumfrage 2015. Demnach rechnen 62 % der befragten Medtech-Unternehmen im Jahr 2016 weltweit mit einer günstigeren Geschäftslage als im Vorjahr. Ein etwas anderes Bild ergibt sich für den deutschen Markt: Hier erwarten nur 43 % und damit weniger als die Hälfte der Umfrageteilnehmer für das Jahr 2016 eine positivere Geschäftslage. In Deutschland scheinen sich die Gewinne der befragten Unternehmen weiter rückläufig zu entwickeln und die Margen zu sinken. Als Ursachen werden in diesem Zusammenhang insbesondere der zunehmende Preisdruck durch Einkaufsbündelungen in Krankenhäusern und Ausschreibungen im Hilfsmittelbereich genannt.

Strategie und langfristiger Ausblick

Kernelement der Strategie des Vorstands ist es, *aap* in ein führendes europäisches Traumaunternehmen zu transformieren und sich auf diese Kernkompetenz zu konzentrieren. Basis ist nach wie vor die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch die Entwicklung und den Verkauf von IP-geschützten Produkten, die wertorientierte Innovationen ermöglichen. Wertorientiert heißt Innovationen sowohl mit klinischen als auch ökonomischen Vorteilen für den Patienten, den Anwender und den Kunden. Die Produkte des Unternehmens sollen zu einer besseren und kostengünstigeren Gesundheitspflege beitragen. Geografisch will sich *aap* neben der Festigung und Ausweitung bestehender Marktanteile insbesondere auf die Erschließung neuer Märkte fokussieren. Dabei werden im Geschäftsjahr 2016 insbesondere etablierte Märkte wie die DACH-Region, Europa und die USA im Zentrum stehen, während die BRICS- und SMIT-Staaten sich wieder stabilisieren sollen und damit die Basis für Wachstum bilden.

Im Geschäftsjahr 2015 konnte der Vorstand bezüglich der Strategieumsetzung gute Fortschritte erzielen. So unterzeichneten wir im März 2016 ein Anteilskaufvertrag mit einem führenden europäischen Private-Equity-Unternehmen über den Verkauf von 100 % der Geschäftsanteile an unserer Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH. Nach Abbruch der Verhandlungen im März 2015 aufgrund von Bedingungen, die für uns nicht akzeptabel waren, konnten wir im zweiten Anlauf die Transaktion zu vorteilhaften Konditionen abschließen und einen Kaufpreis auf einem angenommenen Unternehmenswert von 36 Mio. EUR erzielen.

Ein wichtiges Highlight des Geschäftsjahres 2015 war der weitestgehende Abschluss der zulassungsrelevanten Arbeiten für unsere antibakterielle Silberbeschichtungstechnologie. In der Folge haben wir Ende Januar 2016 das Design Dossier für die Durchführung eines CE-

¹² Der Branchenbericht Medizintechnologien 2016 des Bundesverbands Medizintechnologie e. V. (BVMed) ist auf Anfrage beim Pressecenter des Verbands erhältlich.

Konformitätsbewertungsverfahrens bei einer auf dem Gebiet der Medizinprodukte führenden benannten Stelle eingereicht. Die Silberbeschichtungstechnologie der *aap* adressiert mit der Reduktion von Infektionsrisiken eines der kritischen und bislang noch nicht adäquat gelösten Probleme in der Chirurgie. Medizinische Implantate können während der Operation durch Bakterien aus der Umgebung besiedelt werden, die in der Folge einen Biofilm bilden, der im späteren Verlauf schwerwiegende Infektionen auslösen kann. Es ist daher wünschenswert, die Biofilmbildung im Frühstadium zu bekämpfen. Hier setzt die Silberbeschichtungstechnologie der *aap* an, indem sie die Oberfläche der Implantate vor bakterieller Besiedelung schützt. Die Alleinstellungsmerkmale unserer Silberbeschichtungstechnologie sind in vielfältigen Versuchen nachgewiesen worden und bestehen in der hohen Beschichtungsstabilität sowie der guten Biokompatibilität und Wirksamkeit. Zudem handelt es sich aufgrund der relativ kurzen Beschichtungszeit und des vergleichsweise geringen Investitionsvolumens für die notwendigen Beschichtungsanlagen um eine kosteneffiziente Beschichtungstechnologie.

Das LOQTEQ®-Portfolio wurde im Geschäftsjahr 2015 weiter ausgebaut und *aap* kann mittlerweile eine Indikationsabdeckung von mehr als 90 % bei der Versorgung von Großknochenbrüchen gewährleisten. Dadurch erhöht sich die Attraktivität der LOQTEQ®-Produktfamilie sowohl für die etablierten Märkte als auch für Verbundkliniken, Einkaufsgemeinschaften und Ausschreibungsverfahren weiter.

Der Vollzug der Transaktion um die *aap* Biomaterials GmbH ist der letzte Schritt im Rahmen unserer konsequent umgesetzten Strategie, *aap* in einen „Pure Player“ im Bereich Trauma zu transformieren. Mit Blick auf das Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts lässt sich die Ausgangslage der „neuen“ *aap* wie folgt zusammenfassen:

- Mit einem fokussierten Geschäftsmodell kann *aap* die Chancen auf dem schnell wachsenden globalen Traumamarkt noch besser nutzen
- *aap* verfügt über ein umfassendes IP-geschütztes Technologie- und Produktportfolio sowie eine Pipeline für Innovationen mit einem breitem LOQTEQ®-Platten- und Schraubenportfolio, traumakomplementären Biomaterialien, der Silberbeschichtungstechnologie und auf Magnesium basierten Implantaten
- Kurz und mittelfristige Wachstumsmöglichkeiten in drei der am schnellsten wachsenden Bereichen der Orthopädie: Mainstream-Trauma, Fuß und Sprunggelenk sowie traumakomplementäre Biomaterialien
- Die Silberbeschichtungstechnologie als Plattformtechnologie verfügt über ein breites Anwendungsspektrum und kann somit auch in weiteren Bereichen wie beispielsweise der Kardiologie, der Zahnmedizin oder bei verschiedenen medizinischen Instrumenten zum Einsatz kommen
- Veräußerung der *aap* Biomaterials GmbH resultiert in einer starken Liquiditätsbasis die partiell zur Finanzierung des weiteren Wachstums verwendet werden soll; Teil der Erlöse soll an Aktionäre ausgekehrt werden

- Kostenstruktur muss auf die Strategie eines „Pure Player“ im Bereich Trauma ausgerichtet werden; dazu müssen in 2016 Kostensenkungsmaßnahmen umgesetzt werden, die das Kostenniveau an die erwarteten Umsatzströme und die reduzierte Unternehmensgröße angleicht

Mit Blick auf diese Ausgangslage lässt sich ableiten, dass *aap* derzeit als Start-up-Unternehmen anzusehen ist, dessen Wertschaffung sich nicht an wirtschaftlichen Zahlen einer Gewinn- und Verlustrechnung ableiten lässt, sondern vielmehr an der inhärenten Wertgenerierung einer IP-basierten Produkt- und Technologiebasis. *aap* hat mit der Entwicklung und Markteinführung von LOQTEQ® mehr als überzeugend einen „proof of concept“ erbracht und bereits eine hohe Kundenakzeptanz erreichen können. Dennoch sind alle drei Kerntechnologien – LOQTEQ®, Silber und Magnesium – dazu prädestiniert, ihr volles Wertpotential in der Kooperation mit globalen Partnern zu entfalten.

Auf unserem weiteren Weg werden wir das LOQTEQ®-Portfolio gezielt um weitere Indikationsregionen ergänzen bzw. komplettieren. Zudem stehen die weitere Beschleunigung der Projekte „Silberbeschichtung von Traumaimplantaten“ und „magnesiumbasierte Traumaimplantate“ im Vordergrund, um die Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen nachhaltig zu stärken und weiter auszubauen.

Im Geschäftsjahr 2016 will sich die *aap*-Gruppe insbesondere auf eine nachhaltige Umsatzsteigerung mit ihren Traumaprodukten konzentrieren und gleichzeitig die Kostenstruktur so anpassen, dass sie den zukünftig zu erwartenden Umsatzströmen und der verminderten Größe des Unternehmens ausreichend Rechnung trägt. Dabei ist jedoch zu beachten, dass zunächst Zusatzkosten entstehen können, bevor wir in Zukunft den vollen Effekt der Maßnahmen realisieren werden. Es ist das Ziel der Gesellschaft, in den nächsten Jahren ein jährliches Umsatzwachstum von mehr als 20 % mit Traumaprodukten zu realisieren. Mit zunehmenden Umsätzen und dem Erreichen einer kritischen Masse wird dann auch eine spürbare Ergebnisverbesserung eintreten.

Um den inhärenten Wert unserer umfassenden Produkt- und Technologiebasis bestmöglich zu erschließen, arbeitet *aap* derzeit mit einem führenden Corporate-Finance-Unternehmen zusammen und erarbeitet und bewertet die verschiedenen Möglichkeiten der Wertgenerierung.

Auf Basis der Management Agenda 2015 hat der Vorstand der Gesellschaft vier Handlungsfelder identifiziert, die zur neuen Management Agenda für das Geschäftsjahr 2016 zusammengefasst sind: "Beschleunigung wertschaffender Innovationen", "Erweiterung des Marktzugangs", "Optimierung der operativen Effizienz" und "Realisierung der finanziellen Ziele“. Damit sollen die strategischen Ausrichtungen zusammengefasst werden, um Kapitalmarkt und Öffentlichkeit ein noch besseres Verständnis von dem Rahmen zu geben, in dem Ziele gesetzt und deren Umsetzungen evaluiert werden.

Ziele der Management Agenda 2016

Beschleunigung wertschaffender Innovationen
<i>LOQTEQ®</i> : Komplettierung des LOQTEQ®-Portfolios mit Fokus auf polyaxiale Fixationstechnologie sowie Fuß und Sprunggelenk
<i>Silberbeschichtungstechnologie</i> : CE-Kennzeichnung für antibakterielle Silberbeschichtungstechnologie
<i>Magnesiumtechnologie</i> : Beschleunigte Entwicklung der Magnesiumtechnologie (Implantate und Beschichtung magnesiumbasierter Produkte)
Erweiterung des Marktzugangs
<i>Etablierte Länder</i> : Fokus auf DACH, Westeuropa und USA als Ankermärkte
<i>Schwellenländer</i> : Stabilisierung der Umsatzentwicklung in den BRICS- und SMIT-Staaten
<i>Vertriebsorganisation</i> : Aufbau eines starken internationalen Vertriebsteams, das weitere Talente anzieht
Optimierung der operativen Effizienz
<i>Produktionseffizienz</i> : Senkung der Herstellungskosten sowie Steigerung der zeitnahen Lieferfähigkeit
<i>Vertriebseffizienz</i> : Steigerung der Vertriebseffizienz mit höherer Performance per Vertriebsmitarbeiter und Distributor
<i>Working Capital</i> : Optimierung des Working Capital Managements mit höherem Umschlag des Lagers und Verringerung der Kennzahl DSO (days sales outstanding)
Realisierung der finanziellen Ziele
<i>Umsatz</i> : 20 % Wachstum mit Traumaprodukten
<i>Kosten</i> : Umsetzung Kostensenkungsmaßnahmen mit einem annualisierten Effekt von 2 Mio. EUR
<i>Innovationen</i> : Aufrechterhaltung eines Freshness Indizes von mindestens 20 %

Ausblick für 2016

aap will im Geschäftsjahr 2016 auf den Wachstumskurs zurückkehren. So erwartet der Vorstand für das laufende Jahr einen Umsatzanstieg mit Traumaprodukten von 20 %. Im Fokus der Wachstumsstrategie der Gesellschaft stehen dabei insbesondere etablierte Märkte wie die USA, die DACH-Region und weitere europäische Länder. Gleichzeitig soll die Umsatzentwicklung in den BRICS- und SMIT-Staaten stabilisiert werden.

Es ist weiterhin zu beachten, dass wir vor dem Hintergrund der beabsichtigten Veräußerung des verbliebenen Anteils an der aap Joints GmbH (Reconprodukte im Bereich Knie, Hüfte und Schulter) in diesem Nichtkernbereich von einem stark verminderten Umsatzvolumen mit diesen Produkten im Geschäftsjahr 2016 ausgehen (Umsatz 2015: 1,5 Mio. EUR).

In Reaktion auf die Geschäftsentwicklung der vergangenen Quartale hat aap ihre Vertriebsorganisation deutlich ausgebaut. So wurde der Vertrieb mit mehreren Führungskräften verstärkt, die durch ihre langjährigen Tätigkeiten für namhafte internationale Medizintechnikunternehmen über umfangreiche Erfahrungen und eine ausgewiesene Branchenexpertise verfügen.

Der Vorstand hat sich für das Geschäftsjahr 2016 konkret die folgenden finanziellen Ziele gesetzt:

- Umsatz zwischen 13,0 Mio. EUR und 15,0 Mio. EUR für den fortzuführenden Geschäftsbereich mit einem Wachstum von Traumaprodukten von 20 % (GJ 2015: 12,3 Mio. EUR)
- EBITDA zwischen -5,5 Mio. EUR und -3,9 Mio. EUR (GJ 2015: -6,8 Mio. EUR) für den fortzuführenden Geschäftsbereich
- EBITDA des Konzerns (fortzuführender und aufgebener Geschäftsbereich) inkl. Entkonsolidierungserfolg zwischen 14,1 Mio. EUR und 15,7 Mio. EUR
- Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen mit einem annualisierten Gesamteffekt von 2,0 Mio. EUR; ggf. einmalige Zusatzkosten in 2016 im Rahmen der Beendigung von vertraglichen Beziehungen

Im Traumaumsatz werden künftig Umsätze mit LOQTEQ®, Standardtraumaprodukten und traumakomplementären Biomaterialien berücksichtigt werden. Der Traumaumsatz lag im Geschäftsjahr 2015 bei 10,8 Mio. EUR.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens

Auf Basis der erläuterten Annahmen über die Entwicklung der Weltwirtschaft im Allgemeinen und der Medizintechnik-Branche im Besonderen erwarten wir insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung der *aap*. Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2016 und darüber hinaus mit steigenden Umsätzen und insbesondere mit einem starken Wachstum mit unseren Traumaprodukten. Unser klarer Fokus auf nachhaltige Innovationen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte und Prozesse ermöglichen es uns, an einer wachsenden Medizintechnik-Branche partizipieren zu können. Die drei IP-geschützten Plattformtechnologien LOQTEQ®, Silberbeschichtung und Magnesium bieten erhebliches Wachstumspotenzial. Den inhärenten Wert dieser Technologien zu heben, ist ein wesentliches Ziel der weiteren strategischen Entwicklung des Unternehmens. Diese Zielsetzung ist allerdings mit einer Reihe von Risiken verbunden: So kann es zu Verzögerungen beim Eintritt in etablierte Märkte sowie beim Ausbau der bestehenden Märkte kommen. Zudem können Verzögerungen bis hin zu kompletten Versagungen bei Produktzulassungen insbesondere bei den Zukunftstechnologien Silberbeschichtung und Magnesium auftreten.

Der Vorstand der *aap* ist zuversichtlich mit der „neuen“ *aap* als „Pure Player“ im Bereich Trauma eine attraktive Wachstumsstory realisieren und nachhaltig den Unternehmenswert steigern zu können.

VIII. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2015 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 30.670.056,00 EUR und war in 30.670.056 voll eingezahlte Inhaberstückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt in der

Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Stimmrechte. Zudem hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr zur Erfüllung von Bezugsrechten aus ausgeübten Aktienoptionen 162.100 Stück Aktien ausgegeben. Die Anmeldung zur Eintragung im Handelsregister erfolgte am 27.01.2016. Die Eintragung und die wirksame Ausgabe ist im Zeitpunkt der Abschlusserstellung noch nicht erfolgt. Diese Einzahlungen auf Aktien wurden daher in dem Posten „Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen“ ausgewiesen.

2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Der *aap* sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte betreffen. Für die Stimmrechtsausübung durch Aktionärsvereinigungen sowie durch Kreditinstitute und andere geschäftsmäßig handelnde Personen gelten die gesetzlichen Vorschriften. In diesem Zusammenhang findet insbesondere § 135 AktG Anwendung. Auch Beschränkungen, die Übertragung von Aktien betreffen, sind *aap* nicht bekannt.

3. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach Kenntnissen der *aap* bestanden zum 31. Dezember 2015 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital in Höhe von 30.670.056,00 EUR, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Name	Stimmrechte in %
1. Ratio Capital Management B.V.	13,37
2. Jürgen W. Krebs	12,72
3. Noes Beheer B.V.	10,93

4. Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse an der *aap* verleihen, existieren nicht.

5. Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Wenn Arbeitnehmer von *aap* am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, können sie die ihnen aus diesen Aktien zustehenden Kontrollrechte unmittelbar nach den Bestimmungen der Satzung und des Gesetzes ausüben.

6. Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 f. AktG sowie der Satzung der Gesellschaft. Gemäß der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt diese. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat beruft die Mitglieder des Vorstands ab. Die Vorstandsmitglieder werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit für jeweils bis zu weiteren fünf Jahren ist

zulässig. Aus wichtigem Grund kann der Aufsichtsrat die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf von dessen Amtszeit widerrufen, etwa bei grober Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht, es sei denn, der Vertrauensentzug erfolgte aus offenbar unsachlichen Gründen.

Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG sowie der Satzung der Gesellschaft. Nach der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

7. Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2014 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 12. Juni 2019 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem rechnerischen Anteil von insgesamt 10 % des zur Zeit der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte auf Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots. Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu den in der Ermächtigung genannten Zwecken, zu verwenden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien zu in der Ermächtigung näher bestimmten Zwecken verwendet werden oder soweit dies, für den Fall einer Veräußerung an alle Aktionäre, erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Juli 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 4.192.786,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I) und dabei, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Hierbei konnte das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu in der Ermächtigung näher bestimmten Zwecken ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Juli 2017 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 4.182.279,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I) und dabei, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Hierbei kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu in der Ermächtigung näher bestimmten Zwecken ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2019 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 6.959.963,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014/I) und dabei, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie können auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen

werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre zu in der Ermächtigung näher bestimmten Zwecken auszuschließen.

Die Hauptversammlung vom 29. September 2008 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.200.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2008/I). Das bedingte Kapital 2008/I dient der Erfüllung von ausgeübten Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. September 2008 bis zum 28. September 2013 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt. Die Hauptversammlung vom 16. Juli 2010 hat das bedingte Kapital 2008/I in Höhe von 527.500,00 EUR, die Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 in Höhe von 70.000,00 EUR und die Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 in Höhe von 602.500,00 EUR aufgehoben. Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit nicht mehr bedingt erhöht.

Die Hauptversammlung vom 16. Juli 2010 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.486.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.486.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2010/I). Das bedingte Kapital 2010/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Juli 2010 bis zum 19. Dezember 2011 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt. Die Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 hat das bedingte Kapital 2010/1 in Höhe von 139.400,00 EUR aufgehoben. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 162.100 Aktienoptionen ausgeübt. Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit noch um bis zu 1.184.500,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.184.500 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft bedingt erhöht.

Die Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital 2012/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 bis zum 19. Dezember 2014 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt.

Die Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2013/I). Das bedingte Kapital 2013/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 bis zum 19. Dezember 2015 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt.

Die Hauptversammlung vom 13. Juni 2014 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2014/I). Das bedingte Kapital 2014/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2014 bis zum 18. Dezember 2016 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt.

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 150.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 150.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2015/I). Das bedingte Kapital 2015/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 bis einschließlich 19. Dezember 2017 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt.

8. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem externen Unternehmen besteht ein Vertriebsvertrag für die Lieferung bestimmter Produkte des Tochterunternehmens, welcher für die (Tochter-) Gesellschaft eine wesentliche Geschäftsbeziehung darstellt. Im Fall eines Kontrollwechsels steht dem externen Unternehmen ein Kündigungsrecht für den Fall zu, dass eine Änderung der Gesellschafterverhältnisse bei den Tochterunternehmen eintritt, im Rahmen derer eine andere Person, Gruppe oder Gesellschaft mehr als 50 % der Stimmrechte übernimmt, erwirbt oder festgestellt wird, dass sie diese hält.

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem weiteren externen Unternehmen besteht ein Liefervertrag über bestimmte Produkte des Tochterunternehmens, der für die (Tochter-) Gesellschaft eine wesentliche Geschäftsbeziehung darstellt. Im Fall eines Kontrollwechsels, steht dem externen Unternehmen ein Kündigungsrecht für den Fall zu, dass eine Änderung der Gesellschafterverhältnisse bei dem Tochterunternehmen eintritt, im Rahmen derer ein konkurrierendes Unternehmen mehr als 50 % der Stimmrechte übernimmt, erwirbt oder anderweitig in Besitz nimmt.

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem externen Unternehmen bestehen zwei Kooperationsverträge über bestimmte Produkte und Entwicklungsdienstleistungen des Tochterunternehmens, die für die (Tochter-) Gesellschaft eine wesentliche Geschäftsbeziehung darstellen. Im Fall eines Kontrollwechsels steht dem externen Unternehmen jeweils ein Kündigungsrecht für den Fall zu, dass eine Änderung der Gesellschafterverhältnisse (direkt oder indirekt) bei dem Tochterunternehmen eintritt, im Rahmen derer eine andere Person, Gruppe oder Gesellschaft mehr als 50 % der Stimmrechte übernimmt, erwirbt oder festgestellt wird, dass sie diese hält.

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem weiteren externen Unternehmen besteht ein Vertriebs- und Lizenzvertrag über bestimmte Produkte des Tochterunternehmens, der für die (Tochter-) Gesellschaft eine wesentliche Geschäftsbeziehung darstellt. Im Fall eines Kontrollwechsels steht dem externen Unternehmen ein Kündigungsrecht zu. Sollte das externe Unternehmen sein Kündigungsrecht ausüben und der Erwerber der (Tochter-) Gesellschaft ein in diesem Vertrag in einer abschließenden Aufzählung genanntes Unternehmen sein, so hat aap sämtliche unter diesem Vertrag gezahlten einmaligen und umsatzabhängigen Lizenzentgelte zurückzuzahlen. Ein Kontrollwechsel unter diesem Vertriebs- und Lizenzvertrag liegt vor, wenn eine Person oder Gesellschaft, oder verschiedene Personen oder Gesellschaften in einer bzw. mehreren Transaktionen die Kontrolle über die Gesellschaft erlangen oder Vermögenswerte erwerben, die einzeln oder zusammen wesentlich für die Erbringung der geschuldeten Leistung unter diesem Vertrag sind. Kontrolle meint hierbei das Innehaben (direkt oder indirekt) des Rechts zur Bestimmung der Geschäftspolitik und der Führung des Managements.

Zwischen einem Tochterunternehmen und einem weiteren externen Unternehmen besteht ein Vertriebs- und Lizenzvertrag über bestimmte Produkte des Tochterunternehmens, der für die (Tochter-) Gesellschaft eine wesentliche Geschäftsbeziehung darstellt. Im Fall eines Kontrollwechsels steht dem externen Unternehmen ein Kündigungsrecht zu. Ein Kontrollwechsel unter diesem Vertriebs- und Lizenzvertrag liegt vor, wenn eine Person oder Gesellschaft, oder verschiedene Personen oder Gesellschaften in einer bzw. mehreren Transaktionen die Kontrolle über die Gesellschaft erlangen oder Vermögenswerte erwerben, die einzeln oder zusammen wesentlich für die Erbringung der geschuldeten Leistung unter diesem Vertrag sind. Kontrolle meint hierbei das Innehaben (direkt oder indirekt) des Rechts zur Bestimmung der Geschäftspolitik und der Führung des Managements.

9. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Den Vorständen steht im Falle eines „Change of Controls“ ein Sonderkündigungsrecht zu und sie erhalten eine Zahlung i.H.v. 90 % ihrer kapitalisierten Jahresgesamtbezüge (Jahresgrundgehalt, Zielbonus unter der Annahme 100% Zielerfüllung bis zum Vertragsende und Nebenleistungen) für die Restlaufzeit ihrer Dienstverträge, maximal im Umfang von drei Jahresgesamtvergütungen.



Bruke Seyoum Alemu
Vorstandsvorsitzender / CEO



Marek Hahn
Mitglied des Vorstands / CFO

C. Konzernabschluss

I. Konzernbilanz

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		TEUR	TEUR
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte		19.203	25.017
<u>Immaterielle Vermögenswerte</u>	F.1.	10.441	15.198
<i>Geschäfts- oder Firmenwert</i>		0	1.568
<i>Entwicklungskosten</i>		10.293	13.118
<i>Andere immaterielle Vermögenswerte</i>		148	512
Sachanlagevermögen	F.2.	7.675	7.690
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F.6.	310	461
At-Equity bilanzierte Finanzanlagen		0	1.464
Finanzielle Vermögenswerte	F.3.	192	192
Latente Steuern	F.4.	585	12
Kurzfristige Vermögenswerte		35.743	32.840
Vorräte	F.5.	9.703	9.400
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F.6.	5.516	8.838
Forderungen aus Dienstleistungsaufträgen		0	1.158
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	F.7.	725	894
Sonstige Vermögenswerte	F.8.	202	414
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	F.9.	4.941	12.136
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	D./F.10.	14.656	0
Aktiva, gesamt		54.946	57.857

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
		TEUR	TEUR
Passiva			
Eigenkapital	F.11.	40.307	45.424
Gezeichnetes Kapital		30.670	30.670
Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		162	0
Kapitalrücklage	F.11.	17.615	17.609
Gewinnrücklagen		228	228
Sonstige Rücklagen		490	490
Bilanzergebnis		-8.864	-3.573
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		6	0
Langfristige Schulden (über 1 Jahr)		3.406	4.980
Finanzverbindlichkeiten	F.14.	0	2.257
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	F.15.	1.340	126
Latente Steuern	F.4.	1.140	1.583
Rückstellungen	F.13.	22	112
Sonstige Verbindlichkeiten	F.16.	904	902
Kurzfristige Verbindlichkeiten (bis 1 Jahr)		11.233	7.453
Finanzverbindlichkeiten	F.14.	3.260	1.997
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F.14.	4.102	2.949
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	F.15.	940	1.308
Rückstellungen	F.13.	276	300
Steuerverbindlichkeiten	F.14.	0	177
Sonstige Verbindlichkeiten	F.16.	504	722
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	D.	2.151	0
Passiva, gesamt		54.946	57.857

II. Konzerngesamtergebnisrechnung

	Anhang	2015	2014	2015	2014	2015	2014
		Fortzuführender Geschäftsbereich		Aufgegebener Geschäftsbereich		Konzern gesamt	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	E.1.	12.280	14.615	15.698	16.979	27.978	31.594
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		3.968	59	-120	284	3.848	343
Aktivierete Eigen- und Entwicklungsleistungen	E.2.	1.881	1.861	202	211	2.083	2.072
Gesamtleistung		18.129	16.535	15.780	17.474	33.909	34.009
Sonstige betriebliche Erträge	E.3.	770	1.852	873	1.203	1.643	3.055
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	E.4.	-7.789	-6.363	-5.909	-5.903	-13.698	-12.266
Personalaufwand	E.5.	-8.493	-8.371	-3.403	-3.874	-11.896	-12.245
Sonstige betriebliche Aufwendungen	E.7. u. E.10.	-9.409	-7.580	-2.415	-2.694	-11.824	-10.274
Übrige Steuern		-10	-2	-4	-2	-14	-4
Periodenergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen		-6.802	-3.929	4.922	6.204	-1.880	2.275
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf At-Equity bilanzierte Beteiligungen	E.6.	-2.230	-1.398	-794	-923	-3.024	-2.321
Periodenergebnis vor Zinsen und Steuern		-9.032	-5.327	4.128	5.281	-4.904	-46
Finanzergebnis	E.8.	-35	49	-163	-128	-198	-79
Erträge / Aufwendungen aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen		-194	-49	0	0	-194	-49
Periodenergebnis vor Steuern		-9.261	-5.327	3.965	5.153	-5.296	-174
Steuern vom Einkommen und Ertrag	E.11.	-281	-588	285	306	4	-282
Periodenergebnis nach Steuern		-9.542	-5.915	4.250	5.459	-5.292	-456
Erfolgsneutrale Veränderungen		6	0	0	0	6	0
Gesamtergebnis nach Steuern		-9.536	-5.915	4.250	5.459	-5.286	-456
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR		-0,31	-0,19	0,14	0,18	-0,17	0,00
Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR		-0,30	-0,19	0,14	0,17	-0,17	0,00
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) in Tausend Stück		30.670	30.670	30.670	30.670	30.670	30.670
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) in Tausend Stück		31.287	31.350	31.287	31.350	31.287	31.350

III. Konzernkapitalflussrechnung

	01.01. - 31.12.2015 TEUR	01.01. - 31.12.2014 TEUR
Periodenergebnis (nach Steuern) aus fortzuführendem Geschäftsbereich	-9.542	-5.915
Periodenergebnis (nach Steuern) aus aufgegebenem Geschäftsbereich	4.250	5.459
Periodenergebnis nach Steuern	-5.292	-456
Änderung im Working Capital	16	-3.132
Aufwand aus anteilsbasierter Vergütung	-9	-1.159
<i>davon:</i>		
<i>Barausgleich</i>	-22	
<i>Barausgleich</i>	-73	-1.409
<i>laufender Aufwand aus anteilsbasierter Vergütung</i>	87	250
Abschreibungen und Wertminderungen auf Anlagevermögen	3.024	2.321
Änderungen der Rückstellungen	-9	155
Gewinn/Verlust aus Abgang von Finanzanlagen	0	-959
Gewinn/Verlust aus Abgang von Tochterunternehmen	0	-167
Gewinn/Verlust aus Abgang Anlagevermögen	-1	169
Anteil am Verlust/ Gewinn aus Beteiligungen	194	49
Zinsaufwendungen/-erträge	198	79
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-4	282
Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte	339	96
Änderungen der sonstigen Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-543	-228
Ertragsteuerzahlungen	-178	81
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	-2.265	-2.869
Auszahlungen für Investitionen	-3.142	-5.133
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	12	59
Einzahlungen für den Verkauf von Finanzanlagen und Vermögenswerten	0	1.046
Einzahlungen aus Zuschüssen	55	507
Erhaltene Zinsen	25	69
Einzahlungen aus Abgang von Anteilen an Tochterunternehmen abzüglich abgehender Zahlungsmittel	0	16.679
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-3.050	13.227
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführung	177	0
Aufnahme von Krediten	1.001	2.219
Tilgung von Krediten	-1.997	-2.676
Tilgung Finanzierungsleasingverträge	-65	-93
Gezahlte Zinsen	-222	-148
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.106	-698
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	6	0
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-6.415	9.660
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	12.136	2.476
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	5.721	12.136
Davon entfallen auf den aufgegebenen Geschäftsbereich		
779 TEUR		

IV. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Alle Angaben in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlage	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen			Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			Bilanzergebnis	Summe
				Gesetzliche Rücklagen	Andere Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Differenz aus der Währungsumrechnung	Summe		
Stand 01.01.2015	30.670		17.609	42	186	490	0	0	490	-3.573	45.424
Kapitalerhöhung									0		0
Aktienoptionen		162	6						0		168
Konzernergebnis zum 31.12.2015									0	-5.292	-5.292
Währungsdifferenzen								6	6		6
<i>Sonstiges Ergebnis</i>								0	0		0
<i>Gesamtergebnis</i>								6	6	-5.292	-5.286
Stand 31.12.2015	30.670	162	17.615	42	186	490	0	6	496	-8.865	40.306
Stand 01.01.2014	30.670		18.768	42	186	490			490	-3.117	47.039
Kapitalerhöhung	0		0								0
Aktienoptionen			-1.159								-1.159
Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte						0					0
Aufstockung der Eigentumsanteile an Tochtergesellschaften											0
Konzernergebnis zum 31.12.2014										-456	-456
<i>Sonstiges Gesamteinkommen</i>											0
<i>Gesamteinkommen</i>										(-456)	(-456)
Stand 31.12.2014	30.670		17.609	42	186	490			490	-3.573	45.424

V. Konzernanhang

A. Informationen zum Unternehmen

Die *aap* Implantate AG als Mutterunternehmen des Konzerns hat ihren Sitz in Deutschland, 12099 Berlin, Lorenzweg 5. Die Aktien der Gesellschaft werden an der Frankfurter Wertpapierbörse unter der Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) 506 660 gehandelt. Seit dem 16.05.2003 sind die Aktien der Gesellschaft unter der gleichen WKN im Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) zugelassen. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter HR B 64083 geführt und wurde dort am 10.09.1997 in das Handelsregister eingetragen.

Der Konzernabschluss für das Wirtschaftsjahr 01.01.2015 bis 31.12.2015 umfasst die *aap* Implantate AG und ihre Tochtergesellschaften. Der Konzern ist ein Unternehmen der Medizintechnikbranche. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns besteht in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Produkten für die Orthopädie im Bereich Trauma. Daneben verfügte die *aap* Implantate AG im Geschäftsjahr 2015 mit ihrer bisherigen Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH über ein Standbein im Bereich Biomaterialien. Die Produktionsstandorte des Konzerns befinden sich ausschließlich in Deutschland. Die wesentlichen Absatzgebiete bilden die Europäische Union, Asien sowie die USA.

B. Rechnungslegungsmethoden

Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der *aap* Implantate AG zum 31. Dezember 2015 wurde unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Im Konzernabschluss werden grundsätzlich alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS sowie alle Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) beachtet.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Konzern-Bilanz, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie dem Konzern-Anhang.

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften zugrunde, die unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens nach dem Handelsgesetzbuch und dem Aktiengesetz aufgestellt wurden. Die Überleitung auf IFRS erfolgte auf Ebene der Einzelgesellschaften.

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Ein Vermögenswert oder eine Schuld wird als kurzfristig eingestuft, wenn seine Realisierung, sein Verbrauch oder Verkauf innerhalb des üblichen Geschäftszyklus erwartet wird, der Vermögenswert oder die Schuld primär zu Handelszwecken gehalten wird oder die Realisierung innerhalb von 12 Monaten erwartet wird.

Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode aufgestellt. Sie ist nach den betrieblichen Zahlungsströmen, den Investitionszahlungsströmen und den Zahlungsströmen der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Befristete Verfügungsbeschränkungen bestehen nicht. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert aufgezeigt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, nach kaufmännischer Rundung in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses der *aap* erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung. Die wesentlichen Rechnungslegungsmethoden werden nachfolgend erläutert. Die beschriebenen Methoden wurden, sofern nicht anders angegeben, stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

Der Konzernabschluss enthält Vergleichsinformationen über die vorangegangene Berichtsperiode.

Für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der *aap* Implantate AG verantwortlich. Das Management geht unverändert von einer Fortführung des Geschäftsbetriebes aus.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen *aap* Implantate AG alle Tochterunternehmen einbezogen, die von der *aap* Implantate AG unmittelbar oder mittelbar über die Stimmrechtsmehrheit beherrscht werden.

Konsolidierte Tochterunternehmen:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	Anteilshöhe	Anteilshöhe
<i>aap</i> Biomaterials GmbH, Dieburg	100%	100%
MAGIC Implants GmbH, Berlin	100%	100%
<i>aap</i> Implants Inc., Dover, Delaware, USA	100%	100%

Für die Aufstellung des Lageberichts, die Offenlegung und die Prüfung des Jahresabschlusses hat die *aap* Biomaterials GmbH, die Befreiungsvorschrift nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen. Hinsichtlich der Gründung der *aap* Implants Inc. in 2014 wird auf Abschnitt D verwiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt. Bei allen Tochterunternehmen entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Eventuelle Aufrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- und Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode bilanziert. Danach erfolgt die Kapitalkonsolidierung im Erwerbszeitpunkt durch Verrechnung des Kaufpreises mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens.

Im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden erst nach erneuter Überprüfung erfolgswirksam aufgelöst. Nach der erstmaligen Aktivierung wird der Geschäfts- und Firmenwert jährlich auf Wertminderung getestet. Dazu wird er der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet,

die nach Einschätzung des Managements am meisten von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden. Liegen Hinweise für eine Wertminderung vor, erfolgt ein außerplanmäßiger Werthaltigkeitstest. Ist der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner als ihr Buchwert, wird der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeden der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts zugeordnet. Dann erfolgt eine anteilige Zuordnung auf die anderen Vermögenswerte auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswerts innerhalb der Einheit. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wird in künftigen Perioden nicht aufgeholt. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwerts im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Wesentliche Rechnungslegungsmethoden

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine vertragliche Vereinbarung, in der der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des gemeinschaftlichen Unternehmens verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller Parteien, die die Kontrolle teilen, erfordert. Der Konzern bilanziert seine Anteile an Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung nach der At-Equity-Methode.

Die Anteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen, auf welches er maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nach der At-Equity Methode bilanziert.

Nach der At-Equity-Methode sind Anteile an Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierten Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten anzusetzen. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der At-Equity-Methode wird ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und deren Konzernanteil an den zu Zeitwerten bewerteten, identifizierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist Bestandteil des Buchwerts der Beteiligung und wird nicht gesondert auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft. Jedoch wird jährlich geprüft, ob eine Wertminderung für den gesamten Buchwert der Beteiligung zu berücksichtigen ist. In diesem Fall wird der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderung berücksichtigt und im Ergebnis aus den At-Equity bilanzierten Beteiligungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Anteil des Konzerns am Ergebnis des At-Equity bewerteten Unternehmens wird erfolgswirksam erfasst. Veränderungen der Rücklagen sind anteilig in der Konzernrücklage zu erfassen. Die kumulierten Veränderungen werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Die Abschlüsse der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Geschäftssegmente

Bei *aap* werden keine Geschäftssegmente identifiziert für die eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand erfolgen würde. Stattdessen ist die Erhöhung des Unternehmenswertes durch Entwicklung und Verkauf von IP-geschützten Produkten Ziel der seit 2009 verfolgten Unternehmensstrategie. Das der Steuerung des Unternehmens dienende monatliche Berichtswesen umfasst ausschließlich die Konzernumsätze, den Fortschritt bei wesentlichen Entwicklungsprojekten, die Liquidität und das Working Capital des Gesamtkonzerns. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt ausschließlich auf Basis dieser Daten. Die *aap* Gruppe wird daher sowohl nach innen als auch nach außen als ein Unternehmen ohne separate Segmente geführt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen werden am Tag des Geschäftsvorfalles mit den gültigen Kassakursen in die funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Die funktionale Währung für den Konzernabschluss ist EUR. Salden von monetären Vermögenswerten und Schulden werden zum Bilanzstichtag mit dem am Stichtag gültigen Kassamittelkurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Bilanzposten in fremder Währung werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen berücksichtigt.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind.

Ertragsrealisierung

Die Umsätze des Konzerns umfassen Verkäufe von Produkten, Lizenzentgelte sowie Dienstleistungen. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist bzw. die Werkverträge erfüllt worden sind. Dies ist bei Lieferungen der Fall, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Der Gefahrenübergang wird ausgelöst entweder mit der physischen Auslieferung oder unter bestimmten engen Voraussetzungen bei „bill and hold“ Verträgen. Bei „bill and hold“ Verträgen ist die Auslieferung der Waren auf Wunsch des Kunden noch nicht erfolgt. Die versandfertigen Produkte werden daraufhin separat gelagert und bis zur geplanten Lieferung besonders kenntlich gemacht. Ein Verkauf an andere Kunden ist ausgeschlossen. Weiterhin müssen der wirtschaftliche Nutzen hinreichend wahrscheinlich und die angefallenen Kosten verlässlich bestimmbar sein. Werkverträge gelten als erfüllt, wenn alle Leistungsverpflichtungen im Wesentlichen erbracht sind und der Kunde die Leistung als vertragsgemäß abgenommen hat.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen im Rahmen von kundenspezifischen Entwicklungsprojekten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 nach dem jeweiligen Fertigstellungsgrad des Projektes erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt auf Basis der angefallenen Projektkosten im Verhältnis zu den geplanten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Sofern die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann, werden Erträge entsprechend der Methode der Gewinnermittlung nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage of Completion-Methode) erfasst. Andernfalls werden Erträge nur in Höhe der angefallenen Aufwendungen erfasst (Zero-Profit-Methode). Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragslöse übersteigen werden, so wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam berücksichtigt. Zahlungen des Kunden, die den Gegenwert des Leistungsfortschrittes übersteigen oder vor Leistungserbringung erfolgen, werden als Verbindlichkeit gegenüber dem Kunden (Entwicklungsauftrag mit passivischem Saldo) ausgewiesen. Zahlungen aufgrund von Teilabrechnungen, die den Leistungsfortschritt nicht überschreiten, werden von den Forderungen gegenüber dem Kunden abgesetzt. Der die erhaltenen Zahlungen übersteigende Saldo der angefallenen Auftragskosten zuzüglich teilrealisierter Gewinne wird als Forderung aus Dienstleistungsaufträgen gesondert ausgewiesen.

Werden Nutzungsrechte übertragen ist die Erlösrealisation nach dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung zu beurteilen. Handelt es sich um eine zeitlich oder sachlich befristete Lizenzierung werden die Lizenzerlöse periodengerecht vereinnahmt. Werden andererseits exklusive Nutzungsrechte an einer Technologie oder eine weltweite und unbefristete Lizenz vergeben, so dass aus dem zugrundeliegenden Vermögenswert kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr zu erwarten ist, ist die Einnahme sofort ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag zu erfassen. Soweit Erlöse von weiteren ungewissen zukünftigen Bedingungen abhängen, wie zum Beispiel von dem Überschreiten bestimmter Liefermengen, oder dem Erwerber Rücktrittsrechte zustehen, deren

Ausübungswahrscheinlichkeit vom *aap*-Konzern nicht eingeschätzt werden kann, werden diese Erlöse erst mit Eintritt der Bedingung realisiert.

Kundenskonti und -rabatte sowie Warenrückgaben werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Umsatzerlösen berücksichtigt.

Steuern

Der **Ertragsteueraufwand** der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der Steuervorschriften der Länder, in denen die Tochtergesellschaften tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Das Management überprüft regelmäßig die Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeitenmethode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen, Steuergutschriften und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als damit verbundene wirtschaftliche Vorteile mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Aktive latente Steuern für Steuerminderungsansprüche aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge werden, aufgrund der in der Vergangenheit bestehenden Verlusthistorie, wie im Vorjahr nur berücksichtigt, soweit sie bereits am Bilanzstichtag durch passive latente Steuern aus temporären Differenzen gedeckt sind, auch wenn sich durch die steuerlichen Verlustvorträge eine höhere Nutzungsmöglichkeit ergibt.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene latente Steuervorteile, die die Kriterien für einen gesonderten Ansatz zum Zeitpunkt des Erwerbs nicht erfüllen, werden in Folgeperioden angesetzt, sofern sich dies aus neuen Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden, ergibt. Die Anpassung wird entweder als Minderung des Geschäfts- oder Firmenwerts behandelt, sofern diese während des Bewertungszeitraums entsteht und solange sie den Geschäfts- oder Firmenwert nicht übersteigt, oder im Ergebnis.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch tatsächlich gewährt werden.

Zugewendete Investitionszuschüsse und Investitionszulagen werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse unter den Schulden passiviert. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt linear entsprechend der gewichteten Nutzungsdauer der begünstigten Vermögenswerte.

Andere Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der nötig ist, um sie den entsprechenden Aufwendungen, für deren Ausgleich sie bestimmt sind, zuzuordnen. Zuwendungen, die für den Ausgleich von bereits entstandenen Aufwendungen vereinnahmt werden, werden erfolgswirksam in der Periode der Anspruchsentstehung erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Die Klassifizierung kommt ausschließlich für langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten und Schulden (Disposal Group) zur Anwendung, die zur Veräußerung vorgesehen und verfügbar sind und deren zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht in der fortgesetzten Nutzung besteht. Weitere Voraussetzungen für die Klassifizierung gem. IFRS 5.7 sind sowohl der Beschluss des Managements zur Veräußerung als auch die erwartete Umsetzung innerhalb eines Jahres. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, es sei denn, die in der Disposal Group dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5. Soweit es sich um einen wesentlichen Geschäftszweig oder geographischen Geschäftsbereich handelt, der im Rahmen eines abgestimmten Planes veräußert wird, ist eine Darstellung als „aufgegebener Geschäftsbereich“ geboten. Zudem muss es sich dabei um eine zahlungsmittelgenerierende Einheit oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten handeln. Alle betroffenen Vermögenswerte werden unmittelbar vor der Umklassifizierung einem Wertminderungstest unterzogen. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird zunächst dem Geschäfts- und Firmenwert und dann anteilig den abgehenden Vermögenswerten und Schulden zugerechnet. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Marktpreis den das Unternehmen im Rahmen einer regulären Transaktion am Bewertungsstichtag beim Verkauf des Vermögenswerts erhält oder der für die Übertragung einer Schuld entrichtet werden muss. Dabei wird als relevanter Markt entweder der Markt mit dem größten Umsatzvolumen oder der für das Unternehmen vorteilhafteste Markt unterstellt.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der *aap*-Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (bspw. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestsetzung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt. Davon ausgenommen sind u.a.:

- Leasingverhältnisse, die in den Anwendungsbereich von IAS 17 Leasingverhältnisse fallen, und
- Bewertungsmaßstäbe, die dem beizulegenden Zeitwert ähneln, ihm aber nicht entsprechen, z.B. der Nettoveräußerungswert in IAS 2 Vorräte oder der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen, wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Stufe 1 – Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,
- Stufe 2 – Bewertungsverfahren, bei denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels Input-Parameter vorgenommen wird, die direkt oder indirekt beobachtbar sind und die keine notierten Preise im Sinne der Stufe 1 sind,
- Stufe 3 – anerkannte Bewertungsverfahren, wenn keine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nach Stufe 1 oder 2 möglich ist, sofern diese eine angemessene Annäherung an den Marktwert gewährleisten.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben. Die unter den anderen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte werden über eine Nutzungsdauer von drei bis zwölfeinhalb Jahren abgeschrieben; die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten Kundenbeziehungen werden über einen Zeitraum von 15 Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten für ein neues Produkt oder Verfahren werden als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der Konzern nachfolgende Voraussetzungen nachweisen kann:

- Technische Realisierbarkeit durch ökonomische Verwertung oder Eigennutzung
- Fertigstellungsabsicht und Fähigkeit der zukünftigen Nutzung
- Darlegung und Dokumentation des künftigen wirtschaftlichen Nutzens
- Verfügbarkeit der Ressourcen für die Fertigstellung
- Sicherstellung der Ermittlung der zurechenbaren Kosten

Die aktivierten Entwicklungskosten beinhalten in den Vorjahren auch Fremdkapitalkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden planmäßig linear über die Nutzungsdauer von zehn bis 15 Jahren ab dem

Zeitpunkt ihrer erstmaligen Verwendungsmöglichkeit abgeschrieben. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode ihrer Entstehung erfasst.

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten sowie bei aktivierten Entwicklungskosten, die noch nicht genutzt werden, werden unabhängig von konkreten Anzeichen jährliche Wertminderungstests durchgeführt. Vermögenswerte, außer dem Geschäfts- und Firmenwert, werden zugeschrieben, soweit der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wobei der durch die Zuschreibung erhöhte Buchwert die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht übersteigen darf. Wertminderungen und Zuschreibungen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst, es sei denn sie sind Ergebnis einer Neubewertung. Solche Wertminderungen und -steigerungen werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag der Vermögenswerte deren Buchwert unterschreitet.

Immaterielle Vermögenswerte werden im Zeitpunkt des Abgangs oder, wenn kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen mehr zu erwarten ist ausgebucht.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen Vollkosten. Fremdkapitalkosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, soweit diese im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes stehen. Im Wege des Finanzierungsleasings finanzierte Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern betragen:	Jahre
Gebäude	50
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 13

Sachanlagen werden entweder bei Abgang ausgebucht oder wenn aus der weiteren Nutzung oder der Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr zu erwartet ist. Der aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierende Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn die erzielbaren Beträge der Vermögenswerte deren Buchwerte unterschreiten.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der langfristigen Vermögenswerte werden am Ende eines Geschäftsjahres überprüft und ggf. prospektiv angepasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die Berichterstattung gem. IFRS 7 erfolgt unter G Finanzinstrumente.

a) Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als

- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind (Financial Assets Held for Trading (FAHfT))
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity (HtM))
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables (LaR)) oder als
- zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (Available for Sale (AfS))

klassifiziert.

Die Zuordnung erfolgt im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes und hängt von der Art und Verwendung der finanziellen Vermögenswerte ab. Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, wenn es sich um Vermögenswerte handelt, deren Lieferung innerhalb des für den relevanten Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Handelstag ist der Zeitpunkt, zu dem alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird. Die Erstbewertung erfolgt für alle Kategorien zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb von finanziellen Vermögenswerten zuzurechnen sind und die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Bei allen anderen finanziellen Vermögenswerten mindern die direkt zurechenbaren Transaktionskosten den beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte hängt von ihrer Kategorisierung ab.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung von Krediten und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich eventueller Wertminderungen. Die Wertminderungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst.

Erträge, die sich aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden erfolgswirksam als Zinserträge ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind ebenfalls nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Die Folgebewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral im Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) erfasst. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam realisiert. Liegen objektive substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswerts vor, wird dieser erfolgswirksam abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für Wertminderungen untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cash-Flows negativ verändert haben.

Objektive Hinweise können z.B. finanzielle Schwierigkeiten von Schuldner oder der Ausfall von Zins- und Tilgungszahlungen sein.

Bei objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung ermittelt sich der Wertminderungsaufwand aus der Differenz des Buchwertes zum Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Ändert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgenden Berichtsperiode aufgrund eines objektiv nach dem Zeitpunkt der Wertberichtigung eingetretenen Ereignisses, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf einen dauerhaften Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter den Anschaffungskostenansatz vorliegen. Die Wertminderung ermittelt sich aus der Differenz zwischen den ursprünglichen Anschaffungskosten (gemindert um eventuelle Tilgungen und Amortisationen) und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows. Eventuelle Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt zum Zeitpunkt des Erlöschens bzw. der Übertragung der Rechte auf Zahlungen aus dem Vermögenswert und somit zu dem Zeitpunkt, zu dem im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen wurden.

Im Konzernabschluss der *aap* zum 31.12.2015 werden finanzielle Vermögenswerte als „Kredite und Forderungen“ oder als „Zur Veräußerung verfügbar“ ausgewiesen. Die in den finanziellen Vermögenswerten enthaltene Beteiligung, die nach IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert wurde, wird aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes und da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder als

- finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind (Financial Liabilities Held for Trading (FLHFT)) oder als
- übrige finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortized Costs (FLAC))

klassifiziert. Die Klassifizierung erfolgt beim erstmaligen Ansatz. Die Erstbewertung erfolgt stets zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbaren Restlaufzeiten marktüblichen Zinsen bewertet.

Die Ausführungen zur Behandlung der Transaktionskosten bei den finanziellen Vermögenswerten gelten sinngemäß auch für die finanziellen Verbindlichkeiten. Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt von ihrer Kategorisierung ab.

Die Folgebewertung der Kategorie „Übrige finanzielle Verbindlichkeiten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

In diesem Konzernabschluss werden ausschließlich „Übrige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Der *aap*-Konzern verfügt nur über originäre Finanzinstrumente.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsorientierten Vollkosten; sie werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der notwendigen Produktionsgemeinkosten. Hierzu zählen die Material- und Fertigungsgemeinkosten und die produktionsbezogenen Verwaltungskosten sowie lineare Abschreibungen auf die Produktionsanlagen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Bewertung erfolgt unter Zugrundelegung des FIFO-Verfahrens als Verbrauchsfolgefiktion. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Der Nettoveräußerungspreis ist der geschätzte im normalen Geschäftsgang erzielbare Veräußerungserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Soweit bei in früheren Perioden abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert wieder gestiegen ist, wird die Wertaufholung als Bestandsveränderung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die sich auf qualifizierte Vermögenswerte (insbesondere aktivierte Entwicklungskosten) beziehen, werden grundsätzlich aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen die Bilanzpositionen Kassenbestände und Bankguthaben ohne Termingelder mit einer vereinbarten Laufzeit zwischen drei und zwölf Monaten.

Anteilsbasierte Vergütung

Das konzerninterne Aktienoptionsprogramm wird als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert. Die an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung gewährten Aktienoptionen werden einerseits als Personalaufwand und andererseits als Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe des beizulegenden Zeitwerts erfasst. Die Zuführung in die Kapitalrücklage erfolgt über den Leistungszeitraum, der der vertraglich vereinbarten Sperrfrist von zwei Jahren bis fünf Jahren entspricht. Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt ihrer Gewährung (grant date) mit Hilfe eines Optionspreismodells ermittelt. Einzelheiten sind unter den F. 12 Anteilsbasierte Vergütungen erläutert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für am Bilanzstichtag bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die auf einem Ereignis der Vergangenheit beruhen, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren voraussichtliche Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Die ursprüngliche Schätzung der Kosten wird jährlich überprüft. Soweit der Abzinsungseffekt wesentlich ist, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Fall einer Abzinsung wird die durch den Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellung als Finanzaufwand erfasst.

Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beruhen nicht auf einer vertraglichen Grundlage zwischen Unternehmen oder werden nicht durch flüssige Mittel oder finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten beglichen. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich an dem tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden entweder als „finance lease“ oder als „operating lease“ klassifiziert. Transaktionen werden als „finance lease“ behandelt, wenn der Konzern als Leasingnehmer alle Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt und ihm daher das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. In diesem Fall werden der Leasinggegenstand und die korrespondierende Verbindlichkeit bilanziert. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert bzw. mit dem niedrigeren Barwert der Leasingrate angesetzt. Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungsaufwendungen und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, sodass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz ergibt. Die Finanzierungsaufwendungen werden aufwandswirksam im Finanzergebnis erfasst. Im Rahmen des „operating lease“ wird der Leasinggegenstand nicht aktiviert und die Leasingzahlungen werden zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung aufwandswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten; Eventualforderungen

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Forderungen oder Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenzu- oder -abfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Eventualforderungen bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen ohne wesentliche Auswirkung auf den Konzern

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die neuen und geänderten Standards, die für den Konzern relevant sein könnten und die im Geschäftsjahr in EU-IFRS –Abschlüssen verbindlich anzuwenden waren (EU-Endorsement). Aus den Änderungen ergeben sich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

<u>Geänderter IAS/ IFRS Standard</u>	<u>Kurze Erläuterung</u>	<u>Verbindliche Anwendung</u>
IFRIC 21 Abgaben	Betrifft den Verpflichtungszeitpunkt zur Zahlung einer öffentlichen Abgabe.	ab 17.06.2014
AIP 2011-2013 Änderungen durch das Annual Improvements Project 2011–2013 Cycle	Durch das EU-Endorsement am 18. Dezember 2014 wurden folgende Verbesserungen u.a. an den nachfolgenden Standards übernommen: IFRS 3 (Ausschluss von Gemeinschaftsunternehmen vom Anwendungsbereich), IFRS 13 (Anwendungsbereich der sog. Portfolio Exception)	ab 01.01.2015

Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über neue und geänderte Standards, die für den Konzern relevant sein könnten und die erst für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die nach dem 01.01.2016 beginnen. Die *aap* Implantate AG wendet diese noch nicht an. Die Auswirkungen der nachfolgenden Standards und Interpretationen auf den *aap*-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

<u>Geänderter IAS/ IFRS Standard</u>	<u>Kurze Erläuterung</u>	<u>Verbindliche Anwendung in der EU</u>
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	Betrifft die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu einem Pensionsplan	ab 01.02.2015
AIP 2010 -2012 Änderungen durch das Annual Improvements Project 2010-2012 Cycle	Durch das EU Endorsement am 17. Dezember 2014 wurden Verbesserungen u.a. an den nachfolgenden Standards übernommen: IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24, IAS 38	ab 01.02.2015
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	Verbesserung der Finanzberichterstattung in Bezug auf die Anhangangaben mit besonderem Fokus auf den Grundsatz der Wesentlichkeit.	01.01.2016
IAS 16/ IAS 38 Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	Klarstellung, dass die umsatzbasierte Methode nach IAS 16 keine zulässige Abschreibungsmethode ist und nach IAS 38 nur unter bestimmten Voraussetzungen.	01.01.2016
IAS 27 Einzelabschlüsse	Die Equity-Methode als optionale Bilanzierung für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss ist wieder zugelassen.	01.01.2016
AIP 2012-2014 Änderungen durch das Annual Improvements Project 2012-2014 Cycle	Durch das EU Endorsement am 15. Dezember 2015 wurden Verbesserungen an den nachfolgenden Standards übernommen: IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34	01.01.2016
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	Klarstellung, dass ein Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellt, nach der Erwerbsmethode zu bilanzieren ist.	01.01.2016
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28 Konzernabschlüsse/Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Klarstellung, dass die Ausnahme von der Erstellung eines Konzernabschlusses für Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft gilt, die wiederum selbst Mutterunternehmen sind.	
IFRS 9 Finanzinstrumente	Neukonzeption der Bilanzierung von Finanzinstrumenten sowie Abschaffung von IAS	

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Neuer Standard zur Erlöserfassung; ersetzt IAS 18, IAS 11 und die entsprechenden Interpretationen.
IAS 7 Kapitalflussrechnungen	Verpflichtende Angabe einer Überleitungsrechnung von Fremdkapitalkosten, deren Cashflows innerhalb der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden oder ausgewiesen werden können.
IAS 12 Ertragsteuern	Klarstellung, dass Abwertungen auf zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente (aufgrund gestiegener Marktzinsen) zum Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste führen, wenn der steuerliche Wert seinen Anschaffungskosten entspricht.
IFRS 16 Leasingverhältnisse	IFRS 16 löst IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie dazu gehörige Interpretationen ab. Gemäß der Neuregelung haben Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren.

C. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die vom Management getroffenen Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Höhe der ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und (Eventual-) Schulden aus. Die damit verbundenen Unsicherheiten können in späteren Perioden zu Anpassungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Die im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses vom Management getroffenen Schätzungen und Annahmen, für die ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich werden kann, werden nachfolgend erläutert.

Die erstmalige Aktivierung von Entwicklungskosten basiert auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Bei der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge und für den jährlichen Wertminderungstest sind Annahmen über die Höhe der zu erwartenden künftigen Cash-Flows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens zu treffen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beträgt zum 31.12.2015 14.163 TEUR (Vorjahr: 13.118 TEUR) darauf entfallen auf den fortgeführten Geschäftsbereich 10.293 TEUR. Die im Berichtsjahr erreichten Projektfortschritte und die bisherige Kundenresonanz bestätigen die Einschätzungen hinsichtlich der künftigen Erlöse. Unsicherheiten hinsichtlich künftiger Marktanteile und künftiger Gewinnmargen bestehen jedoch - auch vor dem Hintergrund der steigenden Zulassungsanforderungen - und können zu einem Anpassungsbedarf in den folgenden Geschäftsjahren führen. Weitere Hinweise sind auch

dem Risikobericht im Lagebericht (unter Punkt D) zu entnehmen. Im Geschäftsjahr 2015 waren keine Wertminderungen bei den Entwicklungskosten erforderlich.

Geschäfts- und Firmenwerte sowie aktivierte Entwicklungskosten, werden jährlich Wertminderungstests unterzogen. Für die Bestimmung möglicher Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), welcher dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Für die Berechnungen des Nutzungswerts sind die künftigen Cash-Flows der ZGE und die geeigneten Abzinsungsfaktoren für die Barwertermittlung zu bestimmen. Dies ist notwendigerweise mit Schätzungen und Annahmen verbunden. Hierzu zählen vor allem Marktentwicklungen einschließlich der Änderungen von gesetzlichen Rahmenbedingungen, künftige medizinische Entwicklungen, Wachstumsraten, Verkaufspreise, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Die Cash-Flow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf den vom Management vorgenommenen Einschätzungen zukünftiger Entwicklungen. Diese Prämissen und die zugrundeliegende Methodik können erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und auf die Höhe möglicher Wertminderungen haben. Zum 31.12.2015 beträgt der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts 1.568 TEUR (Vorjahr: 1.568 TEUR). Dieser wird dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugeordnet und damit in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Ermittlung der Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen erfolgt in Abhängigkeit von der Altersstruktur sowie durch Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen über das kundenspezifische Kredit- und Ausfallrisiko. Wertberichtigungen sind zum Stichtag in Höhe von 249 TEUR (Vorjahr: 69 TEUR) ausgewiesen. Darüber hinaus wurden Kundengutschriften für Umsätze früherer Jahre erfasst (287 TEUR, Vorjahr 0 TEUR).

Abweichend zu den veröffentlichten Zwischenabschlüssen hat der Vorstand im April 2016 zudem entschieden Umsätze in Höhe von 721 TEUR im Konzernabschluss 2015 rückabzuwickeln, da der Kunde landesspezifischen Sanktionen unterworfen war, die ein Vertreiben der Produkte nicht möglich macht und daraufhin mit dem Ausgleich der Forderungen nicht zu rechnen war.

Bei der Bemessung von Rückstellungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Kostensteigerungen und hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit. Der Buchwert der Rückstellungen am 31.12.2015 beträgt 219 TEUR (Vorjahr: 412 TEUR).

Der Personalaufwand aus der Gewährung anteilsbasierter Vergütungen wird im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die in das Bewertungsverfahren einfließenden Parameter wie Optionslaufzeit, Volatilität, Fluktuation oder Ausübungswert wurden Annahmen getroffen, die unter F. 12 Anteilsbasierte Vergütung detailliert dargestellt sind.

Bei der Bilanzierung von Ertragsteuern bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften, Änderungen des Steuerrechts und der Auffassung der Finanzverwaltung. Darüber hinaus können die steuergesetzlichen Regelungen auch unterschiedlichen Interpretationen von Steuerpflichtigen und Finanzbehörden unterliegen, die ggf. erst durch höchstrichterliche Rechtsprechung entschieden werden. Es ist daher möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. der künftigen Änderungen solcher Annahmen Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierung künftiger Steuervorteile mit hinreichender Sicherheit gewährleistet erscheint. Dabei werden u. a. die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit und die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen einbezogen unter Berücksichtigung der in Deutschland geltenden Mindestbesteuerung. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen

Perioden und damit die tatsächliche Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern kann allerdings von der Einschätzung im Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern deutlich abweichen.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzierungsstichtag und der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung des *aap*-Konzerns unter Berücksichtigung der als realistisch unterstellten künftigen Entwicklung seines wirtschaftlichen Umfeldes. Soweit sich diese Rahmenbedingungen abweichend entwickeln, werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Nach den Erkenntnissen im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen; eine notwendige Anpassung der Buchwerte der angesetzten Vermögenswerte und Schulden ist daher für das Geschäftsjahr 2016 nicht zu erwarten.

D. Unternehmenszusammenschlüsse, Erwerb und Veräußerung von Anteilen

Gründung von Tochterunternehmen

Am 24.09.2014 ist die *aap* Implants Inc., Delaware, USA gegründet worden. Die *aap* Implantate AG hält sämtliche Anteile an der Gesellschaft. Es handelt sich um eine reine Vertriebsgesellschaft für den amerikanischen Markt. Seit 2015 ist die *aap* Implants Inc. wirtschaftlich tätig.

Aufgebener Geschäftsbereich

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2015 hat der Vorstand seine Strategie die Gesellschaft in ein „pure Trauma“- Unternehmen zu transformieren fortgesetzt. Dazu wurde im 3. Quartal ein auf M&A Transaktionen spezialisiertes Unternehmen beauftragt geeignete Interessenten für den Kauf der Geschäftsanteile an der Tochtergesellschaft *aap* Biomaterials GmbH mit Sitz in Dieburg zu finden. Zu Beginn des 4. Quartals wurde mit potentiellen Kaufinteressenten Kontakt aufgenommen. Ab Anfang November wurde mit 3 Interessenten, die zu diesem Zeitpunkt ein angemessenes Kaufangebot vorgelegt hatten der Due Diligence Prozess begonnen. Der Datenraum wurde am 12. November 2015 für die Interessenten geöffnet. Zum damaligen Zeitpunkt plante das Management den Veräußerungsprozess bis zum Ende des 1. Quartals 2016 abzuschließen. Mit Öffnung des Datenraums war das Unternehmen in eine Phase eingetreten, in der die Absicht des Managements die *aap* Biomaterials innerhalb eines Jahres zu veräußern als höchstwahrscheinlich anzusehen war.

Mit notarieller Beurkundung vom 22.03.2016 hat die *aap* Implantate AG („*aap*“) einen Anteilskaufvertrag mit einem führenden europäischen Private-Equity-Unternehmen über den Verkauf von 100 % der Geschäftsanteile an der *aap* Biomaterials GmbH unterzeichnet. Der Kaufpreis basiert auf einem angenommenen Unternehmenswert der *aap* Biomaterials GmbH von 36 Mio. EUR und wird mit Vollzug der Transaktion („Closing“) zur Zahlung fällig. Der im Rahmen der Transaktion veräußerte Geschäftsbereich (aufgebener Geschäftsbereich) besteht aus der selbständigen Unternehmenseinheit *aap* Biomaterials GmbH, die auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Knochenzementen, Mischsystemen und dazugehörigen Accessoires spezialisiert ist, sowie dem Distributionsgeschäft der *aap* in diesem Bereich.

Alle Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich ausschließlich auf den fortgeführten Bereich. Die Vorjahresangaben wurden angepasst.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der aap Biomaterials GmbH, die als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert wurde, setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR	TEUR
	2015	2014
Immaterielle Vermögenswerte	5.592	6.084
Sachanlagen	1.293	1.346
Vorräte	3.819	3.188
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	2.372	2.349
Forderungen aus Dienstleistungsaufträgen	0	1.158
Zahlungsmittel	779	487
als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	13.856	14.612
latente Steuern	1.010	1.297
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	679	557
Finanzielle Verbindlichkeiten	188	223
Sonstige Schulden	275	492
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2.152	2.569

Der Netto-Cashflow des aufgegebenen Geschäftsbereiches stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Betriebliche Tätigkeit	6.113	4.156
Investitionstätigkeit	-358	-444
Finanzierungstätigkeit	-164	-140
Netto-Cash Flow	5.590	3.572

Zusätzlich wurde die Beteiligung an der aap joints GmbH in Höhe von 800 TEUR in den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen.

E. Erläuterungen zur Konzerngesamtergebnisrechnung

Alle Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich ausschließlich auf den fortgeführten Bereich. Die Vorjahresangaben wurden insoweit angepasst.

1. Umsatzerlöse

<u>nach Regionen</u>	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Deutschland	3.738	4.175
Europa	2.167	5.183
Amerika	1.509	1.204
Übrige	4.865	4.053
	12.280	14.614

<u>nach Kategorien</u>	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Produkte	12.280	14.614
	12.280	14.614

<u>nach Produktgruppen</u>	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Trauma	10.266	12.248
Recon/C-Ment	1.468	1.767
traumakomplementäre Biomaterialien	546	599
	12.280	14.614

*angepasst

Im Geschäftsjahr 2015 entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 5.758 TEUR (Vorjahr angepasst: 5.387 TEUR) auf drei Hauptkunden der Gesellschaft.

2. Aktivierte Eigen- und Entwicklungsleistungen

Bei den aktivierten Eigen- und Entwicklungsleistungen in Höhe von 1.881 TEUR (Vorjahr angepasst: 1.861 TEUR) handelt es sich im Wesentlichen um Aktivierungen im Zusammenhang mit Entwicklungsprojekten.

3. Sonstige betriebliche Erträge

	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungsunternehmen	0	943
Erträge aus Serviceleistungen Beteiligungsunternehmen	228	487
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	25	4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verjährung von Verbindlichkeiten	135	95
Erträge aus Investitionszuschüssen	106	98
Aufwandszuschüsse	78	67
Währungsdifferenzen	84	39
Erträge aus der Vermietung	33	33
Periodenfremde Erträge	19	13
Übrige	62	73
Gesamt	770	1.852

*angepasst

4. Materialaufwand

	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	5.309	4.180
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.480	2.183
Gesamt	7.789	6.363

*angepasst

5. Personalaufwand

	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	7.085	7.009
Sozialversicherungsabgaben	779	626
Altersversorgung, beitragsorientiert	536	557
Mitarbeitern gewährte Aktienoptionen	93	180
Gesamt	8.493	8.372

*angepasst

Der *aap*-Konzern leistet beitragsorientierte Altersversorgungsaufwendungen aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Über diese Zahlungen hinaus bestehen für den Konzern keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt	2015	2014*
Produktion	88	84
Forschung & Entwicklung	14	14
Qualitätsmanagement	17	14
Vertrieb	29	25
Verwaltung	14	11
Gesamt	162	148
Gewerbliche Arbeitnehmer**	91	75
Angestellte	71	73
Gesamt	162	148

*angepasst ** incl. technische Angestellte

6. Abschreibungen

Auf Sachanlagen entfallen planmäßige Abschreibungen im fortgeführten Bereich in Höhe von 1.075 TEUR (Vorjahr angepasst: 854 TEUR) und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 684 TEUR (Vorjahr angepasst: 544 TEUR).

Zudem wurden die Beteiligung an der *aap Joints GmbH* um eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 470 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) abgewertet.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Beratungskosten	2.013	1.781
Raumkosten	1.002	946
Werbe- und Reisekosten	1.353	1.144
Forschung, Analyse, Versuche und Sterilisation	1.300	807
Reparaturen, Instandhaltungen	456	405
Ausgangsfrachten, Verpackungsmaterial, Kosten der Warenabgabe	781	665
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	289	391
Fahrzeugkosten	246	295
Patent- und andere Gebühren	240	203
Bürobedarf, Telefon, Telefax, Porto	331	314
Verkaufsprovisionen	323	324
Wertberichtigungen auf Forderungen	249	69
Periodenfremde Aufwendungen	370	70
Übrige	456	166
Gesamt	9.409	7.580

*angepasst

8. Finanzergebnis

	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	138	184
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen:		
- Zinsen auf langfristige Kreditverbindlichkeiten	-64	-90
- Zinsen auf kurzfristige Kreditverbindlichkeiten	-109	-45
Gesamt	-35	49

*angepasst

9. Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen

Das Ergebnis aus dem Gemeinschaftsunternehmen aap Joints GmbH (33%-Anteil) beträgt im Geschäftsjahr -194 TEUR und entspricht dem anteiligen Verlust, der auf die aap AG entfällt.

10. Kursdifferenzen

Die in der Rechnungsperiode ergebniswirksam verrechneten Kursdifferenzen betragen:

	2015	2014*
	TEUR	TEUR
Erträge Kursdifferenzen	84	39
Aufwendungen Kursdifferenzen	-33	-21
Gesamt	51	18

*angepasst

11. Ertragsteuern

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nachfolgende Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen erfasst:

Ertragsteueraufwendungen nach Herkunft	2015 TEUR	2014* TEUR
Gezahlte bzw. geschuldete Ertragsteuer		
- Deutschland	-1	-177
- Übrige Länder	0	0
	-1	-177
Latente Steuern		
- aus zeitlichen Unterschieden	88	-363
- aus Verlustvorträgen, erfolgswirksam	-368	-48
	-280	-411
Gesamt	-281	-588

*angepasst

Im Vorjahr wurde erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital ein Betrag in Höhe von T€ 1.412 aufgrund der Änderung der Bilanzierungsmethode zur Berücksichtigung der in Deutschland geltenden Mindestbesteuerung erfasst.

Für die Berechnung der latenten Steuern in Deutschland wird ein Steuersatz von 30,2 % (Vorjahr: 30,2 %) herangezogen, der aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuerschuld und dem Gewerbeertragsteuersatz von 14,4 % resultiert.

Der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteueraufwand aus fortgeführten Geschäftsbereichen lässt sich wie folgt auf den theoretischen Steueraufwand überleiten.

	Fortzuführender Geschäftsbereich	Fortzuführender Geschäftsbereich
	2015 TEUR	2014 TEUR
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-9.261	-5.327
Theoretischer Steueraufwand(-ertrag) 30,2 % (Vorjahr: 30,2 %)	2.795	1.608
Steuereffekte auf		
Abschreibung Firmenwert	0	0
Nicht nutzbare Verlustvorträge bzw. Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen und Abschreibung auf Verlustvorträge	-2.911	-1.707
Steuersatzunterschiede im Konzern	0	0
Permanente Differenzen	-131	287
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und Hinzurechnungsbeträge Gewerbesteuer	-42	-30
Steuerfreie Erträge	8	-746
Summe der Steuereffekte	-3.076	-2.196
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertragsteueraufwand für fortgeführte Geschäftsbereiche	-281	-588
Effektiver Steuersatz in %	-3,03	-11,4%

Der für die oben dargestellte Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem von der Gesellschaft in Deutschland zu leistenden Unternehmenssteuersatz auf steuerbare Gewinne gemäß dem deutschen Steuerrecht.

12. Ergebnis je Aktie nach IAS 33

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Ergebnis nach Steuern durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der Aktien dividiert wird. Ein verwässernder Effekt ergibt sich aus den anteilsbasierten Vergütungsprogrammen.

		Jan - Dez. 2015	Jan - Dez. 2014
<hr/>			
Aktienanzahl unverwässert (in Tausend Stück)		30.670	30.670
<hr/>			
Ergebnis des fortgeführten Geschäftsbereiches	TEUR	-9.536	-5.915
unverwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	-0,31	-0,19
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches	TEUR	4.250	5.459
unverwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	0,14	0,18
Konzerngesamtergebnis	TEUR	-5.292	-456
unverwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	-0,17	0,00
<hr/>			
Verwässerte Aktienanzahl (in Tausend Stück)		31.287	31.350
<hr/>			
Ergebnis des fortgeführten Geschäftsbereiches	TEUR	-9.536	-5.915
verwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	-0,30	-0,19
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches	TEUR	4.250	5.459
verwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	0,14	0,17
Konzerngesamtergebnis	TEUR	-5.292	-456
verwässertes Ergebnis je Aktie	EUR	-0,17	0,00

F. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Immaterielle Vermögenswerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs- kosten	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2015	5.535	22.789	11.606	25	39.954
Zugänge	0	2.083	51	0	2.134
Abgänge	0	0	-64	0	-64
Abgänge aufgegebener Geschäftsbereich	-5.535	-11.512	-9.768	0	-26.815
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	0	13.360	1.826	25	15.210
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2015	-3.967	-9.671	-11.119	0	-24.757
Abschreibungen des fortgeführten Bereichs	0	-630	-55	0	-684
Abschreibungen des aufgegebenen Bereichs	0	-456	-158	0	-614
Abgänge	0	0	64	0	64
Abgänge des aufgegebenen Bereichs	3.967	7.753	9.503	0	21.223
Umbuchung	0	-62	62	0	0
Stand 31.12.2015	0	-3.066	-1.703	0	-4.769
Buchwerte					
Stand 31.12.2015	0	10.294	123	25	10.441

2014

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Entwicklungs- kosten	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2014	5.535	20.774	11.855	150	38.314
Zugänge	0	2.045	80	25	2.150
Abgänge	0	-31	-329	-150	-510
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	5.535	22.789	11.606	25	39.954
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2014	-3.967	-8.701	-11.145	0	-23.813
Abschreibungen des fortgeführten Bereichs	0	-970	-303	0	-1.273
Abgänge	0	0	329	0	329
Umbuchung	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	-3.967	-9.671	-11.119	0	-24.757
Buchwerte					
Stand 31.12.2014	1.568	13.118	487	25	15.198

Die langfristigen immateriellen Vermögenswerte befinden sich ausschließlich in Deutschland. Es bestehen keinerlei Verfügungs- oder Nutzungsbeschränkungen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultierte aus der Akquisitionen der OSARTIS GmbH & Co. KG und ADC Advanced Dental Care GmbH & Co. KG (seit 01.07.2008: ADC Advanced Dental Care GmbH).

Die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt jeweils im Erwerbszeitpunkt auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die den größten erwarteten Nutzen aus den Unternehmenszusammenschlüssen aufweisen. Alle Geschäfts- und Firmenwerte wurden dem aufzugebene Geschäftsbereich Biomaterialien zugeordnet.

Entwicklungskosten

Im Geschäftsjahr sind keine aktivierten Fremdkapitalkosten in den Zugängen enthalten. Die Zugänge bei den Entwicklungskosten betreffen im Wesentlichen die folgenden Projekte:

	Nutzungsdauer in Jahren	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Buchwert 31.12.2014 TEUR	Zugang 2015 TEUR
Entwicklung LOQTEQ [®] ohne polyaxiale Systeme und Fuss/Fussgelenk	7	2.364	2.632	52
Entwicklung LOQTEQ für Fuss/Fussgelenk	-*	267	51	216
Entwicklung polyaxialer Systeme	10	905	527	403
Entwicklung Nanosilberbeschichteter Osteosyntheseprodukte	-*	3.336	2.231	1.104
Entwicklung resorbierbarer Metallimplantate auf Basis Magnesiumlegierungen	-*	2.786	2.681	105
		9.659	8.123	1.881

-* in Entwicklung befindliche Entwicklungsprojekte

Darüber hinaus sind weitere Forschungs- und Entwicklungsleistungen entweder von externen Anbietern oder durch den Einsatz eigener Personalkapazitäten in Höhe von 764 TEUR angefallen (Vorjahr angepasst: 730 TEUR).

Daneben führte der *aap*-Konzern eine jährliche Prüfung auf Wertminderung der Entwicklungsprojekte zum 31.12.2015 durch Bestimmung der Nutzungswerte durch. Der Nutzungswert eines Entwicklungsprojekts ist der Barwert der künftigen Cash-Flows, die voraussichtlich mit dem Projekt künftig erzielt werden können. Er wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt. Der Bestimmung des Nutzungswerts liegen Cash-Flow-Planungen bis zum Ende der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde. Die antizipierten Umsätze basieren auf einem vom Vorstand genehmigten Planungshorizont von vier Jahren. Die Bruttogewinnmargen sind, soweit möglich aus den historischen Daten vergleichbarer Produkte abgeleitet oder beruhen auf Annahmen des Vorstands.

Die verwendeten Diskontierungssätze wurden dem Risiko der zugrunde liegenden Entwicklungsprojekte vorhabenspezifisch aus Marktdaten abgeleitet und betragen zwischen 10,67 % und 13,52 % p.a. (Vorjahr: zwischen 12,3 % und 23,7 %) und zwischen 6,6 % und 7,0 % nach Steuern (Vorjahr: zwischen 6,7 % und 9,84 %).

2. Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücks - gleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2015	1.282	10.844	4.435	154	16.714
Zugänge	0	1.025	409	1.110	2.544
Abgänge	0	-397	-294	0	-691
Abgänge aufgegebener Geschäftsbereich	-418	-625	-2.647	-20	-3.710
Umbuchungen	0	31	122	-154	0
Stand 31.12.2015	864	10.878	2.025	1.090	14.858
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2015	-833	-5.479	-2.713	0	-9.025
Abschreibungen des fort- geführten Bereichs	-8	-916	-151	0	-1.075
Abschreibungen des aufgegebenen Bereichs	-4	-45	-132	0	-180
Abgänge	0	387	293	0	680
Abgänge des aufgegebenen Bereichs	401	367	1.649	0	2.417
Umbuchung	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2015	-444	-5.686	-1.053	0	-7.183
Buchwerte					
Stand 31.12.2015	420	5.193	972	1.090	7.675

2014

	Grundstücke, grundstücks - gleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2014	1.282	8.927	3.996	135	14.340
Zugänge	0	2.114	622	142	2.878
Abgänge	0	-259	-245	0	-504
Umbuchungen	0	62	61	-123	0
Stand 31.12.2014	1.282	10.844	4.435	154	16.714
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2014	-820	-4.985	-2.629	0	-8.434
Abschreibungen des fortgeführten Bereichs	-13	-747	-287	0	-1.048
Wertminderung	0	0	0	0	0
Abgänge	0	253	204	0	457
Umbuchung	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	-833	-5.479	-2.713	0	-9.025
Buchwerte					
Stand 31.12.2014	449	5.365	1.722	154	7.690

Der Buchwert der geleasteten Sachanlagen zum 31.12.2015 beträgt 1.558 TEUR (Vorjahr: 274 TEUR). Bei den Leasingverträgen handelt es sich um Finanzierungen für Produktionsanlagegüter. Die Raten sind in der Höhe von 1 TEUR – 46 TEUR und werden monatlich bzw. quartalsweise bezahlt. Die Laufzeit liegt zwischen 36 und 60 Monate.

Die Verpflichtungen des Konzerns aus diesen Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 1.666 TEUR (Vorjahr: 190 TEUR) sind durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert.

Der Buchwert der zur Sicherung von Verbindlichkeiten übertragenen Sachanlagen beträgt 1.927 TEUR (Vorjahr: 2.082 TEUR).

Die Sachanlagen befinden sich im Geschäftsjahr ausschließlich in Deutschland.

3. Finanzielle Vermögenswerte

Die als Finanzielle Vermögenswerte ausgewiesene Beteiligung gehört der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an.

	31.12.2015		31.12.2014	
	Buchwert in TEUR	Anteil in %	Buchwert in TEUR	Anteil in %
AEQUOS Endoprothetik GmbH, München	192	4,57	192	4,57
	192		192	

4. Latente Steuerforderungen, Latente Steuerverbindlichkeiten

	Anfangs- bestand	Erfolgswirksam in der GuV erfasst	Erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasst	Schulden im Zusammenha- ng mit als zur Veräußerung klassifiziert gehaltenen Vermögensw- erten	Endbestand
2015	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	2	69	0	-1	70
Entwicklungskosten	-3.431	-363	0	1.027	-2.767
Sachanlagen	0	-34	0	0	-33
Finanzanlagen	12	-3	0	0	9
Vorräte	71	369	0	9	449
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	13	0	-24	-1
Forderungen aus Entwicklungsaufträgen	-329	329	0	0	0
Sonstige Forderungen	0	0	0	0	0
Rückstellungen	24	-22	0	-2	0
Verbindlichkeiten	0	15	0	1	16
Summe	-3.641	373	0	1.010	-2.257
Steuerliche Verluste	2.070	-368			1.702
Gesamtbetrag*	-1.571	5	0	1.010	-555

*Bei Saldierung aktiver und passiver Latenzen

Die latenten Steuerabgrenzungen im **fortzuführenden Geschäftsbereich** (Vorjahr Gesamtkonzern) resultieren aus den folgenden Bilanzposten:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	70	0	2	0
Entwicklungskosten	0	-2.767	0	-3.431
Sachanlagen	0	-33	0	0
Finanzanlagen	12	-3	12	0
Vorräte	504	-55	94	-23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	-4	10	0
Forderungen aus Entwicklungsaufträgen	0	0	0	-329
Rückstellungen	0	0	24	0
Verbindlichkeiten	16	0	0	0
Verlustvorträge	1.703	0	2.070	0
Summe	2.308	-2.862	2.212	-3.783
Saldierung	-1.722	1.722	-2.200	2.200
Gesamt	586	-1.140	12	-1.583

Der Gesamtbetrag der nach Saldierung bilanzierten latenten Steuern gliedert sich wie folgt:

	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
aus der Nutzung bestehender Verlustvorträge	1.703	0	2.070	0
aus der Konsolidierung	586	-33	20	0
aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0
aus temporären Differenzen	19	-2.829	247	-3.903
Summe	2.474	-2.863	2.337	-3.903
Saldierung	-1.722	1.722	-2.325	2.325
Gesamt	586	-1.140	12	-1.583

Der Betrag der körperschaftsteuerlichen bzw. gewerbsteuerlichen Verlustvorträge im deutschen, steuerlichen Organkreis, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, beläuft sich zum Ende des Berichtsjahres auf rund 17,4 Mio. EUR bzw. 18,1 Mio. EUR (Vorjahr: 13,9 Mio. EUR bzw. 13,7 Mio. EUR). Diese steuerlichen Verlustvorträge verfallen nicht und können unter Berücksichtigung der Regelungen der Mindestbesteuerung zeitlich unbegrenzt mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen der Unternehmen, in denen die Verluste entstanden sind, oder mit zu

versteuernden Einkommen anderer Konzerngesellschaften innerhalb des steuerlichen Organkreises verrechnet werden. Der steuerliche Organkreis umfasst im Berichtsjahr die aap Implantate AG und die aap Biomaterials GmbH.

Ungenutzte steuerliche verlustvorträge von Tochtergesellschaften in anderen Rechtskreisen, für die keine latenten Steueransprüche aktiviert wurden, belaufen sich auf T€ 663.

Die Verlustvorträge bestehen jedoch bei Konzernunternehmen mit einer Verlusthistorie. Diese Konzernunternehmen verfügen nicht über ausreichende zu versteuernde temporäre Differenzen oder Steuergestaltungsmöglichkeiten, die derzeit zu einem vollumfänglichen Ansatz latenter Steueransprüche führen könnten.

Die im Zusammenhang mit der Konsolidierung entstehenden aktiven latenten Steuern wurden auf Basis eines durchschnittlichen Konzernsteuersatzes von 30,2 % (Vorjahr: 30,2 %) ermittelt.

5. Vorräte

	<u>2015</u>	<u>2014*</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	821	1.862
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.560	2.617
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	7.275	4.822
Geleistete Anzahlungen	47	99
Gesamt	9.703	9.400

*angepasst

Die Wertberichtigungen auf Vorräte, die in dem Materialaufwand ausgewiesen werden, entwickelten sich folgendermaßen:

	<u>2015</u>	<u>2014*</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.	3.154	2.984
Davon		
- Gängigkeitsabschläge	3.019	2.842
- Ansatz Nettoveräußerungswert	135	143
Aufwand Gängigkeitsabschläge	0	178
Aufwand Nettoveräußerungspreis	167	0
Inanspruchnahme durch Abgang Vorräte	-129	0
Wertaufholung/Inanspruchnahme Nettoveräußerungspreis	0	-8
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	3.193	3.154
Davon		
- Gängigkeitsabschläge	2.891	3.019
- Ansatz Nettoveräußerungswert	302	135

* angepasst

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt 1.021 TEUR (Vorjahr: 532 TEUR). Zur Sicherung von Verbindlichkeiten wurden keine Vorräte (Vorjahr: 0 TEUR) übertragen. Im Berichtsjahr 2015 fanden keine Wertaufholungen (Vorjahr: -8 TEUR) statt.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertminderungen betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 5.826 TEUR (Vorjahr: 9.299 TEUR). Davon waren im Berichtsjahr 5.516 TEUR (Vorjahr: 8.838 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig. Bei voraussichtlichen Zahlungsschwierigkeiten der Kunden werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Darüber hinaus werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen, bedingt durch allgemeine Zins-, Bearbeitungs- und Kreditrisiken gebildet.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden, entwickelten sich folgendermaßen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Kumulierte Wertberichtigungen zum 01.01.	237	183
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-24	0
Aufwand in der Berichtsperiode	238	58
Inanspruchnahme der Einzelwertberichtigung	0	0
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	-149	-4
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	302	237

Zum 31.12.2015 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeiträumen überfällig				
		31.12.2015	bis zu 3 Monaten	bis zu 6 Monaten	bis zu 9 Monaten	bis zu 12 Monaten
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
5.826	3.335	86	175	501	1.416	313

Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeiträumen überfällig				
		31.12.2014	bis zu 3 Monaten	bis zu 6 Monaten	bis zu 9 Monaten	bis zu 12 Monaten
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
9.299	6.574	2.078	416	81	146	4

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel gegenüber inländischen Kunden eine Fälligkeit von durchschnittlich 30 Tagen. Forderungen gegenüber im Ausland ansässigen Kunden haben in der Regel eine Fälligkeit von 45 bis 200 Tagen.

Für die nicht wertgeminderten, jedoch überfälligen Forderungen liegen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen vor, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Gegenwärtige und zukünftige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zur Besicherung bei der Inanspruchnahme der Betriebsmittelkreditlinie bis max. 4.500 TEUR abgetreten. Zum Bilanzstichtag betrug die Globalzession 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

7. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0	110
Zuwendungen der öffentlichen Hand	156	139
Forderungen aus Restkaufpreis für den Verkauf der Anteile der aap joints	400	500
Übrige	169	145
	<u>725</u>	<u>894</u>

Von den finanziellen Vermögenswerten waren 723 TEUR innerhalb eines Jahres fällig (Vorjahr: 863 TEUR). Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR) sind innerhalb der nächsten zwei Jahre fällig.

Die Wertberichtigungen auf Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden, entwickelten sich folgendermaßen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Kummulierte Wertberichtigungen zum 01.01.	0	20
Aufwand in de Berichtsperiode	0	0
Wertaufholung/Inanspruchnahme	0	20
Kummulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	0	0

Zum 31.12.2015 stellt sich die Altersstruktur der Sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie folgt dar:

Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeiträumen überfällig				
		bis zu 3 Monaten	bis zu 6 Monaten	bis zu 9 Monaten	bis zu 12 Monaten	über 1 Jahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2015	725	0	0	0	0	0

Buchwert	Weder überfällig noch wertgemindert	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeiträumen überfällig				
		bis zu 3 Monaten	bis zu 6 Monaten	bis zu 9 Monaten	bis zu 12 Monaten	über 1 Jahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2014	865	0	0	0	0	0

8. Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Steuererstattungsansprüche	14	246
Aktive Abgrenzungsposten	188	167
	202	414

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Umsatzsteuerguthaben und Forderungen aus Ertragssteuern. Die Sonstigen Vermögenswerte sind weder überfällig noch wertgemindert.

Die Forderungen aus Ertragsteuern belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 7 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR).

9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen ausschließlich Bank- und Kassenbestände und betragen für den fortgeführten Geschäftsbereich 4.941 TEUR (Vorjahr angepasst: 12.136 TEUR).

10. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die Gesellschaft hält 33 % der Anteile an der aap Joints GmbH, Berlin (Joints), die den verkauften Endoprothetik Bereich der aap seit 2013 fortführt. Im Rahmen der notariellen Beurkundung diverser Vertragsänderungen mit der Joints wurde im September 2015 auch der Kaufvertrag für die verbleibenden 33 % Anteile beurkundet. Dieser Vertrag steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass die aap die Joints bei der fristgerechten Einreichung und Erlangung der Rezertifizierung von Implantatsystemen für den Gelenkersatz unterstützt. Bis zum 31.12.2015 hatte die benannte Stelle 7 von 8 Systemen erfolgreich rezertifiziert. Für ein System hat die benannte Stelle die Rezertifizierung von der Erfüllung bestimmter Auflagen abhängig gemacht. Da es sich um ein System mit geringem Umsatzvolumen handelt, hat die aap der Joints ein entsprechendes Substitut angeboten. Damit ist die Wahrscheinlichkeit einer Veräußerung der Anteile innerhalb der nächsten 12 Monate mehr als

wahrscheinlich. Der Kaufpreis für den 33 % Anteil wurde auf 800 TEUR festgelegt. Zum Stichtag wurde zunächst der Buchwert um das Ergebnis und die Zwischenergebnisse aus den Verkäufen an die Joints fortgeschrieben. Anschließend erfolgte die Bewertung zum niedrigeren Wert aus dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten (Stufe 2-Bewertungsverfahren). Die Anteile wurden auf den Veräußerungswert in Höhe von 800 TEUR außerplanmäßig um 470 TEUR abgeschrieben und in den Abschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesen. Zusätzliche Veräußerungskosten sind nicht zu erwarten.

11. Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2015 30.670.056,00 EUR (Vorjahr: 30.670.056,00 EUR) und war in 30.670.056 (Vorjahr: 30.670.056) Inhaberstückaktien zu einem Nennbetrag von 1,00 EUR (Vorjahr: 1,00 EUR) eingeteilt und voll eingezahlt.

Die zur Kapitalerhöhung geleistete Einlage für Aktienoptionen betrifft die Ausgabe von Aktien zur Erfüllung von Bezugsrechten aus ausgeübten Aktienoptionen. Die Anmeldung zur Eintragung im Handelsregister erfolgte am 27.01.2016. Die Eintragung und die wirksame Ausgabe ist im Zeitpunkt der Abschlusserstellung noch nicht erfolgt.

Die gesetzliche Rücklage beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 41.703,95 EUR und übersteigt gemeinsam mit der Kapitalrücklage den zehnten Teil des Grundkapitals.

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, freiwillige Zuzahlungen von Gesellschaftern sowie Einlagen der Gesellschafter aus der Ausgabe von Aktienoptionen. Im Geschäftsjahr wurden 101.578,26 EUR in die Kapitalrücklage eingestellt und 95.545,93 EUR aus der Kapitalrücklage entnommen.

Bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2015 verfügte die *aap* Implantate AG über bedingtes Kapital von bis zu insgesamt nominal 2.234.500,00 EUR bzw. bis zu 2.234.500 Aktien zur Erfüllung von ausgeübten Aktienoptionen, die im Rahmen verschiedener Aktienoptionsprogramme ausgegeben wurden. Im Einzelnen:

Die Hauptversammlung vom 29. September 2008 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.200.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.200.000 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2008/I). Das bedingte Kapital 2008/I dient der Erfüllung von ausgeübten Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. September 2008 bis zum 28. September 2013 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt. Die Hauptversammlung vom 16. Juli 2010 hat das bedingte Kapital 2008/I in Höhe von 527.500,00 EUR, die Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 in Höhe von 70.000,00 EUR und die Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 in Höhe von 602.500,00 EUR aufgehoben. Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit nicht mehr bedingt erhöht.

Die Hauptversammlung vom 16. Juli 2010 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.486.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.486.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2010/I). Das bedingte Kapital 2010/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Juli 2010 bis zum 19. Dezember 2011 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird

nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt. Die Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 hat das bedingte Kapital 2010/1 in Höhe von 139.400,00 EUR aufgehoben. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 162.100 Aktienoptionen ausgeübt. Das Grundkapital der Gesellschaft ist somit noch um bis zu 1.184.500,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.184.500 Stück neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft bedingt erhöht.

Die Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2012/I). Das bedingte Kapital 2012/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 bis zum 19. Dezember 2014 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt.

Die Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2013/I). Das bedingte Kapital 2013/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 14. Juni 2013 bis zum 19. Dezember 2015 gewährt wurden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt.

Die Hauptversammlung vom 13. Juni 2014 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 300.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 300.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2014/I). Das bedingte Kapital 2014/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 13. Juni 2014 bis zum 18. Dezember 2016 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt.

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 150.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 150.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie ausgegeben werden, beschlossen (Bedingtes Kapital 2015/I). Das bedingte Kapital 2015/I dient der Erfüllung von ausgeübten Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2015 bis einschließlich 19. Dezember 2017 gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber der Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien und keinen Barausgleich gewährt.

Ermächtigungen

Durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 29. September 2008, 16. Juli 2010, 06. Juli 2012, 14. Juni 2013, 13. Juni 2014 und 12. Juni 2015 wurde der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ermächtigt

Aktienoptionsprogramme aufzulegen und innerhalb definierter Ausgabezeiträume an einen berechtigten Personenkreis Aktienoptionen auszugeben. Derzeit bestehen Ermächtigungen noch gemäß den Hauptversammlungsbeschlüssen vom 13. Juni 2014 und 12. Juni 2015. Die Ausübungsbedingungen werden unter F. 12. Anteilsbasierte Vergütungen dargestellt.

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juni 2014 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 12. Juni 2019 ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem rechnerischen Anteil von insgesamt 10 % des zur Zeit der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch Dritte auf Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots. Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken, insbesondere auch zu den in der Ermächtigung genannten Zwecken, zu verwenden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien zu in der Ermächtigung näher bestimmten Zwecken verwendet werden oder soweit dies, für den Fall einer Veräußerung an alle Aktionäre, erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen.

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2015 verfügte die *aap* Implantate AG über genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 15.335.028 EUR, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen von bis zu 15.335.028 Inhaberstückaktien ausgegeben werden kann.

	Ermächtigung des Vorstands durch Hauptver- sammlungsbeschluss vom	Laufzeit der Ermächti- gung	Genehmigtes Kapital in EUR	Bisherige Ausnutzung in EUR	Verbleibendes genehmigtes Kapital in EUR
Genehmigtes Kapital 2010/I	16.07.2010	15.07.2015	4.192.786	0	4.192.786
Genehmigtes Kapital 2012/I	06.07.2012	05.07.2017	4.182.279	0	4.182.279
Genehmigtes Kapital 2014/I	13.06.2014	12.06.2019	6.959.963	0	6.959.963
			15.335.028	0	15.335.028

Die Voraussetzungen für die Erhöhung des genehmigten Kapitals sind in allen Tranchen annähernd identisch. Das Grundkapital der Gesellschaft kann einmalig oder mehrfach gegen Bar- oder Sacheinlagen erhöht werden.

Genehmigtes Kapital 2010/I und 2012/I:

Das Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden

- a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- b) wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG),
- c) zur Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie Zusammenschlüssen von Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz),
- d) zur Ausgabe an strategische Partner,
- e) zur Bezahlung von Beratungsdienstleistungen,
- f) zur Ausgabe an Kreditgeber anstelle von Zinszahlungen in bar oder zusätzlich zu solchen (sog. „equity kicker“), insbesondere im Rahmen von Mezzanine- Finanzierungen,
- g) zur Tilgung von Darlehens- oder sonstigen Verbindlichkeiten.

Genehmigtes Kapital 2014/I:

Die neuen Aktien sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; sie können auch von einem oder mehreren Kreditinstitut(en) oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Institut(en) mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Das Bezugsrecht der Aktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden

- a) bis zu einem Betrag, der 10 % des bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Betrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese 10 %-Grenze werden die Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworben und unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Ferner sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung zur Bedienung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden;
- b) zum Zwecke der Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere durch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder durch Erwerb sonstiger Vermögensgegenstände, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und gegen die Ausgabe von Aktien vorgenommen werden soll;
- c) soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- bzw. Optionsrechts zustehen würde;
- d) um Spitzenbeträge auszugleichen.

12. Anteilsbasierte Vergütungen

Die wesentlichen Bedingungen der im Geschäftsjahr gültigen Programme sind in nachfolgender Übersicht zusammengefasst:

Wesentliche Bedingungen der gültigen Optionsprogramme		
	2010	2012, 2013, 2014, 2015
Bezugsrecht	Jede Option gewährt den berechtigten Personen das Recht zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie der aap Implantate AG gegen Zahlung des Ausübungspreises	
	Der Vermögensvorteil ist auf das 4-fache des Ausübungspreises beschränkt.	
Berechtigte Personen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder der Gesellschaft • Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung der gem. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter der Gesellschaft • Mitarbeiter der gem. §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen • nur im Optionsprogramm 2015: Vorstandsmitglieder der Gesellschaft
Ausgabezeitraum	bis 19.12.2011	2012: bis 19.12.2014 2013: bis 19.12.2015 2014: bis 18.12.2016 2015: bis 19.12.2017
Wartezeit	4 Jahre ab Ausgabebetrag	
Laufzeit	8 Jahre ab Ausgabebetrag	
Ausübungszeiträume	Innerhalb von vier Wochen beginnend am zweiten Handelstag der Frankfurter Wertpapierbörse <ul style="list-style-type: none"> • nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft • nach dem Tag, an dem die Geschäftsführung der Börse den Jahresfinanzbericht, den Halbjahresfinanzbericht oder den Zwischenbericht zum ersten oder dritten Quartal des Geschäftsjahres der Gesellschaft dem Publikum zur Verfügung gestellt hat 	
Ausübungspreis	Durchschnittlicher Schlusskurs der aap Aktie im elektronischen Handel (XETRA oder Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den 5 Handelstagen, die dem ersten Tag des Erwerbszeitraums vorangehen, mindestens nach dem geringsten Ausgabebetrag nach § 9 Abs. 1 AktG	
Erfolgsziel	Optionsprogramme 2010, 2012, 2013 und 2014: (Durchschnittswert) des Schlussauktionspreises der aap Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am letzten Handelstag vor dem Tag der Ausübung des Bezugsrechts den Ausübungspreis übersteigt um mindestens 10 %.	
	Optionsprogramm 2015: Schlussauktionspreis der aap Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am letzten Handelstag vor dem Tag der Ausübung des Bezugsrechts beträgt mindestens 3,50 EUR.	
Erfüllung	Die Gesellschaft hat die Wahl die Verpflichtung durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten oder durch Barausgleich zu erfüllen.	

Alle Optionsprogramme wurden in zwei oder mehr Tranchen ausgegeben. In der Vergangenheit wurden die realisierten Vergütungen durch Barausgleich erfüllt. Am 19.12.2014 hat der Vorstand beschlossen, dass mit sofortiger Wirkung weitere Ausübungen nur durch den Erwerb von Eigenkapitalinstrumenten möglich sind. Lediglich für die an den ehemaligen Vorstand und jetzigen Aufsichtsratsvorsitzenden gewährten Optionen werden aufgrund der rechtlichen Anforderungen davon abweichend durch Barausgleich erfüllt. Die im Berichtszeitraum von diesem ausgeübten Aktienoptionen wurden durch Barausgleich abgefunden. Dessen zukünftig ausübaren Aktienoptionen werden am Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert der zukünftigen Abfindungsverpflichtung bewertet und als Rückstellung ausgewiesen.

Auf der Hauptversammlung am 12. Juni 2015 wurde der Aufsichtsrat ermächtigt bis zum 19. Dezember 2017 für einen berechtigten Personenkreis einen Aktiensoptionsplan von bis zu 150.000

Stück Aktienoptionen aufzulegen (Aktienoptionsprogramm 2015). Im Berichtsjahr wurden aus dem Aktienoptionsprogramm 2013 75.500 Optionen, aus dem Aktienoptionsprogramm 2014 288.500 Optionen und aus dem Aktienoptionsprogramm 2015 90.000 Optionen, insgesamt 454.000 Optionen ausgegeben. Davon entfallen 364.000 an Mitarbeiter der aap-Gruppe und 90.000 auf Mitglieder des Vorstandes. Im Vorjahr wurden keine Aktienoptionen ausgegeben. Die beizulegenden Zeitwerte wurden im Berichtsjahr mittels eines Binomialmodells ermittelt. Im Rahmen der Ermittlung wurden die folgenden Parameter berücksichtigt:

	Tranche
Aktienoptionsprogramm 2013	3
Aktienoptionsprogramm 2014	1
Aktienoptionsprogramm 2015	1
Gewährungszeitpunkt	01.07.2015
Erfolgsziel SOP 2013 und 2014	2,76 EUR
Erfolgsziel SOP 2015	3,50 EUR
Risikofreier Zinssatz	0,01 %
Erwartete Volatilität	41,11 %
Erwarteter Dividendenenertrag	0,00 EUR
Börsenkurs zum Bewertungsstichtag	2,44 EUR
Erwartete Optionslaufzeit	5 Jahre

	Tranche
Aktienoptionsprogramm 2013	4
Aktienoptionsprogramm 2014	2
Gewährungszeitpunkt	02.12.2015
Erfolgsziel	1,68 EUR
Risikofreier Zinssatz	-0,21 %
Erwartete Volatilität	42,72 %
Erwarteter Dividendenenertrag	0,00 EUR
Börsenkurs zum Bewertungsstichtag	1,54 EUR
Erwartete Optionslaufzeit	5 Jahre

In die Ermittlung der voraussichtlichen Optionslaufzeit ist die beste Schätzung des Vorstands hinsichtlich folgender Einflussfaktoren eingegangen: Nichtübertragbarkeit, Ausübungseinschränkungen, einschließlich der Wahrscheinlichkeit, dass die an die Option geknüpften Marktbedingungen erfüllt werden, und Annahmen zum Ausübungsverhalten. Die Volatilität wurde auf Basis von Wochenrenditen ermittelt. Die erwartete Volatilität der Aktie basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität der Aktie von den getroffenen Annahmen abweichen kann. Zur Berücksichtigung frühzeitiger Ausübungseffekte wurde angenommen, dass die Mitarbeiter ihre ausübungsfähigen Optionen ausüben, wenn der Aktienkurs dem 1,4- bis 2,0-fachen des Ausübungspreises entspricht.

Optionsprogramm	Zusagezeitpunkt je Tranche	Anzahl der gewährten Optionen	Verfallstag	Ausübungspreis in EUR	Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in EUR
2010	29.07.2010	360.000	28.07.2018	1,29	0,58
2010	17.11.2010	505.000	16.11.2018	1,17	0,50
2010	15.07.2011	481.600	14.07.2019	1,03	0,40
2010	15.11.2011	55.000	14.11.2019	1,00	0,39
2012	25.07.2012	65.000	24.07.2020	1,00	0,51
2012	28.11.2012	180.000	27.11.2020	1,30	0,63
2012	03.07.2013	65.000	02.07.2021	1,27	0,64
2012	25.11.2013	5.000	24.11.2021	1,78	1,02
2013	03.07.2013	165.000	02.07.2021	1,27	0,64
2013	25.11.2013	135.000	24.11.2021	1,78	1,02
2013	01.07.2015	49.000	30.06.2023	2,51	1,02
2013	02.12.2015	26.500	01.12.2023	1,53	0,67
2014	01.07.2015	155.000	30.06.2023	2,51	1,02
2014	02.12.2015	133.500	01.12.2023	1,53	0,67
2015	01.07.2015	90.000	30.06.2023	2,51	1,00

Mit Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen wurden im Geschäftsjahr aus dem Aktienoptionsprogramm 2010 (Tranche 1 bis 3) 162.100 Optionen durch den Erwerb von Eigenkapital ausgeübt. Die Differenz zwischen dem jeweiligen Ausübungspreis im Zusagezeitpunkt und dem Schlusskurs der Aktie im Übertragungszeitpunkt wurde in die Kapitalrücklage eingestellt (15 TEUR). Der durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung lag zwischen 2,18 EUR und 2,50 EUR (Vorjahr: zwischen 2,36 EUR und 3,17 EUR).

Die Bandbreite der Ausübungspreise für die zum 31.12.2015 ausstehenden Aktienoptionen beläuft sich auf 1,00 EUR bis 2,51 EUR (Vorjahr: 1,00 EUR bis 1,78 EUR).

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten, durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) sowie die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres.

	2015		2014	
	Anzahl	GDAP in EUR	Anzahl	GDAP in EUR
Ausstehend zum 01.01. gewährt	1.344.600	1,20	2.387.225	1,26
verfallen/verzichtet/verwirkt	454.000	1,62	0	-
ausgeübt	-123.000	1,53	-45.000	1,53
Ausstehend zum 31.12. davon ausübbar	1.453.500	1,32	1.344.600	1,19
	532.500		283.000	

Die am Ende des Geschäftsjahres ausstehenden Aktienoptionen haben eine gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit von 5,3 Jahren (Vorjahr: 5,2 Jahre).

Der im Berichtszeitraum erfasste Aufwand für laufende Optionsprogramme betrug insgesamt 110 TEUR (Vorjahr: 232 TEUR), davon für Programme mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente 87 TEUR, für Programme mit Ausgleich durch Barverpflichtung 23 TEUR. In Höhe der ursprünglichen Einstellungen für die durch Barausgleich im Berichtsjahr erfüllten Aktienoptionen wurde die

Kapitalrücklage durch Ausübung um 35 TEUR gemindert. Darüber hinaus wurden 45 TEUR aus der Kapitalrücklage in die Rückstellung umgegliedert, da das Ausübungswahlrecht der Gesellschaft zur Erfüllung in Eigenkapitalinstrumenten in Bezug auf den Aufsichtsrat faktisch nicht mehr besteht.

13. Rückstellungen

	Stand				Umglie- derung	Abgang aufgru nd IFRS 5	Stand 31.12.2015	Davon RLZ* > 1 Jahr
	01.01.2015	Verbrauch	Auflösung*	Zuführung				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR				
Verpflichtungen								
Mitarbeiter	92	-25	-9	61	0	-33	86	0
Aufbewahrungs- kosten	41	-2	0	0	-2	-10	27	22
Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	0	0	0	184	0	0	184	0
Sonstige Rückstellungen	279	-219	0	0	2	-63	0	0
Gesamt	412	-245	-9	246	0	-105	298	22

* davon 5 TEUR aufgegebenen Geschäftsbereich

14. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Restlaufzeit (RLZ)					Vorjahr TEUR
	31.12.2015 gesamt	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Finanzverbindlichkeiten	3.260	3.260	0	0	4.254	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.102	4.102	0	0	2.949	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.280	940	1.320	20	1.433	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	0	0	0	0	177	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.408	504	411	493	1.624	
	11.050	8.806	1.731	513	10.438	

Von den langfristigen Verbindlichkeiten (RLZ > 1 Jahr) in Höhe von 2.244 TEUR (Vorjahr: 3.285 TEUR) waren 1.320 TEUR (Vorjahr: 2.384 TEUR) verzinslich. Von den kurzfristigen Verbindlichkeiten (RLZ < 1 Jahr) in Höhe von insgesamt 8.806 TEUR (Vorjahr: 7.153 TEUR) waren 3.586 TEUR (Vorjahr: 2.060 TEUR) verzinslich. Die durchschnittliche Zinsbelastung lag bei rd. 2,7 % (Vorjahr: 2,6 %).

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten der aap-Gruppe bestehen gegenüber Kreditinstituten und lauten auf Euro.

Es bestanden folgende Fremdwährungsverbindlichkeiten:

	31.12.2015	davon					
	Gesamt TEUR	TEUR	Währung	TEUR	Währung	TEUR	Währung
Verrechnete Erhaltene Anzahlungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	USD	0	CHF	0	GBP
	68	31	USD	37	CHF	0	GBP
	68	31		0		0	

	31.12.2014	davon					
	Gesamt TEUR	TEUR	Währung	TEUR	Währung	TEUR	Währung
Verrechnete Erhaltene Anzahlungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	189	189	USD	0	CHF	0	GBP
	21	2	USD	18	CHF	1	GBP
	210	191		18		1	

15. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit (RLZ)				Vorjahr
	31.12.2015	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	mehr als 5	
				Jahre	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	1.666	326	1.320	20	190
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	614	614	0	0	1.243
	2.280	940	1.320	20	1.433

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Mitarbeiterboni und Tantiemen in Höhe von 262 TEUR (Vorjahr: 712 TEUR), Verkaufsprovisionen und Lizenzzahlungen in Höhe von 38 TEUR (Vorjahr: 297 TEUR), Reisekosten in Höhe von 98 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR) und Verbindlichkeiten für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 85 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen Maschinen und sind durch die geleaste Vermögenswerte gesichert. Die vereinbarte Laufzeit der jeweiligen Verträge liegt im Schnitt bei 36-60 Monaten. Vertragsverlängerungsoptionen bzw. Optionen zum vorzeitigen Kauf sind vertraglich nicht vorgesehen. Der Zinssatz wurde für die gesamte Laufzeit des Leasingverhältnisses fest vereinbart und beträgt durchschnittlich rd. 2,5 % (Vorjahr: 3,8 %).

16. Sonstige Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit (RLZ)				
	31.12.2015	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonderposten für Investitionszuschüsse	960	96	371	493	995
Personalverbindlichkeiten	327	287	40	0	299
Verbindlichkeiten aus Steuern	120	120	0	0	286
Übrige Verbindlichkeiten	1	1	0	0	44
	1.408	504	411	493	1.624

Die Personalverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Urlaubsansprüche, die Verbindlichkeiten aus Steuern (abzuführende Lohnabzugssteuern).

17. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	<u>Tilgungszahlungen</u>			
	2017			
	31.12.2015	2016	bis 2020	bis 2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Künftige Zahlungen aus Miete	3.651	647	2.623	381
Künftige Zahlungen aus anderen Operate-Leasing-Verträgen	323	187	136	0
Künftige Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	1.666	326	1.321	20
Künftige Zahlungen für Anlagevermögen	0	0	0	0
Künftige Zahlungen aus Rahmenverträgen	0	0	0	0
	5.641	1.161	4.080	400

	<u>Tilgungszahlungen</u>			
	2016			
	31.12.2014	2015	bis 2019	bis 2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Künftige Zahlungen aus Miete	2.935	1.063	1.872	0
Künftige Zahlungen aus anderen Operate-Leasing-Verträgen	553	384	169	0
Künftige Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen	200	69	131	0
Künftige Zahlungen für Anlagevermögen	97	97	0	0
Künftige Zahlungen aus Rahmenverträgen	382	382	0	0
	4.167	1.995	2.172	0

Die künftigen Mietzahlungen für die Produktions- und Geschäftsräume enthalten vertragliche jährliche Mietsteigerungsklauseln in Höhe von 1,5 %. Der im Berichtszeitraum erfasste Aufwand aus den laufenden Mietverträgen und anderen Operate-Leasing-Verträgen betrug 1.002 TEUR (Vorjahr angepasst: 899 TEUR).

Die künftigen Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen unter Berücksichtigung der noch im Jahr 2016 erhaltenen Zahlungen in Höhe von 203 TEUR aus diesen Verträgen betragen 1.870 TEUR (Vorjahr: 200 TEUR) und enthalten zukünftige Zinszahlungen in Höhe von TEUR 76 (Vorjahr: 10 TEUR). Der bilanzierte Buchwert beträgt 1.666 TEUR (Vorjahr: 190 TEUR).

18. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 793 TEUR (Vorjahr: 807 TEUR) aufgrund erhaltener Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand. Danach müssen die finanzierten Vermögenswerte mindestens 5 Jahre nach Abschluss des Investitionsvorhabens in der Berliner Betriebsstätte verbleiben. Aufgrund der betrieblichen Gegebenheiten geht der Vorstand davon aus, dass die Wirtschaftsgüter in der Berliner Betriebsstätte verbleiben und auch die übrigen Voraussetzungen eingehalten werden und damit eine Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist.

G. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

1. Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie von sonstigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten und Finanzschulden entsprechen insbesondere aufgrund der kurzen Laufzeit solcher Finanzinstrumente ihren Buchwerten.

Die Wertansätze der einzelnen Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien zeigen die nachfolgenden Tabellen

	Bewertungs- kategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten TEUR	Beizulegender Zeitwert erfolgs- neutral TEUR	Wertansatz zu IAS 17 TEUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2015 TEUR
Vermögenswerte						
Finanzielle Vermögenswerte	AfS	192	192			-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.826	5.826			5.826
Forderungen aus Dienstleistungsaufträgen	-	0	-	-		0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	725	725			725
Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	LaR	4.941	4.941			4.941
Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	3.260	3.260			3.260
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	4.102	4.102			4.102
Entwicklungsaufträge mit passivischem Saldo	-	0	-	-		0
Finanzierungsleasing- verbindlichkeiten	-	1.666	-	-	1.666	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	614	614			614

davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 für den fortgeführten Geschäftsbereich:

	Bewertungs- kategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten TEUR	Beizulegender Zeitwert erfolgs-neutral TEUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2015 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	192	192		-
Kredite und Forderungen (inkl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	LaR	11.492	11.492		11.492
Finanzielle Vermögenswerte insgesamt		11.684	11.684		12.492
Zu fortgeführten Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	FLAC	7.976	7.976		7.976
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		7.976	7.976		7.976

	Bewert.- kategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014 TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten TEUR	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral TEUR	Wertansatz zu IAS 17 TEUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2014 TEUR
Vermögenswerte						
Finanzielle Vermögenswerte	AfS	192	192			-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	9.299	9.299			9.299
Forderungen aus Dienstleistungsaufträgen		1.158				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	894	894			894
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	LaR	12.136	12.136			12.136
Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	4.254	4.254			4.254
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	2.949	2.949			2.949
Finanzierungsleasing- verbindlichkeiten	-	190	-	-	190	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.244	1.244			1.244

	Bewert.- kategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014 TEUR	Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten TEUR	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral TEUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2014 TEUR
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	192	192		-
Kredite und Forderungen (inkl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	LaR	22.329	22.329		22.329
Finanzielle Vermögenswerte insgesamt		22.521	22.521		22.521
Zu fortgeführten Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	FLAC	8.448	8.448		8.448
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt		8.448	8.448		8.448

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte betreffen die Anteile an der AEQUOS Endoprothetik GmbH. Im Geschäftsjahr wurde wie im Vorjahr aufgrund eines fehlenden aktiven Marktes und da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, die Beteiligung mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im Vorjahr erfolgten im Rahmen einer Kapitalherabsetzung Rückzahlungen in Höhe von 46 TEUR.

2. Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten

	Kredite und Forderungen (inkl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)		Zu fortgeführten Anschaffungskosten gehaltene Verbindlichkeiten	
	2015 TEUR	2014* TEUR	2015 TEUR	2014* TEUR
Zinserträge	24	44	0	0
Zinsaufwendungen	0	0	-173	-135
Aufwendungen aus Wertminderungen	-264	-126	0	0
Erträge aus Zuschreibungen	109	212	4	26
Nettoergebnis	-132	130	-168	-109

*angepasst

Die Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Die Wertminderungsaufwendungen betreffen Wertkorrekturen auf Forderungen und Effekte aus Währungsumrechnung.

3. Management von Finanzrisiken

Der aap-Konzern unterliegt aufgrund seiner operativen Tätigkeit den folgenden finanziellen Risiken:

- Marktrisiken
- Liquiditätsrisiken

- Kreditrisiken

Das Risikomanagement des Konzerns erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien, mit dem Ziel, potentiell negative Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Hierfür werden finanzielle Risiken identifiziert, bewertet und in enger Abstimmung mit den operativen Einheiten des Konzerns abgesichert.

Interne Richtlinien geben hierfür Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen verbindlich vor. Die Risiken des *aap*Konzerns sowie Ziele und Prozesse des Risikomanagements werden im Lagebericht unter dem Punkt „Risikobericht“ ausführlich erläutert (vgl. Abschnitt D).

Marktrisiken

Unter einem Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige CashFlows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen Zinsrisiko, das Währungsrisiko und sonstige Preisrisiken, wie das Rohstoffrisiko oder das Aktienkursrisiko.

Zinsrisiken

Zinsrisiken resultieren aus Finanzschulden und Geldanlagen. Die Gesellschaft bewertet das Bruttoisiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als hoch und hinsichtlich der Schadenhöhe als gering. Die *aap*-Gruppe begegnet diesen Risiken durch ein konzernweites CashManagement und den Abschluss originärer Finanzgeschäfte. Zins und Preisänderungsrisiken werden durch die Mischung von Laufzeiten sowie von fest und variabel verzinslichen Positionen gesteuert. Bei den zinstragenden Schulden des Konzerns sind bis auf die Kontokorrentlinie und ein Bankdarlehen in Höhe von 1 Mio. EUR sämtliche Verbindlichkeiten festverzinslich. Zum 31.12.2015 waren ca. 72 % (Vorjahr: 36 %) des Fremdkapitals des Konzerns festverzinslich. Marktzinssatzänderungen wirken sich hier nur aus, soweit diese Finanzinstrumente zum fair value zu bilanzieren wären. Dies ist jedoch nicht der Fall. Sensitivitätsanalysen wurden für die variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten vorgenommen. Hierbei wurde eine gleichartige Veränderung des Zinssatzes für alle Finanzverbindlichkeiten und alle Währungen unterstellt. Danach ergibt sich aus einer Veränderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt eine Erhöhung des Ergebnisses vor Ertragsteuern um 7 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR) bzw. eine Verminderung um 7 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR).

Fremdwährungsrisiken

Im Geschäftsjahr 2015 schloss *aap* im Wesentlichen nur interne Fremdwährungssicherungsgeschäfte ab, da nur ein geringes Währungsrisiko bestand. Zukünftig plant *aap* jedoch, bei höheren Umsätzen auf US-Dollar Basis, eine externe Absicherung dieser Forderungen vorzunehmen.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wurde für Geschäfte in US-Dollar und Schweizer Franken ermittelt. Die Auswirkungen für andere Fremdwährungen des Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung. Zum 31.12.2015 betrug der Bestand an Fremdwährungsforderungen rund 1,6 % (Vorjahr: 10,4 %) des Forderungsbestandes und entfiel ausschließlich auf Forderungen in US-Dollar. Die Verbindlichkeiten in Fremdwährung hatten einen Anteil am Fremdkapital des Konzerns von rd. 0,38 % (Vorjahr: 1,69 %). Der Anteil der Verbindlichkeiten in US-Dollar betrug rd. 0,17 % (Vorjahr: 1,53 %). Wenn sich der Kurs des Euros gegenüber den jeweiligen Fremdwährungen um 10 % verändert, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für die Berichtsperiode um 3 TEUR höher bzw. um 2 TEUR niedriger (Vorjahr: 69 TEUR höher bzw. 84 TEUR niedriger) ausgefallen. Hierfür wären im Wesentlichen die Währungsumrechnungsgewinne aus auf US-Dollar basierenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

ursächlich gewesen. Vor diesem Hintergrund und einer Kosten-Nutzenabwägung hat der Konzern daher auf den Abschluss von Sicherungsgeschäften verzichtet.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken resultieren u. a. aus einer mangelnden Verfügbarkeit von Finanzierungsquellen, die sich u. a. aus der Nichteinhaltung von sog. finanziellen Covenants, die im Rahmen der Kreditverträge eingehalten werden müssen, ergeben. Sollten diese finanziellen Covenants nicht eingehalten werden, hat die finanzierende Bank das Recht, die jeweiligen Kredite außerordentlich zu kündigen und sofort fällig zu stellen. Unter den derzeit laufenden langfristigen Kreditverträgen muss *aap* zum Beispiel bestimmte Höchst/Mindestgrenzen hinsichtlich der Eigenmittelquote und der Nettoverschuldung einhalten. Nach bisherigen vorläufigen eigenen Berechnungen auf Basis der Zahlen zum 31.12.2015 besteht das Risiko das ein Covenant voraussichtlich nicht erfüllt wird. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Veräußerung der *aap* Biomaterials GmbH stehen wir in intensivem Kontakt mit der kreditgebenden Bank und haben bereits Anpassungen an den Kreditverträgen (1.333 KEUR) besprochen, die ein Weiterbestehen der entsprechenden Verträge sichern. *aap* schätzt daher das Risiko einer außerordentlichen Kündigung als gering ein. Daneben begrenzt der Konzern dieses Risiko durch ein effektives und zentrales Cash-Management und die Vereinbarung von ausreichenden Kreditlinien. Der *aap*-Gruppe standen zum 31.12.2015 vertraglich zugesicherte Kreditlinien in Höhe von 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR) zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag 0 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) in Anspruch genommen wurden. Zum 31.12.2015 verfügte *aap* über eine nutzbare Liquidität (Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie freiverfügbaren Kreditlinien) in Höhe von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: 16,6 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Kredite von Banken in Höhe von 1.997 TEUR planmäßig getilgt.

Die vertraglich fixierten Zahlungen, wie Tilgungen und Zinsen, aus bilanzierten, finanziellen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt:

	31.12.2015	Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
		2016	2017 bis	2021	2016	2017 bis	2021
		2020			2020		
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten	3.260	3.260	0	0	36	22	0
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	1.794	398	1.376	20	27	49	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.156	1.156	0	0	0	0	0
Gesamt	6.210	4.814	1.376	20	68	52	40

	Tilgungszahlungen				Zinszahlungen		
	31.12.2014	2015	2016 bis 2019	2020	2015	2016 bis 2019	2020
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzverbindlichkeiten	4.254	1.997	2.257	0	79	88	0
Finanzierungsleasing- verbindlichkeiten	190	64	126	0	5	5	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.243	1.243	0	0	0	0	0
Gesamt	5.687	3.304	2.383	0	84	93	0

Kreditrisiken

Unter einem Kreditrisiko wird das Risiko des Zahlungsausfalls eines Kunden oder Vertragspartners verstanden, was dazu führt, dass in der Konzern-Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte, Finanzanlagen oder Forderungen einer Wertberichtigung unterzogen werden müssen. Demnach ist das Risiko auf den Buchwert dieser Vermögenswerte beschränkt.

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Kreditrisiken gegenüber Vertragspartnern werden vor Vertragsabschluss geprüft und laufend überwacht. Kreditrisiken verbleiben, da Kunden möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Der *aap* Konzern begrenzt dieses Risiko durch eine regelmäßige Bonitätseinschätzung der Kunden und ein effizientes Forderungsmanagement. Darüber hinaus sind die Forderungen durch Eigentumsvorbehalte gesichert, so dass bei nicht erfolgter Zahlung die Produkte zurückgefordert werden können und nach Prüfung und Aufarbeitung auch an andere Kunden der *aap* veräußert werden können. Die Ausfälle von Finanzforderungen betragen im Berichtsjahr 0 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR).

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum 31. Dezember 2015 nicht wertberichtet waren, lagen keine Anhaltspunkte für Zahlungsausfälle vor.

4. Kapitalmanagement

aap steuert sein Kapital mit dem Ziel, die langfristige Entwicklung des Unternehmens, seine kurzfristige Zahlungsfähigkeit und einen ausreichend hohen Selbstfinanzierungsgrad sicherzustellen. Dabei wird gewährleistet, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Daneben ist es Ziel des Kapitalmanagements der *aap*, sicherzustellen, dass zur Unterstützung ihrer Geschäftstätigkeit u. a. ein Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. *aap* überwacht ihr Kapital mithilfe des Schulden und Zinsdeckungsgrads sowie des Nettoverschuldungsgrads. Dabei erachtet der Vorstand der *aap* einen Schuldendeckungsgrad größer 0 sowie kleiner als 2,0 und einen Zinsdeckungsgrad größer zehn als strategisch zu erreichende Zielgrößen.

Schulden/Zinsdeckungsgrad fortgeführter Bereich

	31.12.2015	31.12.2014*
Zinstragende Verbindlichkeiten	4.926	4.444
Guthaben unter Kreditlinien	2.607	449
Zinstragende Verbindlichkeiten Netto	2.319	3.995
EBITDA	-6.802	-3.929
Schuldendeckungsgrad (DCR)	-0,34	-1,02
Zinsaufwendungen	173	135
EBITDA	-6.802	-3.929
Zinsdeckungsgrad (ICR)	36,9	30,9

*angepasst

Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad der aap-Gruppe zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015	31.12.2014*
Zinstragende Verbindlichkeiten	4.926	4.444
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.941	11.657
Nettoschulden	0	7.213
Eigenkapital	40.307	45.424
Nettoschulden zu Eigenkapital (Quote)	0%	16%

*angepasst

H. Sonstige Angaben

1. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen werden nach Personengruppen dargestellt.

31.12.2015	Personen und Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns ¹
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Verkäufen von Waren und Dienstleistungen	0	1.701	0
Käufe von Waren und Dienstleistungen	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/ Sonstige Forderungen	0	553	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/ Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0

Zinsertrag	0	6	0
<i>Zinssatz</i>		6,5 %	
Darlehens und Zinsforderungen	0	0	0
Zinsaufwand	0	0	0
<i>Zinssatz</i>			
Darlehensverbindlichkeiten	0	0	0

¹ Die Angaben zum Aufsichtsrat und Vorstand werden in Punkt 2. gesondert dargestellt

31.12.2014	Personen und Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf den Konzern	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns ¹
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Verkäufen von Waren und Dienstleistungen	0	2.136	5	0
Käufe von Waren und Dienstleistungen	0	0	0	295
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/ Sonstige Forderungen	0	560	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen/ Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	251
Zinsertrag	0	7	0	0
<i>Zinssatz</i>		6,5 %		
Darlehensforderungen	0	110	0	0
Zinsaufwand	0	0	0	0
Darlehensverbindlichkeiten	0	0	0	0

¹ Die Angaben zum Aufsichtsrat und Vorstand werden in Punkt 2. gesondert dargestellt

Die Transaktionen unterscheiden sich grundsätzlich nicht von Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten.

2. Geschäftsführungsorgan, Aufsichtsrat

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Berichtsjahr

Herr Bruke Seyoum Alemu, **Chief Executive Officer**, Berlin

Herr Marek Hahn, **Chief Financial Officer**, Berlin

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 787 TEUR (Vorjahr: 1.234 TEUR). Die Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt. Dieser ist Bestandteil des Lageberichts.

	Vergütungskomponenten			Gesamt 2015 TEUR	Gesamt 2014 TEUR
	erfolgsunabhängig	erfolgsbezogen	mit langfristiger Anreizwirkung		
	TEUR	TEUR	TEUR		
Biense Visser, CEO (bis 31.5.2014)	0	0	0	0	449
Bruke Seyoum Alemu, COO (bis 31.5.2014), CEO (ab 1.6.2014)	425	34	11	470	493
Marek Hahn, CFO	285	24	8	317	292
	710	58	19	787	1.234

Die Gesellschaft hat für den Vorstand eine D & O-Versicherung abgeschlossen. Die Beiträge des Jahres 2015 betragen 29 TEUR (Vorjahr: 29 TEUR).

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Biense Visser (Vorsitzender),
Kaufmann, Utrecht, Niederlande

Herr Ronald Meersschaert (stellvertretender Vorsitzender),
Private Equity Investor, Arnhem, Niederlande

Herr Rubinio Di Girolamo,
Delegierter des Verwaltungsrates, Oberägeri bei Zug, Schweiz

Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte für die volle satzungsmäßige Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2016 beschließt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr insgesamt 120 TEUR (Vorjahr: 80 TEUR). Diese setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 TEUR	2014 TEUR
Herr Rubinio Di Girolamo	40	25
Herr Roland Meersschaert	40	25
Herr Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. Dr. h.c. Reinhard Schnettler (Austritt 13.06.2014)	-	20
Herr Biense Visser (Eintritt 13.06.2014)	40	10

Gesamt

120

80

Im Berichtsjahr erfolgten Auszahlungen in Höhe von 65 TEUR (Vorjahr: 125 TEUR). Davon entfallen keine Auszahlungen an frühere Aufsichtsräte (Vorjahr: 0 TEUR). Zum 31.12.2015 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber dem Aufsichtsrat in Höhe von 85 TEUR (Vorjahr: 30 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind neben ihrer Tätigkeit für die aap Implantate AG Mitglied in folgenden weiteren Kontrollgremien:

Herr Biense Visser	HZPC Holland B.V., Joure (Niederlande), Vorsitzender des Aufsichtsrats Royal Cosun U.A., Breda (Niederlande), Mitglied des Aufsichtsrats
Herr Ronald Meersschaert	Novum Bank Ltd., Malta, Mitglied des Verwaltungsrats
Herr Rubino Di Girolamo	Metalor Dental Holding AG, Zug (Schweiz) und Tochtergesellschaften (Z-Systems AG, New Dent AG, Metanova AG), Mitglied des Aufsichtsrats und Delegierter des Verwaltungsrats

Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands stellt sich wie folgt dar:

	Aktien		Optionen	
	2015	2014	2015	2014
<u>Aufsichtsrat</u>				
Biense Visser (seit 13.06.2014)	275.196	275.196	150.000	200.000
Ronald Meersschaert	0	0	0	0
Rubino Di Girolamo	1.626.157	1.626.157	0	0
Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. Dr. h.c. Reinhard Schnettler (bis 13.06.2014)	-	197.094	0	0
<u>Vorstand</u>				
Bruke Seyoum Alemu	160.000	70.000	204.000	150.000
Marek Hahn	56.000	35.000	186.000	150.000

Die beizulegenden Zeitwerte der Optionen im Zeitpunkt der Gewährung liegen zwischen 1,00 EUR und 0,40 EUR (Vorjahr: 0,87 und 0,39 EUR).

3. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG werden nachfolgend, die der aap zugegangenen Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG mit der letzten, jeweilig gemeldeten Beteiligungsstufe wiedergegeben. Zu diesen Mitteilungen sind Personen verpflichtet, deren Stimmrechte an der aap Implantate AG durch Erwerb, Veräußerung oder sonstiger Weise direkt oder indirekt 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % erreichen oder über- oder unterschreiten.

2015:

FIL Investments International, Hildenborough, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 1,47 % (das entspricht 453215 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind der FIL Investments International, Hildenborough, Großbritannien, 1,47 % der Stimmrechte (das entspricht 453215 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 1,47 % (das entspricht 453215 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind der FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, Großbritannien, 1,47 % der Stimmrechte (das entspricht 453215 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 1,47 % (das entspricht 453215 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind der FIL Limited, Hamilton, Bermuda, 1,47 % der Stimmrechte (das entspricht 453215 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 1,47 % (das entspricht 453215 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ratio Capital Management B.V., Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,30 % (das entspricht 4100000 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind der Ratio Capital Management B.V., Amsterdam, Niederlande, 13,30 % der Stimmrechte (das entspricht 4100000 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Ratio Capital Management B.V., Amsterdam, Niederlande, dabei Stimmrechte zugerechnet: Stichting Bewaarder Ratio Capital Partners, Amersfoort, Niederlande.

Die Stichting Bewaarder Ratio Capital Partners, Amersfoort, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 29. Oktober 2015 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 13,30 % (das entspricht 4100000 Stimmrechten) betragen hat.

FIL Investments International, Hildenborough, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 13. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,76 % (das entspricht 1468090 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 4,76 % der Stimmrechte (das entspricht 1468090 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der FIL Investments International, Hildenborough, Großbritannien, dabei Stimmrechte zugerechnet: Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg.

FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 13. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,76 % (das entspricht 1468090 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 4,76 % der Stimmrechte (das entspricht 1468090 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, Großbritannien, dabei Stimmrechte zugerechnet: Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg.

FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 13. Oktober 2015 die Schwelle

von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,76 % (das entspricht 1468090 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 4,76 % der Stimmrechte (das entspricht 1468090 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der FIL Limited, Hamilton, Bermuda, dabei Stimmrechte zugerechnet: Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg.

Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 13. Oktober 2015 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,73 % (das entspricht 1457187 Stimmrechten) betragen hat.

Herr William Geoffrey Oldfield, Großbritannien hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 30. Januar 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,89 % (das entspricht 887047 Stimmrechten) betragen hat. 2,89 % der Stimmrechte (das entspricht 887047 Stimmrechten) sind Herrn William Geoffrey Oldfield nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die Ennismore Fund Management Limited, London, Großbritannien hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 30. Januar 2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,89 % (das entspricht 887047 Stimmrechten) betragen hat. 2,89 % der Stimmrechte (das entspricht 887047 Stimmrechten) sind der Ennismore Fund Management Limited nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Ennismore European Smaller Companies Fund, Dublin 2, Irland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 30. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 26.01.2015 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,97 % (das entspricht 909816 Stimmrechten) betragen hat.

Marcel Martinus Jacobus Johannes Boekhoorn, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Januar 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 29. Januar 2015 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,80 % (das entspricht 1.474.075 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 4,80 % (das entspricht 1.474.075 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Marcel Martinus Jacobus Johannes Boekhoorn, Niederlande, dabei Stimmrechte zugerechnet: Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande; Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande; Elocin B.V., Bennekom, Niederlande.

Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 29. Januar 2015 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,80 % (das entspricht 1.474.075 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 4,80 % der Stimmrechte (das entspricht 1.474.075 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande, dabei Stimmrechte zugerechnet: Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande; Elocin B.V., Bennekom, Niederlande.

Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 29. Januar 2015 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,80 % (das entspricht 1.474.075 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 4,80 % der Stimmrechte (das

entspricht 1.474.075 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande dabei Stimmrechte zugerechnet: Elocin B.V., Bennekom, Niederlande.

Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 29. Januar 2015 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und an diesem Tag 4,80 % (das entspricht 1.474.075 Stimmrechten) betragen hat.

Die Ratio Capital Management B.V., Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 27. Januar 2015 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 8,15 % (das entspricht 2500000 Stimmrechten) betragen hat. 8,15 % der Stimmrechte (das entspricht 2500000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Stichting Bewaarder Ratio Capital Partners.

Die Stichting Bewaarder Ratio Capital Partners, Amersfoort, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 27. Januar 2015 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 8,15 % (das entspricht 2500000 Stimmrechten) betragen hat.

Marcel Martinus Jacobus Johannes Boekhoorn, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Januar 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 23. Januar 2015 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und an diesem Tag 5,46 % (das entspricht 1.674.075 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm 5,46 % (das entspricht 1.674.075 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Marcel Martinus Jacobus Johannes Boekhoorn, Niederlande, dabei Stimmrechte zugerechnet: Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Ramphastos Investments N.V., Arnhem, Niederlande; Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Boekhoorn M & A B.V., Arnhem, Niederlande; Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, vormals auch firmierend als Elocin B.V., Arnhem, Niederlande.

Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Ramphastos Investments N.V., Arnhem, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 23. Januar 2015 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und an diesem Tag 5,46 % (das entspricht 1.674.075 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 5,46 % der Stimmrechte (das entspricht 1.674.075 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Semper Fortuna N.V., Rhenen, Niederlande, dabei Stimmrechte zugerechnet: Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Boekhoorn M & A B.V., Arnhem, Niederlande; Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, vormals auch firmierend als Elocin B.V., Arnhem, Niederlande.

Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande, vormals auch firmierend als Boekhoorn M & A B.V., Arnhem, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 23. Januar 2015 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und an diesem Tag 5,46 % (das entspricht 1.674.075

Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihr 5,46 % der Stimmrechte (das entspricht 1.674.075 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Ramphastos Participaties Coöperatief U.A., Rhenen, Niederlande dabei Stimmrechte zugerechnet: Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, vormals auch firmierend als Elocin B.V., Arnhem, Niederlande.

Elocin B.V., Bennekom, Niederlande, vormals auch firmierend als Elocin B.V., Arnhem, Niederlande, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Januar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, am 23. Januar 2015 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und an diesem Tag 5,46 % (das entspricht 1.674.075 Stimmrechten) betragen hat.

2014:

Die Merval AG, Zug, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 13. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,13 % (das entspricht 960.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die Taaleritehdas Plc., Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. August 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 19. August 2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0048 % (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) betragen hat. 5,0048 % der Stimmrechte (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund.

Die Taaleritehdas Wealth Management Ltd., Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. August 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 19. August 2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0048 % (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) betragen hat. 5,0048 % der Stimmrechte (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund.

Die Taaleritehdas Fund Management Ltd., Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. August 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 19. August 2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0048 % (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) betragen hat. 5,0048 % der Stimmrechte (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Zugerechnete Stimmrechte werden dabei gehalten über folgende Aktionäre, deren Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG jeweils 3 % oder mehr beträgt: Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund.

Die Taaleritehdas ArvoRein Equity Fund, Helsinki, Finnland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21. August 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 19. August 2014 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,0048 % (das entspricht 1.535.000 Stimmrechten) betragen hat.

Jan Albert de Vries, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 15. Januar 2014 die Schwelle

von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,72 % (das entspricht 4.514.706 Stimmrechten) betragen hat. 14,72 % der Stimmrechte (das entspricht 4.514.706 Stimmrechten) sind Herrn de Vries gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Noes Beheer B.V. zuzurechnen.

Die Noes Beheer B.V., Nijmegen, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland am 15. Januar 2014 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 14,72 % (das entspricht 4.514.706 Stimmrechten) betragen hat.

2009:

Herr Jürgen W. Krebs, Schweiz, hat am 13. Januar 2009 die Schwellen von 30, 25, 20 und 15 % unterschritten. Herr Krebs hielt am 13. Januar 2009 3.287.200 Aktien (12,35 %), wovon ihm 346.000 Aktien (1,30 %) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Merval AG zugerechnet werden.

Die Merval AG, Zug, Schweiz, hat am 13. Januar 2009 die Schwelle von 30, 25, 20, 15, 10, 5 und 3 % unterschritten. Die Merval AG hielt am 13. Januar 2009 346.000 Aktien (1,30 %).

Herr Rubino di Girolamo, Schweiz, hat am 13. Januar 2009 die Schwellen von 30, 25, 20, 15 und 10 % unterschritten. Herr di Girolamo hielt am 13. Januar 2009 1.530.000 Aktien (5,75 %), wovon ihm 1.530.000 Aktien (5,75 %) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Deepblue Holding AG zugerechnet werden.

Die Deepblue Holding AG, Zug, Schweiz, hat am 13. Januar 2009 die Schwellen von 30, 25, 20, 15 und 10 % unterschritten. Die Deepblue Holding AG hielt am 13. Januar 2009 1.530.000 Aktien (5,75 %).

2008:

Die DZ Bank AG, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09. September 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der aap Implantate AG, Berlin, Deutschland, ISIN: DE0005066609, WKN: 506660 am 05. September 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,8 % (das entspricht 1.267.357 Stimmrechten) betragen hat.

4. Honorar des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer betragen:

- a) für die Abschlussprüfung (Einzel und Konzernabschluss sowie sonstige Prüfung) 147 TEUR (Vorjahr: 152 TEUR)
- b) sonstige Leistungen 20 TEUR (Vorjahr: 38 TEUR)

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit notariellem Vertrag vom 22.03.2016 wurden 100 % der Anteile der aap Biomaterials GmbH an ein Private Equity-Unternehmen veräußert. Der Kaufpreis basiert auf einem angenommenen Unternehmenswert von 36 Mio. EUR und wird mit Vollzug der Transaktion („Closing“) zur Zahlung fällig. Der Vollzug der Transaktion unterliegt marktüblichen aufschiebenden Bedingungen, die innerhalb der nächsten drei Monate zu erfüllen sind. Mit Closing der Transaktion wird der bestehende Ergebnisabführungsvertrag zwischen der aap Implantate AG und der aap Biomaterials GmbH beendet.

6. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die *aap* Implantate AG hat die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf unserer Website (www.aap.de/de/Investoren/Corporate_Governance) zugänglich gemacht.

7. Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31.12.2015 wurde am 28. April 2016 durch den Vorstand der Gesellschaft zur Veröffentlichung freigegeben.

Berlin, 28. April 2016

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bruke Seyoum Alemu', written over a horizontal line.

Bruke Seyoum Alemu
Vorstandsvorsitzender/CEO

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marek Hahn', written over a horizontal line.

Marek Hahn
Mitglied des Vorstands/CFO

VI. Versicherung der gesetzlichen Vertreter (gemäß § 37y Nr. 1 WpHG)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 28. April 2016

Der Vorstand



Bruke Seyoum Alemu
Vorstandsvorsitzender / CEO



Marek Hahn
Mitglied des Vorstands / CFO

VII. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der *aap* Implantate AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1.2015 bis 31.12.2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der *aap* Implantate AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 28.04.2016

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Helmut Schuhmann
Wirtschaftsprüfer

Ralf Bierent
Wirtschaftsprüfer

VIII. Glossar

A

Adhäsion	das Aneinanderhaften, Verwachsen oder Verkleben von Gewebe und Organen
Allograft	Knochenersatzmaterial oder Gewebe humanen Ursprungs, bei welchem der Spender und der Empfänger keine identische Person sind.
Assoziiertes Unternehmen	Unternehmen, auf das der Anteilseigner einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen des beteiligten Unternehmens darstellt. Die Unternehmen sind nach der Equity-Methode zu bilanzieren (siehe Equity-Methode).

B

Biomaterialien	Als Biomaterial oder zum Teil als Implantatmaterial werden allgemein synthetische oder natürliche nichtlebende Materialien oder Werkstoffe bezeichnet, die in der Medizin für therapeutische oder diagnostische Zwecke eingesetzt werden und dabei in unmittelbarem Kontakt mit biologischem Gewebe des Körpers kommen. Im engeren Sinne bezeichnet der Begriff Materialien, die als Implantate längerfristig im Körperinneren verbleiben.
BRICS	„BRICS“ steht für die Anfangsbuchstaben der fünf Wachstumstaaten: Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika.

C

CashFlow	Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzu- und abflüssen; Kennzahl zur Beurteilung der Eigenfinanzierungskraft.
Compliance	Einhaltung von Gesetzen sowie von externen und internen Richtlinien bzw. Verhaltenskodizes.
Corporate Governance Kodex	Zusammenfassung gesetzlicher Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften; enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

D

Derivate/Derivative Finanzinstrumente	Finanzinstrumente, deren Wert sich von einem zugrunde liegenden Vermögenswert oder Index ableitet und in der Zukunft beglichen wird, wobei anfänglich nur eine vergleichsweise geringfügige oder keine Investition erforderlich ist.
---------------------------------------	--

E

EBIT	Earnings before interest and taxes: Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.
EBITDA	Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization: Zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) werden Abschreibungen und Wertberichtigungen hinzuaddiert.

Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigen und Gesamtkapital ins Verhältnis setzt. Sie dient zur Beurteilung der finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens.
Endoprothesen	Bei Endoprothesen handelt es sich um Implantate, welche dauerhaft im Körper verbleiben. Heutzutage stehen auch Endoprothesen für alle Gelenke zur Verfügung (Knie, Schulter, Sprunggelenk, Ellenbogengelenk und Fingergelenk), wobei chronische, schmerzhafte, zunehmend funktionsbehindernde Gelenkveränderungen (Arthrose) eine häufige Indikation darstellen.
Ergebnis je Aktie	Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien. Die Berechnung erfolgt nach IAS 33.
EquityBilanzierung	Verfahren zur Berücksichtigung von Beteiligungsgesellschaften, die nicht auf Basis der Vollkonsolidierung mit allen Aktiva und Passiva in den Konzernabschluss einbezogen werden. Hierbei wird der Beteiligungsbuchwert um die Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligung fortgeschrieben. Diese Veränderung geht in die Gewinn und Verlustrechnung der Eigentümergesellschaft ein.
F	
Fair Value	Siehe Zeitwert.
Freshness Index	Maß für die Innovationskraft des Unternehmens. Anteil von Produkten am Gesamtumsatz, deren Zulassung in den letzten drei Jahren erfolgt ist.
Free CashFlow	Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. <i>aap</i> definiert den Free CashFlow als Zahlungsmittelzufluss/abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, abzgl. Zahlungsmittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
FuE/F&E	Abkürzung für "Forschung und Entwicklung"
G	
Gemeinschaftsunternehmen	Vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehr Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt (englisch: Joint Venture).
Gezeichnetes Kapital	Bestandteil des bilanziellen Eigenkapitals, der den Betrag umfasst, auf den die Haftung der Gesellschafter beschränkt ist (bei der Aktiengesellschaft auch als Grundkapital bezeichnet).
Goodwill	Geschäfts und Firmenwert. Positiver Unterschied zwischen den Anschaffungskosten eines erworbenen Unternehmens und dem Wert seines Nettovermögens.
H	
HGB	Abkürzung für "Handelsgesetzbuch".
I	
IFRS	Abkürzung für "International Financial Reporting Standards", vormals "International Accounting Standards" (IAS).

Impairment Tests	Siehe Wertminderungstests.
Implantat	Ein Implantat ist ein im Körper eingepflanztes künstliches Material, welches permanent oder zumindest für einen längeren Zeitraum dort verbleiben soll.
IP	IP (Intellectual Property) englisch für geistiges Eigentum
K	
Kaufpreisallokation	Durch die Kaufpreisallokation werden die Anschaffungskosten (Kaufpreis) eines Unternehmens auf die damit erworbenen materiellen und immateriellen Vermögenswerte und Schulden verteilt.
Kapitalkostensatz (WACC)	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (englisch: Weighted Average Cost of Capital, WACC). Mindestrendite, die Kapitalgeber zur Finanzierung ihrer Vermögenswerte von einem Unternehmen erwartet.
Kollagen	Kollagen ist ein bei Menschen und Tieren vorkommendes Strukturprotein des Bindegewebes. Es ist der organische Bestandteil von Knochen und Zähnen und der wesentliche Bestandteil von Knorpel, Sehnen, Bändern und Haut. Kollagenfasern besitzen eine enorme Zugfestigkeit und sind nicht dehnbar.
L	
Latente Steuern	Aktiv und/oder Passivpositionen zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der nach handelsrechtlicher Bilanzierung ermittelten wirtschaftlichen Steuerbelastung.
LavageSystem	HochdruckSpülsystem zur Vorbereitung von Implantatlager bei Gelenkersatzoperationen
Leasing	Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Entgelt das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.
Leistungsorientierte Pläne	Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die nicht unter die Definition der betragsorientierten Pläne fallen (englisch: Defined Benefit Plan).
M	
Minimalinvasiv	Möglichst schonend, wenig belastend, d. h. operative Eingriffe mit kleinstem Trauma (mit kleinster Verletzung von Haut und Weichteilen).
N	
Nanopartikel	Nanopartikel oder auch Nanoteilchen bezeichnen einen Verbund von wenigen 91 bis einigen tausend Atomen oder Molekülen. Der Name entspringt ihrer Größe, die typischerweise bei einigen Nanometern (einem Milliardstel Meter) liegt.
Nettoumlaufvermögen	Saldo zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten (englisch: Working Capital).
Nettoverschuldungsgrad	Kennzahl, die das Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA

	angibt
Nicht fortgeführte Aktivitäten	Unternehmensbestandteile, die veräußert wurden oder als "zur Veräußerung gehalten" klassifiziert sind und einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellen; oder ein Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung eines bestimmten Geschäftszweigs oder Geschäftsbereichs; oder ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde.
Nutzbare Liquidität	Inanspruchnahme von Kreditlinien abzüglich Guthaben auf Konten unter Kreditlinie und zuzüglich anderer Guthaben bei Kreditinstituten
O	
OEM	Abkürzung für Original Equipment Manufacturer, einen Hersteller fertiger Produkte, der diese in seinen eigenen Fabriken produziert, sie aber nicht selbst in den Handel bringt.
Orthopädie	Die Orthopädie (vom griechischen „aufrecht“ und „erziehen“) befasst sich mit der Entstehung, Verhütung, Erkennung und Behandlung angeborener oder erworbener Form oder Funktionsfehler des Stütz und Bewegungsapparat, also der Knochen, Gelenke, Muskeln und Sehnen, sowie mit der Rehabilitation des Patienten.
Osteosynthese	Die Osteosynthese ist die operative Versorgung von Knochenbrüchen und anderen Knochenverletzungen mit Implantaten zumeist aus Metall. Ziel ist dabei die Fixierung der zueinander gehörigen Fragmente in einer möglichst normalen Stellung möglichst unter mildem Druck.
P	
Polymere	Chemische Verbindung, die aus mehreren Molekülen besteht, welche ebenfalls aus mehreren gleichartigen Einheiten (sogenannten Monomeren) bestehen.
R	
Resorbierbar	Die Eigenschaft eines Stoffes von biologischen Systemen aufgenommen und vollständig abgebaut zu werden.
Retrograd	Rückläufig gegenläufig, zeitlich zurückliegend
Reversibel	umkehrbar
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, potenzielle Chancen und Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Strategien zur Reaktion auf diese Chancen und Risiken auszuwählen und umzusetzen.
S	
Segment	Berichtspflichtige Einheit.
Sensitivitätsanalyse	Analyse der Wirkung möglicher Veränderungen von Annahmen; beispielsweise wird ermittelt, wie sich der periodenbezogene Nettopensionsaufwand infolge sinkender oder steigender Abzinsungsfaktoren verändert.
SMIT	„SMIT“ steht für die Anfangsbuchstaben der vier

	Wachstumsregionen: Südkorea, Mexiko, Indonesien und Türkei.
Spine	englisch für Wirbelsäule
T	
Trauma bzw. Traumatologie	Als Trauma bezeichnet man in der Medizin eine Schädigung, Verletzung oder Wunde, die durch Gewalt von außen entsteht. Die Traumatologie (griechischen Wundenkunde) ist also die Wissenschaft von den Verletzungen und Wunden sowie deren Entstehung und Therapie. Sie setzt sich in Form der Unfallchirurgie als Zusatzbezeichnung der Chirurgen und in einigen Staaten auch als Zweig der Orthopädie mit der Versorgung unfallverletzter Patienten auseinander.
TÜV, DEKRA	TÜV (Technischer ÜberwachungsVerein), Dekra (Deutscher Kraftfahrzeug ÜberwachungsVerein) sind Vereine, die technische Sicherheitskontrollen durchführen, insbesondere auch solche, die durch staatliche Gesetze oder Anordnungen vorgeschrieben sind.
V	
Verwässertes Ergebnis je Aktie	Eine Verwässerung ist eine Reduzierung des Ergebnisses je Aktie bzw. eine Erhöhung des Verlusts je Aktie aufgrund der Annahme, dass bei wandelbaren Instrumenten eine Wandlung stattfindet, dass Optionen oder Optionsscheine ausgeübt oder dass Stammaktien unter bestimmten Voraussetzungen emittiert werden.
Vollkonsolidierung	Verfahren zur Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss, wenn das Mutterunternehmen diese beherrscht (durch Mehrheit der Stimmrechte oder anderen Beherrschungsgrund).
W	
Wertminderungstests	Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenspositionen. Der Buchwert wird mit dem erzielbaren Wert verglichen. Soweit der Buchwert oberhalb des erzielbaren Werts liegt, wird die Differenz als Wertminderung ergebniswirksam erfasst. (Englisch: Impairment Test)
Winkelstabil	Als winkelstabil bezeichnet man generell die feste und bewegungsfreie Verbindung zwischen den Kontaktflächen zweier Teile.
Working Capital	Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Z	
Zahlungsmittelzufluss/ Zahlungsmittelabfluss	Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln (Barmittel und Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalenten (kurzfristig hochliquide Finanzinvestitionen). Die Zahlungsmittelflüsse werden in der KonzernKapitalflussrechnung dargestellt.
Zeitwert	Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden

könnte.